Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 547. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 21. November 1880.**

Eine flügellahme Regierung.

An Klarheit wenigstens läßt die Stellung nicht viel zu wünschen übrig, die das Cabinet Ferry gleich bei dem Beginn der Session vorgefunden und in die es sich wohl oder übel hat fügen müssen. In der Kammer geworfen, ist es von Grevy mit sanfter Gewalt am Rockzipfel festgehalten worden. Die Formalität, durch die ihm das Verbleiben im Amte ermöglicht wurde, war eine rein äußerliche Ceremonie, die man unter anderen Verhältnissen fast als einen Act der Ironie qualificiren könnte. Die Volksvertretung hat volles Vertrauen in die Regierung und durch ihr Votum durchaus keine Mißbilligung ausdrücken wollen; aber sie hält die Tagesordnung fest, die sie gegen den Willen des Ministeriums beschlossen, und tritt zuerst in die Berathung der Vorlage wegen Purificirung des Richterstandes ein. Wer in alledem noch nicht den Finger Gambetta's erkennt, der zählt zu jenen absichtlich Blinden, denen nicht zu helfen ist. Der Kammerpräsident will zunächst für die Republicanisirung der Magistratur sorgen, natürlich mit dem Hintergedanken, daß er bei und nach den Neuwahlen, die spätestens im September 1881 vorgenommen werden müssen, auch die Tribunale in der Hand habe. Ein politischer Gedanke ist dieser Combination nicht abzusprechen. Denn wenn man auch noch so sehr an dem liberalen Dogma von der Unabsetzbarkeit der Richter festhält, wird doch Niemand vergessen haben, eine wie furchtbare Waffe bei den Neuwahlen im Herbste 1877, nach dem Staatsstreich vom 16. Mai, gerade die tiefe Feindseligkeit der Gerichte gegen die Republik in den Händen des Kampfes-Gouvernements und der Ritter von der sittlichen Ordnung bildete. Ja, wenn selbst bei Gambetta sich einige persönliche Reminiscenzen an seine eigenen unangenehmen Erfahrungen von damals als bestimmendes Motiv für seine Action einmischten: wer wollte ihm das verargen? Gebrannte Kinder scheuen das Feuer! Dennoch, wenn je, so gilt hier Thiers' Wort: „wer die Gewalt verschmäht, der braucht Zeit, allein viel mehr Zeit ist erforderlich, die Schäden gut zu machen, welche die Gewalt angerichtet." Aber, wie Gambetta's Journale ganz naiv eingestehen, die „unangenehme", die „peinliche Aufgabe", die mit der Suspension der richterlichen Unabsetzbarkeit und mit der Beendigung des Klosterkampfes verbunden ist, soll eben noch das Ministerium Ferry durchführen, ehe Gambetta's unumwundene Anhänger die Regierung übernehmen, oder gar er selber von dem Fauteuil des Kammer- auf den des Conseil-Präsidenten hinabsteigt, Darum hat er seinen ehemaligen Collegen aus der Regierung der Nationalen Vertheidigung das Damoklesschwert, das er über deren Haupte hält und jeden Augenblick herabfallen lassen kann gezeigt, aber auch nur gezeigt. Jules Ferry weiß jetzt, wessen er sich zu gewärtigen hat, wenn er sich einfallen lassen sollte, Seitensprünge zu machen. Der Culturkampf wird, je weiter er vorschreitet und seine Consequenzen sich entwickeln, das Bündniß der namenlos erbitterten Rechten mit den Intransigenten immer mehr kräftigen. Von Tag zu Tag wird die Scheidewand immer niedriger werden zwischen Jenen, welche die Republik überhaupt, und denen, welche nur die blaue Republik mit tödtlichem Hasse verfolgen. Näher und näher wird die gemeinsame Action Beider gegen die bestehende Staatsform in den Vordergrund rücken. Ist es doch nichts als die überall in den verschiedensten Formen sich wiederholende Allianz zwischen der schwarzen und der rothen Internationale. Wie die Herren von der Partei der moralischen Ordnung vor sieben Jahren, als Thiers die Befreiung des Territoriums vollendete, die Entdeckung machten, daß die Preußen weit weniger „genant" sein, als der „verhängnißvolle Greis" an der Spitze der Regierung: so werden die Römlinge, Imperialisten und Monarchisten bald genug finden, daß schlimmsten Falls sogar die Commune als Uebergangsstadium bei weitem einer Befestigung der republicanischen „Einbrecher"-Regierung vorzuziehen sei.

So hat denn das Cabinet in der Kammer eine Position, die es nur behaupten kann, wenn es Gambetta und dessen Anhang zur unbedingten Rückendeckung besitzt. Niemals darf Ferry es auch nur wie Freycinet auf die Probe ankommen lassen, ob er sich nicht doch vielleicht zu halten vermag, wenn er Politik auf eigene Faust macht, ohne vorher bei dem Kammerpräsidenten angefragt zu haben. Der Sieg des Letzteren über Freycinet ist erst heute endgiltig entschieden; es ist aber zugleich ein Sieg über Grevy gewesen. Buffet hat im Senate mindestens das Eine durch Zusammenstellung der betreffenden Daten unwiderleglich bewiesen, daß die Ordensfrage nur den Vorwand zu einer Krisis geboten, deren wahrer Anlaß in der auswärtigen Politik zu suchen war. Bis zum Cherbourger Toaste war alle Welt, das Cabinet und auch Gambetta, mit dem Plane Freycinet's einverstanden, es vorläufig bei der Austreibung der Jesuiten bewenden zu lassen und die Ausführung der Märzdecrete bezüglich der übrigen Orden bis nach dem Spruche des Conflictstribunales und bis zur Votirung eines Vereinsgesetzes, d. h. bis zur Ermöglichung einer Lösung auf legislativem Wege zu vertagen. Erst als Freycinet in Montauban den Kriegsgelüsten Gambetta's heimgeleuchtet, nahm die Krisis ihren Anfang. Mit der Rede von Montauban ist auch Grevy's friedliche Ansprache von Dijon zu den Todten geworfen: und zwar um so sicherer, als Freycinet wie Ferry in ihren langen und meisterhaften Antworten auf Buffets Interpellation den Kernpunkt derselben mit keiner Silbe berührten. Nach den eigentlichen Motiven des Cabinetswechsels hatte Buffet gefragt: der gewesene wie der derzeitige Conseil-Präsident glitten darüber mit der Betheuerung hinweg, die Krisis habe mit der auswärtigen Politik nicht das Geringste zu schaffen gehabt. Das Wort der beiden Herren in Ehren, war denn doch, nach den Ausführungen des Interpellanten, mehr als eine nackte Versicherung nothwendig, um dieser ihrer Version Glaubwürdigkeit zu verleihen! Sie beschränkten das Gefechtsterrain streng auf die Klosterfrage: und wenn Ferry auf diesem Punkte als Sieger aus dem Kampfe hervorging, so ist doch eine Majorität von sechs Stimmen wahrlich eben nur geeignet, das Ministerium über Wasser zu halten; keineswegs aber danach angethan, ihm im Senate ein Gegengewicht zu seiner verpfuschten Situation in der Kammer zu verschaffen. Umgekehrt können die Parteiverhältnisse im Senate sowohl in der Klosterfrage, wie bei dem Magistratur-Gesetzentwurfe und bei der projectirten Vorlage über Einführung des Listen-Scrutiniums noch die Speculationen Gambetta's durchkreuzen. Wenn Grevy's Naturell am Ende doch nicht ganz so apathisch ist, als man gewöhnlich annimmt, mag auch er recht wohl noch einmal wie Marschall Mac Mahon genöthigt sein, den Senat gegen die Kammer auszuspielen. Für die unmittelbare Gegenwart aber gestaltet sich natürlich durch den sechsstimmigen Sieg im Senate Ferry's Lage nur noch hilfloser und ohnmächtiger; er ist dadurch erst recht unbedingt von Gambetta abhängig geworden. Giebt es in dieser Körperschaft keine Radicalen und Intransigenten, so hat doch der ultramontane Fanatismus der Rechten dort weit natürlichere und darum zuverläßigere Verbündete unter den Republikanern gefunden, als in der Kammer. Da sind vor allen Dingen jene liberalen Doctrinairs, die nicht begreifen wollen, daß es nicht der Sache der Freiheit dienen heißt, wenn man Denen freien Spielraum gewährt, die allemal über Unterdrückung schreien, sobald sie Andere nicht unterdrücken dürfen. Laboulaye, der Berichterstatter über das unselige Unterrichtsgesetz noch unter der Nationalversammlung, das der römischen Hierarchie die schneidigste Waffe gegen die Republik in die Hand drückte, indem es die Gründung von Universitäten freigab, an denen geistliche Körperschaften staatliche Prüfungen vornehmen und Grade ertheilen durften. Sein Gesinnungs- und Kampfgenosse, der ultramontane Jules Simon, der mit Laboulaye zusammen unter dem Unterrichtsministerium Waddington's die Revision jenes urclericalen Gesetzes im Namen der Freiheit und des gleichen Rechtes für Alle vereitelte, und der den Klostersturm eigentlich heraufbeschwor, weil er mit seiner Schwärmerei für die „Freiheit" der Jesuiten den famosen Artikel 7 des neuen Ferry'schen Unterrichtsgesetzes verwerfen ließ, der die Congregationen von den Schulen ausschloß. Allein, es tritt zu den Gegnern noch eine dritte Fraction unter Freycinet, dessen Anhang auch nicht gering sein wird und dessen Haltung deutlich genug beweist, wie ungern er aus dem Ministerium geschieden; wie gerne er wieder in das Cabinet eintreten möchte. Seine Rede war ja eine vollständige Propaganda, deren zuversichtliche, vom Duc de Broglie und der Rechten durch Zurufe bestätigte Behauptung, daß es ihm bereits gelungen gewesen sei, die religiöse Frage von der politischen zu trennen und daß er nur noch ein paar Wochen im Amte hätte bleiben dürfen, um die erstere mit Hilfe des Vaticans friedlich beizulegen, seinen Nachfolgern im Amte offen den Fehdehandschuh hinwarf. Ferry, der in seiner ersten Antwort auf die Interpellation noch sein tiefes Bedauern über Freycinet's Rücktritt ausgesprochen, hob den Handschuh denn auch resolut auf: „Die sogenannte Unterwerfungs-Erklärung der Orden, die nach Ansicht seines Vorgängers den Conflict auf friedlichem Wege hätte beenden sollen, sei einfach eine Lächerlichkeit, von der er nicht verstehe, wie sie in einem so diplomatischen Kopfe, wie Freycinet ohne Zweifel einer sei, sich hätte einnisten können." Jules Ferry hat allerdings in der Senatsdebatte bewiesen, daß er wohl der Mann ist, um mit dieser Doppel-Opposition fertig zu werden, gerade so, wie Gambetta der Rebellion der Kammer Meister geworden. Ferry traf ins Schwarze, als er Jules Simon entgegnete, in der Rolle eines Deputirten sei es leicht, der platonischen Liebe zu einer Art Allerwelts-Freiheit die Zügel schießen zu lassen und sich in einen Abscheu vor jeder sogenannten Willküracte hineinzudeclamiren. Mehr noch zeigte er sich der Situation gewachsen

Berliner Briefe.

Berlin, 19. November.

Es herrscht jetzt so eine Art Hexensabbath in Berlin. In der That ist die religiöse Hetzerei etwas Unheimliches und Mittelalterliches, und man ertappt sich zuweilen bei der Frage, wie nur ein solcher Spuk möglich ist. Schließlich ist es doch gerade kein Trost für die junge Welt, daß gerade die braven Alten den Kopf schütteln über die sogenannte „Bewegung", welche eine kleine Clique nicht ohne Geschick gegen die Juden eingeleitet hat. Nimmt man's genau, so hat die Welt nützlichere Dinge zu thun, als über alte Vorurtheile, die man seit den deutschen Freiheitskriegen von Anno Dreizehn begraben wähnte, noch einmal zu streiten, und so sympathisch die Erklärung angesehener Männer gegen die intoleranten Bestrebungen der Antisemitenliga sein mag, im Grunde ist es doch traurig, daß sie für nöthig erachtet werden mußte. Man begreift wohl, daß den Hetzereien gegenüber ein Protest bedeutender Männer ins Gewicht fällt, aber es war weit gekommen, daß etwas Selbstverständliches feierlich bekräftigt werden mußte. Darin hat die Antisemitenliga ihren bedeutendsten Erfolg zu verzeichnen, daß man sie überhaupt ernst genommen hat; ihre schroffsten Gegner hatten immer gehofft, daß sie, ohne ihre Absichten, den öffentlichen Frieden zu stören, zu erreichen, der Lächerlichkeit verfallen würde. Versunken und vergessen, das mußte von Rechts wegen des Stöckers Fluch sein.

Da es nun aber anders gekommen ist und voraussichtlich noch auf einige Zeit von einer sogenannten Judenfrage gesprochen werden wird, so möge denn die Auseinandersetzung möglichst gründlich werden. Berlin gewinnt freilich nicht dadurch, daß es zu dem Orte ausgewählt worden ist, wo der viel getretene Quark der Anti-Semiterei nun noch breiter getreten werden soll, indem sich selbst der Landtag neben den ersten Gesellschaftskreisen der Ehrenpflicht zu unterziehen hat, Toleranz zu predigen. Aber Berlin hat als Reichshauptstadt nicht nur manche Ehre und manches Vergnügen voraus, es hat zuweilen auch die traurige Pflicht zu erfüllen, Narren todt zu schlagen, Fanatiker zu curiren und den Blödsinn mit feierlichem Schaugepränge zu beerdigen. Das hat dann zumeist das Gute, daß das sobald nicht mehr aufsteht, was Berlin zu Grabe trägt; und so sind wir denn dabei, das große Leichenbegängniß der Anti-Semiterei zu begehen. Wir begraben eigentlich nur, was sich längst hätte selbst begraben lassen können, aber wir werfen eine Hand voll Erde nach, schaufeln den Hügel und pflanzen ein schwarzes Kreuzlein drauf und wünschen, daß die Judenhetze sanft ruhen möge sammt ihren Matadoren, den Hofpredigern und Oberlehrern, sammt den galligen Lessingverkleinerern, den giftigen Literaten der Hetzblätter, die man an die Anschlagsäulen klebte, weil sie Niemand in die Hand nahm, sammt allen zelotischen, verschrobenen und anmaßenden Eiferern, die ihr Licht in der Judenhetze leuchten lassen wollten, weil es sonst Niemand anderwärts beachtete.

Selbst in die Schulen, nicht nur in die Concerte und Theater, auf die Pferdebahnen und Promenaden, war das schleichende Gift eingedrungen. Die Secundaner am Friedrichs-Gymnasium traten für ihren antisemitischen Lehrer ein, und die kleinen Backfische in der Sophien-Realschule führten Krieg gegen die kleinen schwarzlockigen und dunkeläugigen Töchter Israels, die bis dahin friedlich unter ihnen gesessen hatten. Und die kleinen Jüdinnen gingen hinaus und weinten bitterlich auf dem Corridor, bis daß die Lehrerin erschien und sie wieder hineinführte zu den getauften Urberlinerinnen, um sie zu versöhnen, und als auf beiden Seiten die Thränen flossen, ward der Friede geschlossen, und was kein Verstand des Verständigen sieht, das übt in Einfalt das kindliche Gemüth — Stöcker erlitt auch in der Mädchenschule eine Niederlage. So geschehen am Tage des Heils, als unsere oft geschmähten Nachbarn den Obersten Abraham Levy — ein bischen jüdisch klingt der Name, das ist wahr — zum Brigade-General ernannten — à l'adresse des mangeurs des juifs berlinois! — oder sagen wir: an die Adresse der Judenfresser überhaupt!

Es ist noch ein Glück für die Juden, daß wenigstens die zahlreichen Kassirer und Kassenboten, unter denen die Epidemie des Durchgehens ausgebrochen ist, nicht sämmtlich Juden sind. Das mißglückte Escamoteurstückchen Harburgers in Hamburg hat dem Berliner Jander keine Ruhe gelassen; er ist mit oder ohne Fliege ververschollen, und die gewiegtesten Criminalschutzleute schütteln über dem Schlauberger, von dem eben so viel Spuren auftauchen, als verloren gehen, den Kopf. Auch in dieser Janderjagd zeigt sich eine nervöse Hast, und es vergeht fast kein Abend ohne Verhaftung eines falschen Janders. Alle Barbiere, die irgend Jemandem eine „Fliege" abgenommen haben, schwören darauf, daß dies Jander gewesen sei; alle jungen Leute mit Schnurrbärten, die mit einer schwarzgekleideten Dame spazieren gehen, werden scharf fixirt; wer einen größeren Kassenschein wechselt, wird auf Jander taxirt, und wehe ihm, wenn er eine Fliege hat. Wenn alle Nachrichten über Jander richtig wären, so ist er mehr als Bosco, der zu allen vier Stadtthoren zu gleicher Zeit herausgefahren ist. Jander, Jander, du mußt wandern, von der einen Stadt zur andern, singen die Kinder, aber trotzdem erhält sich das Gerücht, der schlaue Dieb weile mit seinen 190,000 Mark noch immer in Berlin.

Ein bescheidener Marder ist zum großen Gaudium unserer studirenden Jugend in einem Auditorium dingfest gemacht worden, welches er seit vierzehn Tagen stets mit einem annectirten Winterüberzieher verlassen hatte. Er entpuppte sich als ein junger Buchhändler aus Schneidemühl, der seit längerer Zeit als adelicher Student verhängnißvolle Gastrollen im Universitätsgebäude gegeben und mit den Pedellen in herablassender Freundschaft verkehrt hat. Das nächste Semester gedenkt er in stiller Beschaulichkeit in Plötzensee zu verleben. — Unsere „akademische Lesehalle", eine Art allgemeiner Studentenverein, hat die Einführung von Disputirabenden beschlossen, wie sie in Leipzig und Wien bereits bestehen; es soll nicht nur das Redetalent gebildet und gepflegt, der Zusammenschluß der Studirenden gefördert, sondern durch Klärung der Meinungen über Tagesfragen nützlich gewirkt werden. An den Abenden werden auch einige Professoren und Docenten theilnehmen.

Einem wissenschaftlichen Vortrage, welchen Professor Dr. Paulus Cassel über das Thema „Die Juden und deren geistige Bedeutung in der Weltgeschichte" hält, wohnten mehr als 1000 Personen bei. Der Vortrag war geschichtlich, berührte aber auch die neueste Zeit, in welcher, wie Redner meinte, die Juden sich eine Bedeutung erworben, welche ihre Gegner erschreckte; aber ihre Feinde, die sich freuen sollten, das tausendjährige Vorurtheil gestürzt zu sehen, stellen sich der Humanität entgegen. Die Juden haben sich immer als echte Bürger bewiesen und in nichts ihre Freiheit überschritten; die Auffassung der christlichen Kirche war eine niedere und in den engsten Vorurtheilen befangene. Aber mit Haß und Groll habe man noch nie ein Volk erzogen, sondern stets sociales Unheil damit über die Menschheit gebracht.

Friedlich und gemüthlich trat gestern Abend der Deutsche Handelstag im Kaiserhofe zusammen. Sonst eröffnete ihn der ehrwürdige Aelteste der Berliner Kaufmannschaft Geh. Commerzienrath Conrad, der leider zur Zeit, wie man sagt, hoffnungslos von einem Schlaganfall getroffen, darniederliegt *). Die Begrüßung übernahm daher der Geh. Commerzienrath Dietrich. Der Abend gestaltete sich bald zu einem festlichen; zwar schwirrten eine Zeitlang die Meinungen über Tabaksmonopol, Goldwährung, Eisenbahnen, Finanzen und Steuern in regem Austausch durcheinander, aber bei einem exquisiten Menu, und schließlich begann bei einem Glas Hofbräu und der Havannah-Cigarre die Fidelitas.

Diese beherrscht auch das Repertoir unserer Theater, — überall Lustspiele, Possen, Operetten, Ausstattungsstücke, Pantomimen und Singspiele. Uebermorgen aber legt das Todtenfest sein Veto gegen dies tolle Treiben ein. „Die Waise von Lowood" löst im Victoriatheater mit Ludwig Barnay und Hedwig Hahn den wilden Baron ab; „der Kaufmann von Venedig" mit Lebrun als Shylock im Belle-Alliancetheater „den jüngsten Lieutenant"; einige kleine frivole Musentempel werden die Pforten an dem ernsten Abende ganz schließen.

Christoph Wild.

Lr. Breslauer Spaziergänge.

Aphorismen.

Breslau ist eine arme Stadt! Das ist ein Axiom, das hierorts allgemein gilt. Und doch hat die Patti durch ihren Zaubergesang dieser armen Stadt an zwei Abenden einen Haufen Goldes entlockt! Es scheint, als ob Breslau in dem Momente aufhörte, arm zu sein, wo man es als reich behandelt.

*) Wie aus einer so eben uns zugegangenen Depesche hervorgeht, ist Geh. Commerzienrath Conrad heute (Sonnabend) gestorben. D. Red.

durch seine sensationellen Enthüllungen, daß die armen Mönche überall gegen ihren Willen in den Widerstand gehetzt seien durch die Todfeinde der Republik, die den kirchlichen Hader politisch ausbeuteten und Barrikaden errichteten, um die Blüthe des 16. Mai dahinter zu stellen. — „Mitglieder der Kammern, rief der Minister Herrn Buffet zu — gehören nicht an die Spitze der Jungen, die jetzt das Correctionstribunal verurtheilt." Republikanisch wird die Republik schon, wenn factisch nur noch Mitglieder der ehemaligen Regierung der nationalen Vertheidigung — Ferry, Freycinet und hinter den Coulissen Gambetta — um die Macht mit einander ringen. Ob sie aber dabei auch „conservativ" bleibt in dem Sinne, wie Thiers sie für allein möglich erklärte?

Breslau, 20. November.

Die Antwort des Ministeriums auf die Interpellation **Hänel** ist so ausgefallen, wie wir sie erwartet haben: Die bekannte Petition ist dem Ministerium amtlich noch nicht bekannt geworden, und es denkt nicht daran, an dem gegenwärtigen Rechtszustande, welcher die Gleichberechtigung der Juden verbürgt, irgendwie zu rütteln. Wir denken, die Antwort wird auch den sogenannten Antisemiten genügen; an der endlich erkämpften Gleichberechtigung, die durch Verfassung und Gesetz verbürgt ist, wird nicht gerüttelt. Sie widerlegt zugleich die Ansicht des der bekannten Petition beigelegten Begleitschreibens, in welchem es hieß, „daß die Staatsregierung lediglich auf dem Wege der Verwaltung **ohne jede Zuziehung der gesetzgebenden Factoren** gewähren könne, was wir erbitten." Interessant ist auch folgende Stelle des Begleitschreibens: „Der generelle Erfolg unserer Adresse, sofern sie den Charakter einer **Petition** hat, ist schon jetzt **völlig gesichert**; da sie aber zugleich nach Form und Inhalt **ein Aufruf an die deutsche Nation** sein will, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie durch eine Verbreitung über alle Stände und Parteien in allen Gegenden Deutschlands den **Charakter eines Plebiscits** erhalte." Plebiscit! Echt napoleonisch! Der Erfolg ist nicht nur nicht völlig, sondern überhaupt gar nicht gesichert.

In **Oesterreich** fühlen sich die Ulramontanen wieder einmal Meister und bekunden dies, indem sie es wagen, sogar den dynastischen Traditionen in das Gesicht zu schlagen. Der streitbare Bischof von Linz, Herr Rudigier, gestattet nicht, daß der Gedenktag Kaiser Josefs des Einzigen mit einem kirchlichen Gottesdienste gefeiert werde. Auch das ist eine Signatur der mit dem Cabinet Taaffe angebrochenen neuen föderalistischen Aera. Der deutsche Fürst und Volkskaiser, dem Oesterreich mehr als jedem seiner übrigen Regenten verdankt, verfällt noch im Grabe dem pfäffischen Verfolgungsgeiste, den er während seines kurzen und segensreichen Wirkens vergebens unschädlich zu machen suchte. Taaffe und Consorten finden aber dagegen nichts einzuwenden. So herrlich weit hat man es selbst zur Concordatszeit nicht gebracht. Unter diesen Auspicien tritt der Linzer Parteitag der ultramontanen „Rechts-Partei" zusammen, während die verfassungstreuen Deutschen von den Officiösen Lectionen über den „wahrhaft österreichischen Patriotismus" erhalten.

Der Finanz-Pole **Dunajewski** will schon in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses das Budget einbringen. Seine neuen Steuervorlagen dürften erst nach Neujahr das Haus überraschen. Eine provisorische Budget-Bewilligung ist abermals in Aussicht genommen, da sich die Budgetberathung nicht in zwei bis drei Wochen erledigen lassen wird.

Unter dem Beifall der Linken und äußersten Linken des **ungarischen** Abgeordnetenhauses hat der ehemalige Ministerpräsident Bitto das gegenwärtige Regime in Ungarn noch schärfer als vor ihm Baron Sennyey angegriffen und dasselbe direct verantwortlich gemacht für die Zerrüttung der wirthschaftlichen und Verwaltungsverhältnisse des Landes und für die allgemeine Erschütterung der staatsrechtlichen Basis. Wir müssen aber sehr bezweifeln, daß das von ihm vorgeschlagene Mittel der Bildung einer dritten Partei geeignet sei, jene staatsrechtliche Basis aus den sie bedrohenden Gefahren zu befreien.

Die „P. C." bezweifelt die von uns im Mittagblatte mitgetheilte Nachricht der „N. Fr. Pr.", daß es zwischen türkischen Truppen und Albanesen zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen sei. Es könnte ein solcher nur durch einen Regie-Fehler Derwisch Paschas hervorgerufen worden sein, der ja die „Komödie der Irrungen" weiter zu dirigiren hat, deren Schauplatz Dulcigno ist.

In **Rußland** soll der Kriegsminister Miljutin zum Präsidenten des Ministercomites ernannt werden. Da derselbe ein enragirter Panslavist ist, wird man in Wien und Berlin nicht sonderlich erbaut sein, obwohl diese Ernennung vielleicht nur formelle Bedeutung hat.

In der **italienischen** Deputirtenkammer steht am künftigen Montage (22. d.) die große Redeschlacht über die auswärtige Politik bevor; an diesem Tage wird Cairoli die an ihn gerichteten Interpellationen beantworten. Die Chancen für den Entwurf der Abschaffung des Zwangscourses stehen nicht gerade am besten. Das Gerücht, daß das Cabinet bei Verhandlung dieses Entwurfes die Vertrauensfrage stellen wolle, entbehrt der Begründung.

Dem „Standard" zufolge wurden vor etlichen Tagen in mehreren italienischen Häfen an Bord einiger Dampfer achttausend Vetterle-Gewehre verschifft, die angeblich für Irland bestimmt sind. Die Waffen wurden in der Schweiz von einigen aus den Vereinigten Staaten eingetroffenen Irländern angekauft.

In **Frankreich** haben die Freunde der Jesuiten im Senat die Interpellation wegen Schließung der ehemaligen Schulen der Jesuiten, welche ihre früheren Lehrer wieder aufgenommen haben, zurückgezogen, um einer zweiten Niederlage zu entgehen.

In der Deputirtenkammer ist das Gesetz über die Reform des Richterstandes in Artikel 1 und 2 mit erheblicher Majorität angenommen worden.

In **England** hat die Abreise des irischen Agitators Parnell nach dem südlichen Frankreich Aufsehen erregt. Es war bereits früher bekannt, daß seine Gesundheit durch die Strapazen der Agitation stark gelitten hat, bei seinem letzten öffentlichen Auftreten aber sah er besonders blaß und angegriffen aus. Indessen mag ihm dieser Anlaß zur Entfernung aus Irland in anderer Hinsicht vielleicht nicht ganz unerwünscht kommen. Die Flammen, die er angezündet, haben sich bereits zum Theil seiner Leitung entzogen, und eine kurze Entfernung kann seinem Ansehen für die Zukunft nur von Nutzen sein.

Bemerkenswerth ist ein ein redactioneller Artikel der „Times", der die antisemitische Bewegung in Deutschland in den schärfsten Worten geißelt. Das Cityblatt sagt:

„Die ganze Streitfrage würde keine Beachtung verdienen, wenn die unwürdige Bewegung nicht von einigen Männern von Bedeutung und Ansehen unterstützt würden. Wir bemerken jedoch mit Freuden, daß die edleren Geister Deutschlands der Bewegung nicht nur ferne stehen, sondern aufs Nachdrücklichste dagegen protestiren. Wenn die Juden bessere Männer als die Deutschen sind, um so schlimmer für die Deutschen; so lange sie aber keine schlechteren Bürger sind, ist kein rationeller Grund zur Klage vorhanden, welchen der Staat berücksichtigen könnte. Die Zeiten für die Befriedigung des bloßen Rassenhasses sind längst dahin. Was in Deutschland hochherzig gesinnt ist, wird mit dem Protest übereinstimmen, welcher der beredten Feder Professor Mommsen's zugeschrieben wird. Alles Niedere und Gemeine und Verächtliche wird sich der Judenhetze anschließen. Außerhalb Deutschlands wird sich, wir sind dessen überzeugt, dieses Wiederaufleben der Leidenschaften vergangener Jahrhunderte geringer Sympathien erfreuen. Es ist eine Satire auf die Cultur, die Deutschland so hoch anschlägt, eine Schmach für die deutsche Gemüthlichkeit, daß in Berlin — der Stadt, die sich damit brüstet, so viel für Fortschritt und Aufklärung gethan zu haben — eine Bewegung um sich gegriffen und sogar ansehnliche Führer gefunden hat, die der Kronprinz angeblich als eine Schmach und Schande für Deutschland erklärte."

Auch in **Amerika** hat sich bei dem eben beendigten Wahlfeldzuge merkwürdiger Weise das Element des confessionellen Antagonismus geltend zu machen gesucht. In Newyork wurde nämlich gegen den von den vereinigten Fractionen der städtischen Demokratie gemeinschaflich aufgestellten Candidaten für das Mayoramt, einen wegen seiner persönlichen Eigenschaften, wie seiner geschäftlichen Tüchtigkeit und Erfahrung gut empfohlenen Geschäftsmann, Herrn Grace, von der Gegenpartei heftige Opposition gemacht, weil er Katholik sei, und durch seine Wahl den Interessen der Stadtgemeinde und unter diesen in erster Reihe dem öffentlichen Schulsystem Gefahr drohe, indem dieselben der Controle der römisch-katholischen Demokratie und deren Haupte, dem Comptroller Kelly, anheimfallen würden. Mit welchem Erfolge diese mindestens unamerikanische Agitation ins Werk gesetzt wurde, darüber giebt der Ausfall der Wahl Auskunft. Unter allen Umständen gewährt dieser Zwischenfall vorwarnend ein Anzeichen davon, daß der confessionelle Standpunkt, welcher in früheren Zeiten wiederholt zu heftigen Ausbrüchen führte, in seinem Einflusse auf die öffentlichen Angelegenheiten Newyorks noch keineswegs soweit an Kraft verloren hat, als nach dem amerikanischen Grundsatze der „Confessionslosigkeit der Volksregierung" und der „vollständigen Trennung der Kirche vom Staate" wünschenswerth erschiene.

Die Aussichten auf baldige Beilegung des Krieges in **Südamerika** sind geringere als je. Die „Newyork-Tribune" vom 17. d. veröffentlich nämlich eine Depesche aus Washington, der zufolge die Regierung der Vereinigten Staaten vorläufig nicht beabsichtigt, einen weiteren Versuch zur Mediation zwischen Chili und Peru zu machen.

Deutschland.

Berlin, 19. Novbr. [**Gründe für die Amtsniederlegung des ehemaligen Ministers Hobrecht.**] Die Erklärungen des früheren Finanzministers Herrn Hobrecht in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am letzten Montag sind in einzelnen Berichten, namentlich denjenigen, die aus dem palamentarischen Bureau der „Post" stammen, so entstellt und theilweise sinnlos wiedergegeben worden, daß es bei der Wichtigkeit der Sache verlohnt, auf Grund des stenographischen Berichts noch einmal darauf zurückzukommen. Herr Hobrecht knüpfte bekanntlich an eine Aeußerung des Abg. v. Minnigerode an, die in ungeschickter Umkehrung der Richter'schen Apostrophe an die Minister von Puttkamer und Lucius gelautet hatte: „Auch mir sind Verhältnisse bekannt von Personen, die Standpunkte eingenommen und principielle Aeußerungen gethan haben zur Zeit, als sie noch Minister waren und nicht daran dachten, wieder Abgeordnete zu werden. Und insofern habe ich mich einigermaßen gewundert — das sind ja freilich nur Zeitungsnotizen — daß der frühere Finanzminister, der s. Z., mit der Königlichen Verordnung und Verheißung in der Hand, vor das Haus getreten ist, jetzt, als Mitglied des Hauses, die größten Bedenken trägt, dieser Ordre und ihren Consequenzen Folge zu geben. So sieht es aus, wenn Jemand, der Minister war und nicht wußte, daß er wieder Abgeordneter werden würde, als Minister sich engagirt hat." Also Richter zieht zwei Minister auf Grund ihrer stenographischen Reden zur Rechenschaft; Herr v. Minnigerode erholt sich dafür an Herrn Hobrecht auf Grund von Zeitungsnotizen! Darauf sagte denn der Angegriffene: „Es hatte mir widerstrebt, mich bei einer Kritik der Vorlagen meines Amtsnachfolgers zu betheiligen. Sie werden es aber natürlich finden, wenn ich auf die Provocation des Herrn v. Minnigerode nicht schweige . . . . Ich scheue mich nicht, das, was ich für Recht halte, hier wie überall auszusprechen, und wenn ich dann daraufhin angeredet worden bin, so verhehle ich auch nicht, daß, wenn ich mich in die Stellung des Herrn Finanzministers versetzen dürfte, ich die Verantwortung für diesen Steuererlaß nicht würde übernommen haben. Wenn ich das sage, so gestehe ich, ich hätte am allerwenigsten geglaubt, daß eine solche Auffassung, die ich noch dazu aus Rücksicht auf die allgemeine Lage nicht einmal öffentlich ausgesprochen, gerade in der conservativen Partei auf Widerspruch stoßen würde." Im zweiten Theile seiner Ausführungen gab dann der Redner zwei Erklärungen, die für seine persönliche Stellung beim Amtsaustritt höchst bezeichnend waren und welche wörtlich lauten: „In dieser Beziehung (daß nämlich eine entschiedene Veranlassung vorliegt, der immer fortschreitenden Belastung durch die directen Steuern im Interesse des Volkes selbst eine Schranke und Ziel zu setzen) stehe ich genau auf dem Standpunkte, den ich damals als Minister vertreten habe. Das aber werden Sie mir auch andererseits als mein Recht anerkennen, daß ich die **Vorbedingungen und die festen Grenzen**, in denen ich diese Verschiebung nur haben wollte, so wie ich sie dort vertheidigt habe, auch jetzt hier vertheidige, **daß ich darüber nicht hinausgehen will und ohne diese Vorbedingungen auch nicht auf weitere Bewilligungen eingehen will.**" Und weiter: „Der Kern der Schwierigkeiten liegt darin, daß die **unerläßliche** Verbindung zwischen beiden vertretenden Körperschaften nur dadurch hergestellt werden kann, daß innerhalb der Regierung **ein und dieselbe verantwortliche** Person dem Reichstage wie dem Landtage gegenübersteht, ein und dieselbe Person, die **lebendig** an den Verhandlungen der beiden Körperschaften theilnimmt, die aber auch **in der Stellung** ist, mit der **verfassungs-**

Mancher wird mit einer gewissen Bitterkeit sich gesagt haben: Du mußt ein ganzes Jahr lang arbeiten und Dich mühen und verdienst doch nicht so viel, als sich die Patti an einem einzigen Abend ersingt! Ganz recht! Aber er soll sich auch sagen: Du kannst das ganze Jahr hindurch singen und wirst doch nicht einen einzigen Ton zustandebringen, wie ihn die Patti singt!

Man machte einst einem Fürsten Vorwürfe darüber, daß er eine berühmte Sängerin besser bezahle, als fünf seiner Minister. ‚Ich kann mir eher fünf Minister verschaffen, vertheidigte sich dieser, als eine solche Sängerin!'

Oft braucht man nur die Personen zu kennen, welche eine Sache fördern, um diese selbst zu beurtheilen. Wenn eine Sache von Männern verfochten wird, unter denen sich ein Mommsen, ein Virchow, ein Forckenbeck befinden, während ihnen gegenüber Stöcker und Treitschke stehen, so wird jeder Freiheitsfreund wissen, auf welcher Seite er stehen soll.

Jemand, der eine grundlose Verdächtigung ausgesprochen hat und erklärt, er werde sie so lange aufrecht erhalten, bis man ihn widerlegt habe, gleicht einem Mann, der einem Anderen einen Schlag versetzt hat und obendrein verlangt, daß dieser ihn um Verzeihung bitte.

Es ist thöricht, den einfältigen Schimpfreden irgend eines Schwachkopfes, der in eine Zeitung schreibt, Beachtung zu schenken. Den Vernünftigen gegenüber bedarf es keiner Rechtfertigung, und die Unvernünftigen lassen sich nicht überzeugen.

Ein schlimmes Zeichen von Entartung ist es immer, wenn die Behandlung von Privatfeindseligkeiten und persönliche Verleumdungen in der Presse überhandnehmen. Gegen solche Handlungsweise, welche die Freiheit der Presse keineswegs deckt, sollte Jedermann schonungslos Front machen, und es sollten derlei Angriffe der strengsten Bestrafung unterliegen.

Ein Volk kann nie eifersüchtig genug über seine verfassungsmäßigen Rechte wachen. Schon der Versuch eines Angriffs gegen dieselben, es sei an welchem Punkte immer angesetzt, muß energisch zurückgewiesen werden.

Diese Zurückweisung muß vor Allem von den Vertretern des Volkes ausgehen; und es kann in diesem Punkte keine Unzeitgemäßheit, keine Inopportunität geben. Vielmehr soll Jedermann im Volke wissen und erkennen, daß das Parlament in der Vertheidigung seiner Rechte keinen Augenblick lässig ist.

So weit sind wir nicht, daß sich Jemand des Bestrebens, die Verfassung zu verletzen, dreist berühmen dürfe. Um so mehr müssen wir auf unserer Hut sein, daß sich solche Bestrebungen nicht im Geheimen geltend machen.

Es erscheint als ein unheilbarer Widerspruch, wenn Jemand, der seine Feindseligkeit gegen eine gewisse Klasse der Bevölkerung bekannt hat, ein unbefangenes Urtheil über die einzelnen Individuen dieser Klasse zu haben behauptet.

Daß die Jugend in die häßlichen Kämpfe des Tages mit hineingezogen wird, ist das Allerschlimmste. Ein Jüngling ohne den edlen Aufschwung der Jugend ist das Bild einer Knospe, in welcher der tödtliche Wurm nagt.

Derjenige, der aus dem Herzen der Jugend die Menschenliebe reißt und an ihre Stelle den Haß gegen Andersgeborene und Andersglaubende setzt, begeht ein schwereres Verbrechen, als die, welche unter Mündigen Zwietracht stiften; denn er vernichtet unsere Zukunft.

Wenn Zöglinge einer Schule öffentlich für oder gegen einen Lehrer Partei ergreifen, verdienen sowohl Diejenigen, welche sich als Mundstück für solche Kundgebungen benutzen lassen, als die, welche dieselben ohne die strengste Ahndung hingehen lassen, herben Tadel.

Von Talleyrand rühmte man: er sei so groß in der Selbstbeherrschung gewesen, daß, als er einst inmitten eines Gesprächs mit einem hohen Herrn von einem persönlichen Feinde einen coup de pied dans le derrière erhalten, er keine Miene verzogen, sondern das Gespräch ruhig fortgesetzt habe. Noch größer erscheint die Selbstbeherrschung Derer, welche sich täglich die unhöflichsten Dinge ins Gesicht sagen lassen und dafür noch ihr Geld hergeben.

Es ist bedauerlich, wenn man in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhören läßt, aber es ist verächtlich, wenn man in Geldsachen sich seiner Gesinnung entäußert.

Die Erde bebt und will sich nicht beruhigen. Hat sie nicht Grund und Ursache genug dazu? Wer so viel Widerwärtiges zu tragen hat, dem kann man es nicht verdenken, daß er außer Fassung geräth. Wir, die wir nur ein winziges Partikelchen davon zu tragen haben, haben sie schon weit öfter verloren!

Breslauer Kunstbericht.

(Härtels „Michelangelo." — Lichtenbergs Salon.)

Nachdem durch die Erweiterung der königlichen Gewerbeschule zu einer Kunstschule höheren Stils und durch die Eröffnung des Museums, dessen fleißiger Besuch für Kunstliebe und Bildungsdrang der Breslauer beredtes Zeugniß ablegt, unser Kunstleben einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, halten wir es für unsere Pflicht, dem Publikum auch von dem künstlerischen Schaffen und Treiben in den Ateliers der Kunstschule sowie der übrigen Breslauer Künstler und Kunstjünger von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten. Wir beginnen mit einem Besuche in der Bildhauerwerkstatt des Professor Robert **Härtel**. Seine erste größere Leistung am hiesigen Orte waren die trefflich wirkenden Giebelfiguren an der Hauptfaçade des Museums. Seit dem Hochsommer schmückt eine wohlgelungene Porträtbüste des schlesischen Turnvaters Rödelius, nach Härtels Modell in Bronce ausgeführt, den Platz seitwärts von der städtischen Turnhalle. — Das neueste Werk, das der rastlos schaffende Meister im Gypsmodell — in natürlicher Größe — kürzlich vollendet hat, und das, wie wir hören, demnächst auch öffentlich ausgestellt werden soll, ist eine Michelangelogruppe, eines der beiden Standbilder, welche von dem Curatorium des Provinzialmuseums für die Nischen im Vestibul des Museums bei dem Künstler bestellt waren. Das Pendant dazu, den Albrecht Dürer, wird Härtel demnächst in Angriff nehmen, und bei seiner regen Arbeitslust und Kraft dürfte das allerliebste kleine Modell bald in die originale Größe übertragen sein. Es war ein glücklicher Gedanke, die Heroen der deutschen und italienischen Renaissance nicht als Einzelgestalten für die Nischen zu concipiren, sondern die gegebenen Motive zu Gruppen zu erweitern.

Der gewaltige Florentiner Meister steht in sinnender Haltung, das rechte Bein über das linke geschlagen, den rechten Arm, in dem er den Hammer hält, auf einen rohen Marmorblock gestützt, mit der linken Hand in den Bart fassend. Das letztgenannte Motiv erinnert in geistreicher Weise an den Moses des Unvergleichlichen. Die ganze Haltung des Körpers spricht Energie und zusammengefaßte Kraft aus. Nicht durch irgend welche pathetische Gebärde oder theatralische Stellung, sondern mit den einfachsten Mitteln wird dieser Eindruck erzielt. Härtel's Michelangelo kann sich getrost neben dem seines einstigen Meisters Hänel sehen lassen, an dessen Schule die stylvolle, große Behandlung des Faltenwurfs gemahnt. Bei dem Kopf schloß sich Härtel ziemlich eng an die bekannte Broncebüste im Conservatorenpalast in Rom an, welche die entschiedensten Spuren der Porträtähnlichkeit an sich trägt; indessen hat er mit Recht mehrere etwas kleinlich naturalistische Züge beseitigt oder wenigstens gemildert. Dadurch, daß die Ohren etwas mehr sichtbar, das Haar nach dem Vorbild alter Bildnisse reicher und freier behandelt ist, verliert der Kopf seine unschöne Breite. Mit Hilfe des schon erwähnten, an den Moses anklingenden Motives wird das stark abgeplattete Kinn recht glücklich verdeckt. Durch eine geringe Neigung des Kopfes gewinnt der Blick etwas Prophetisches. Ueber das Alltagsleben hinweg schweift er weit in die Ferne. Dem Gewaltigen zur Seite kniet in graciöser Haltung ein Schüler, der verehrungsvoll zu dem Meister emporblickt. In seinen Händen hält er das Modell der Kuppel von St. Peter in Rom. So gesellt sich dem Instrument des Bildhauers das Modell des Architekten. Und um auch an die malerischen Leistungen des universellen Künstlers zu erinnern, hat Härtel eine Tafel angebracht, auf welcher eine der Sibyllen aus der Sixtina skizzirt ist. Nimmt man dazu noch den sinnenden Gesichtsausdruck des Denkers und Dichters, so sind die vier hauptsächlichen Schaffensgebiete Michelangelo's in dem einfachen Denkmal sämmtlich wenigstens angedeutet.

Die ganze Gruppe löst sich vortrefflich. Die verschiedenen Ansichten sind fast alle von gleicher Schönheit und gleichem Flusse der Linien. Die Ausführung des Modells in Sand- oder Kalkstein verbietet schon die glänzende architektonische Umgebung; in Bronce würden die Figuren, nachdem sie erst ihren Glanz verloren, zu sehr als schwarze Masse wirken. Man greife also entschieden zum Marmor, dem edelsten Material, das allein der hervorragenden Schöpfung würdig ist.

mäßigen Macht zustimmende oder ablehnende Erklärungen so abgeben zu können, daß man weiß, sie sind verbindlich, sie sind wirksam, und die so den ganzen Gegenstand beherrscht, daß sie Besorgnisse zerstreuen kann, Fragen, die an sie gerichtet werden, beantworten kann." Es gehört nicht viel Combinationsgabe dazu, in diesen Sätzen zwei ganz positive Differenzen zwischen dem ehemaligen Finanzminister und dem Fürsten Bismarck zu erkennen, die völlig ausreichend sind, den Rücktritt des ersteren zu erklären, eine sachliche und eine formell verfassungsrechtliche. Die erstere ist bekanntlich zum Ausdruck gekommen, als in der Reichstagssitzung vom Mai 1879 Fürst Bismarck seine Reformabsichten in der allerweitesten Perspective eröffnete, Herr Hobrecht sich veranlaßt fand, gleich hinterher den größeren Theil dieser Projecte als „Zukunftsmusik" zu bezeichnen, über welche niemals eine Berathung, geschweige Verständigung im Schoße der Regierung stattgefunden habe; in der anderen Beziehung hatte Herr Hobrecht sowohl bei jener Gelegenheit als später bei dem Abschluß des Compromisses über die Tabaksteuer und den Antrag Franckenstein Gelegenheit, das Ungenügende der Stellung eines blos preußischen Finanzministers vor dem Reichstage zu erproben. Wenn es aber versucht wird, diesen naheliegenden Combinationen eine positivere Gestalt zu geben, wie beispielsweise dieser Tage in den Couloirs des Abgeordnetenhauses erzählt wurde, Herr Hobrecht habe sich nach der Montagssitzung einem Abgeordneten gegenüber bezüglich seines Verhältnisses zum Reichskanzler noch eingehender und bestimmter ausgesprochen als in den angeführten Stellen seiner Rede, so sind wir, für den Fall, daß dergleichen Phantasien über ein gegebenes Thema mit dem Schein besonderer Information ihren Weg noch in die Presse finden sollten, in der Lage, vorweg zu versichern, daß Herr Hobrecht mit der größten Entschiedenheit in Abrede stellt, derartige außerparlamentarische Erklärungen am Montag oder sonst in der letzten Zeit irgend einer Person gegenüber gemacht zu haben.

⊙ **Berlin**, 19. Novbr. [Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern im 1. und 2. Quartal des Etatjahres. — Dienstanweisung für Postbeamte.] Auf Grund der vom kaiserl. Zoll- und Steuerrechnungsbureau angefertigten Uebersicht über die vorläufige Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiet des deutschen Reichs gehörigen Staaten für das 1. und 2. Quartal des Etatsjahres 1880/81 an die Reichskasse abzuführen haben, sind im 1. Quartal abgeführt 77,232,078 M., wovon auf Preußen kommen 51,842,446 M.; für das 2te Quartal bleiben abzuführen 89,561,545 M., wovon auf Preußen kommen 62,776,933 M., so daß Preußen eine Einnahme von 114,629,379 M. an Zöllen und Verbrauchssteuern aufzuweisen hat. An Spielkartenstempel sind im 1. Quartal abgeführt 257,325 M., wovon auf Preußen 158,869 M. fallen; für das 2. Quartal müssen abgeführt werden 156,676 M., wovon auf Preußen entfallen 87,819 M., so daß Preußen aus dieser Steuer eine Einnahme von 246,688 M. erzielt. Für verkaufte Wechselstempelmarken und gestempelte Blankets wurden vereinnahmt im 1. Quartal 31,723 M. im 2. Quartal 31,903 M., wovon auf Preußen 17,452 resp. 17,534 M. kommen. — Die neu bearbeitete Abtheilung II des Abschnits 5 der Allgemeinen Dienst-Anweisung für die Reichspostbeamten, welche den Expeditionsdienst bei den Postanstalten behandelt, gelangt mit dem 1. December d. J. in Wirksamkeit.

[Mommsen über Treitschke.] Die „Nat.-Ztg." erhielt folgende Zuschrift vom Professor Mommsen:

Geehrter Herr!

Ich sehe aus Ihrem heutigen Morgenblatt, daß Herr Professor von Treitschke mehreren seiner Collegen, welche die in Ihrem Sonntagsblatt veröffentlichte Erklärung unterzeichnet haben, die Frage vorgelegt hat, ob die Worte derselben:

„An dem Vermächtniß Lessing's rütteln Männer, die auf der Kanzel und dem Katheder verkünden sollten, daß unsere Cultur die Isolirung desjenigen Stammes überwunden hat, welcher einst der Welt die Verehrung des einigen Gottes gab"

mit gegen ihn gerichtet seien, und daß nur einer der drei Gefragten diese Frage bejaht hat. Ich bin nicht unter den Gefragten, aber wohl unter den Unterzeichnern, und halte es angemessen, diese Auslegung meinerseits zu bestätigen. Die Fassung der Worte rührt nicht von mir her, wiewohl behauptet worden ist; aber ich wenigstens habe sie unterzeichnet in dem vollen Bewußtsein, daß dieser Tadel sich in erster Reihe auf Herrn von Treitschke bezieht.

Allerdings die Auslegung, die Herr von Treitschke diesen Worten giebt, gehört ihm. Weder mir, noch irgend einem der sonst Unterzeichneten wird er zutrauen, daß wir über die Stellung, die er in seinen Lehrvorträgen zu politischen Tagesfragen nimmt, Informationen einziehen oder, wenn uns ja zufällig darüber Mittheilungen zukommen sollten, davon in dieser Weise Gebrauch machen könnten. Wir beschuldigen Herrn von Treitschke, daß er an dem Vermächtniß Lessing's rüttelt. Wir bedauern, daß er auf dem Katheder das Evangelium der Toleranz nicht predigt, welches Lessing gepredigt hat; denn wir nehmen an, daß er als Lehrer nicht gegen diejenigen Sätze sprechen wird, die er als Publicist vertritt. Daß er das Evangelium der Intoleranz, wie er es in den „Preußischen Jahrbüchern" gepredigt hat und zu dem er auch heute noch sich bekennt, auch auf das Katheder bringt, ist mit keinem Worte gesagt und sicherlich auch nicht gemeint. Wer zugleich akademischer Lehrer und Publicist ist, thut nicht wohl daran, einen Angriff, der gegen den Publicisten sich richtet, auf das erstere Gebiet hinüberzuspielen, das mit Recht innerhalb gewisser Grenzen als sacrosanct gilt.

Charlottenburg, 19. November 1880. Mommsen.

[Die Socialdemokraten wählen nicht mehr!] Die „Trib." erhält von kundiger Seite die folgende Zuschrift: Auf dem Wydener Socialisten-Congreß wurde betreffs der Stellung, welche die deutsche Socialdemokratie zu den Wahlen einzunehmen hat, am 23. August d. J. folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die anwesenden Vertreter der socialdemokratischen Arbeiterpartei deutscher Zunge empfehlen ihren deutschen Parteigenossen, sich mit allen Kräften an den stattfindenden Wahlen für Reichstag, Landtag und Commune zu betheiligen und zwar aus agitatorischen und propagandistischen Rücksichten. Insbesondere empfehlen sie den Parteigenossen in Deutschland die allgemeinste und energischste Thätigkeit für die im Jahre 1881 stattfindenden allgemeinen Reichstagswahlen." Auf dem Congresse waren sämmtliche socialdemokratischen „Führer" anwesend, und Niemand wird behaupten können, daß ihnen die Stellung ihrer Mandanten nicht bekannt gewesen sei. Sie mußten wissen, daß sich die Partei nicht wieder an den Reichstagswahlen betheiligen werde; sie waren gezwungen, sich der Majorität zu fügen. — In Amerika, wo man seine Gedanken und Absichten nicht so zu verschweigen und zu verdecken versteht, plaudert man oft einmal aus der Schule, was hier zu Lande gemieden wird. Siegmund Friedmann, — ein Freund des vor 3 Jahren von hier nach Chicago übersiedelten Maurers und solialdemokratischen Agitators Paul Grottkau, welcher letztere drüben in dem „freien Lande", nach amerikanikchen Flugblättern, „wie ein Pascha regiert", — erklärt in einem offenen Schreiben: „Durch eingehendes Studium des Socialismus bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß, wenn dessen Endziele zur Durchführung kämen, die individuelle Freiheit des Subjectes in jeder Weise aufhören und Despotie in der krassesten Form eingeführt werden müßte." — Was hier in den wenigen Worten aus Ueberzeugung von dem socialistischen Volksstaat gesagt ist, sehen wir schon längst in Deutschland unter den Socialisten mehr und mehr zur Ueberzeugung werden. In deutlicherer Form ist nie die Freiheit des Individuums beschränkt worden und der Führerdespotismus zur Geltung gekommen, wie auf dem vorerwähnten Wydener Congresse. Eine Anzahl „Führer" schreiben an ihre Bekannte und „Gleichgesinnte", lassen, um den Schein zu wahren, in einzelnen Städten Delegirte wählen und ziehen dann ins Ausland, um einen „Congreß" abzuhalten. Die Hauptsache war, sich gegenseitige Vertrauensvoten zu ertheilen und die „Gesinnungstüchtigkeit" zu rechtfertigen. Hierauf wurden Beschlüsse gefaßt, nach welchen die Partei sich richten soll, denn der „legislative" Congreß hat's ja beschlossen," Der Antrag auf Mandatsprüfung — kein Antrag war auf diesem „Congreß" berechtigter — wurde abgelehnt und jeder Anwesende, darunter Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager u. A., die sich auch einmal auf Parteikosten die Schweiz ansehen wollten, hatten das Recht, mitzuberathen und mitzubeschließen. Diese „Majorität", die „Führer" an der Spitze, wollten nun die Partei durch den obenerwähnten „Beschluß" zwingen, sich an allen Wahlen zu betheiligen, also auch an den künftigen Reichstagswahlen. Aber die Berliner „Gesinnungsgenossen" merkten doch die Absicht, und so ereignete es sich, daß die organisirten Berliner Socialisten auf ihrem letzten Conventikel beschlossen, sich an den nächstjährigen Reichstagswahlen nicht zu betheiligen. Die „Führer" müßten sich doch klar darüber werden, daß das Geld, das überhaupt noch vorhanden ist, besseren Zwecken dient, wenn es zur Unterstützung der durch die Consequenzen der Ausnahmegesetze unglücklich gemachten Familien, als zur Unterstützung einer ganz nutzlosen Agitation verwandt wird. Herr Liebknecht ist es gewesen, der gelegentlich des letzten Congresses privatim erklärt haben soll, „in Berlin wird gewählt, und wenn's 100,000 Mark kostet"; jetzt hat er die Antwort seiner Berliner Freunde vor sich und muß die für ihn jedenfalls schmerzliche Erfahrung machen, daß man in den geführten und so oft genasführten Kreisen nach so vielseitigen Erfahrungen endlich selbstständig denken gelernt hat.

[Die Fuldaer Diöcesan-Verwaltung.] Man schreibt der „Nat.-Ztg." aus Fulda, 18. November: Eine sehr bemerkenswerthe Stellung ist es, welche nach dem Ableben des Bisthumsverwesers Hahne nach clericaler Auffassung das Bisthum Fulda einnehmen soll; die Diöcesanverwaltung soll überhaupt aufgehört haben. Der noch allein übrig gebliebene Domcapitular Kalb erläßt ein Schreiben an die Diöcesangeistlichkeit, in welchem dieselbe ersucht wird, den Gläubigen das Hinscheiden Hahne's kund zu geben und für dessen Seelenheil zu beten, „wie auch das fernere Wohl der schwergeprüften Diöcese Fulda dem ewigen guten Hirten in dringendem Gebete zu empfehlen." Wie es dann weiter heißt, bedürfe es wohl keiner besonderen Hinweisung darauf, „daß mit dem Tode des Herrn Capitular-Vicars Hahne bei den bekannten kirchenpolitischen Verhältnissen die Verwaltung der Diöcese Fulda vorerst ihre Endschaft erreicht hat." — Es unterliegt keinem Zweifel, daß Herr Domcapitular Kalb nicht aus eigener Initiative diese Stellung gewählt, daß vielmehr nur die Befehle aus dem Vatican hier ihren Ausdruck gefunden haben.

Oesterreich-Ungarn.

⁂ **Wien**, 19. November. [Die Donau-Commission. — Bitto und Tisza.] Nächsten Donnerstag sollen in Galatz die Verhandlungen beginnen, in denen, nach Artikel 55 des Berliner Vertrages, die sieben Bevollmächtigten der europäischen Donau-Commission — nämlich der sechs Großmächte und der Türkei — unter Zuziehung der drei Delegirten Serbiens, Rumäniens und Bulgariens das Schifffahrts- und Strompolizei-Reglement für die Strecke von Orsova bis Galatz ausarbeiten werden, wo sodann die unmittelbare Jurisdiction der europäischen Commission anfängt. Oesterreich besteht fest auf seinem Avantproject, das die Einsetzung einer Uferstaaten-Commission vorschlägt, den Sitz derselben nach Rustschuk verlegt wissen will und worin es sich selber den permanenten Vorsitz, sowie die Prärogative vindicirt, daß seine Stimme den Ausschlag giebt, wenn ihm von den drei anderen Bevollmächtigten Serbiens, Bulgariens, Rumäniens nur einer zustimmt. Das Avantproject scheint jedoch durchaus nicht so viel Chancen zu haben, wie Baron Haymerle in den Delegationen annahm, wo er sich über unsere Stellung zu Rumänien ebenso merkwürdig sanguinisch äußerte, wie über die Aussichten auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland. Rumänien würde sich die Präsidentschaft Oesterreichs zur Noth gefallen lassen; keinesfalls aber die dirimirende Stimme, und aus der Haltung der englischen, theilweise auch der französischen Blätter, geht wohl klar hervor, daß die beiden Westmächte, wie es ja von Rußland und Italien selbstverständlich ist, nun einmal sich nicht ausreden lassen, Rumänien unterstützen zu müssen, weil die Forderung Oesterreichs mit einem Monopol desselben auf der unteren Donau maßgebend wäre. Rumänien proponirt deshalb, daß gar keine Uferstaaten-Commission eingesetzt, sondern die Jurisdiction der europäischen Commission, der ja nach dem Berliner Vertrage fortan auch Rumänien angehört, bis zum Eisernen Thron ausgedehnt werden soll. Dieser Antrag hat wenig Chancen, weil damit Serbien und Bulgarien von jedem Antheile eines Centralrechtes ausgeschlossen wären. Dagegen ist die italienische Idee nicht ohne Chancen, das Avantproject durch die Einrichtung umzustoßen, daß die europäische Commission, sei es durch Wahl, sei es durchs Loos, einem ihrer Besitzer als fünftes Mitglied, also mit dirimirender Stimme in die Uferstaaten-Commission entsende. — Ein harter Schlag für Tisza ist die fulminante Rede, womit Stephan Bitto in der Budgetdebatte des ungarischen Reichstages gestern die ganze Politik des Ministeriums nicht nur verurtheilte, sondern auch überhaupt der „Parteifusion" jeden Erfolg absprach. Bitto war der letzte deakistische Conseilpräsident; er nahm jetzt seine Rache für seinen eigenen Sturz, sowie dafür, daß Tisza ihm, als er in die Opposition gelegentlich der Orientfrage ging, seine Stelle als Verwaltungsrath der Theißbahn, deren meiste Actien in den Händen der ungarischen Regierung sind, durch die Generalversammlung nehmen ließ, ohne ihm auch nur einen Wink zu ertheilen, daß er freiwillig hätte zurücktreten können. Die Fusion hätte den staatsrechtlichen Hader beenden und den Finanzruin aufhalten sollen. Heute sei die finanzielle Misère so groß, wie vor der Fusion, und die äußerste Linke so stark, wie 1874 die Opposition unter Tisza — „machen Sie die Wahlen nächsten Sommer, wie Sie wollen, Ihr Sieg wird nur die Erbitterung steigern und den Ausbruch beschleunigen!"

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. Novbr. [Zur Enquete gegen Miribel und zur de Cissey'schen Affaire. — Laveille gegen den Marineminister. — Zur Handelsstatistik.] Die Radicalen setzen dem Ministerium stark mit ihren Enqueten zu. Gestern begaben sich sechs Deputirte unter Führung des vielgenannten Laisant zum Kriegsminister, um ihn über die Ernennung Miribels zum Divisionsgeneral in Lyon zur Rede zu stellen, indem sie daran erinnerten, daß Miribel notorisch von den Männern des 16. Mai mit der Vorbereitung zu einem militärischen Staatsstreich beauftragt gewesen sei. Der General

---

In **Lichtenberg's Salon** ist eine größere Sendung Gemälde von der Düsseldorfer Ausstellung eingetroffen. Schon durch seinen Umfang fällt das Historienbild **Hermann Schneider's**: „Kaiser Karl V. auf dem Zuge nach St. Just" vor allen in die Augen. Es tritt mit dem ganzen Pompe echter Costumirung auf, welche für die Münchener historische Schule so charakteristisch ist.

In langem Zuge passirt der lebensmüde Kaiser auf einer Sänfte eine steinerne Brücke, die über eine wilde Gebirgsschlucht hinwegführt. Ein Trupp spanischer Soldaten eröffnet den Zug, dann folgen die Lieblingshunde des Kaisers, hierauf dieser selbst, umgeben von Pagen und Mönchen, deren einer ihm sein künftiges Asyl im Thale zu weisen scheint. An eine zweite prächtige Bahre mit rosenrothem Baldachin schließt sich der ganze Troß, Krieger, Knechte und Frauen mit buntverzierten Maulthieren, unter den Berittenen eine jugendliche Mädchengestalt von bezaubernder Schönheit: immer noch ein hübscher Rest weltlicher Macht und Herrlichkeit, der dem weltmüden Manne das Geleite nach seiner einsamen Klause giebt. Figuren und Landschaft sind in ein eigenthümlich grünes, etwas krankhaftes, jedoch nicht unwahres Dämmerlicht getaucht. Damit sind die grünsammetnen Wämser der Landsknechte in wunderliche Harmonie gesetzt.

Der Blick unter der Brücke nach dem Thal hin ist von ausgezeichneter perspectivischer Wirkung. Besonders kräftig hebt sich die Gruppe des Vordergrundes, zumal die jugendliche Männergestalt ohne Kopfbedeckung, die genau in der Mitte des linken Brückenbogens sichtbar wird, von der Landschaft ab.

Aber auch die übrigen Gestalten verdienen schon, daß man sie sich etwas genauer ansieht. Wie charakteristisch ist z. B. die stolze Geberde gleich der ersten Figur, des Condottiere, der halb gleichgiltig, halb verächtlich auf einen zum Gruß sich tief verbeugenden Höfling hinabschaut. Doch mag nicht verschwiegen werden, daß ein Theil der Köpfe jenen abstract weltschmerzlichen, blasirten Ausdruck trägt, dem wir bei Makart leider so häufig begegnen. An den großen Wiener Coloristen, vielleicht indeß noch mehr an Paolo Veronese gemahnt das ganze Compositionsschema. Wenn das Bild trotz der Lebendigkeit und Wahrheit im Einzelnen über eine rein decorative Gesammtwirkung nicht hinauskommt, so liegt unseres Bedünkens die Schuld daran, daß ihm ein bedeutender geistiger Mittelpuukt fehlt.

Ueber die anderen neu hinzugekommenen Gemälde, unter denen die Landschaft am meisten vertreten ist, werden wir uns demnächst aussprechen.

Franz Sternbald.

Eine Erinnerung an Robert Prutz.

Es war im Herbst des Jahres 1870. Ich war Primaner in meiner Vaterstadt P. und, wie die meisten meiner Collegen auch — Dichter „in meinem Wahne." Ich hatte wenige Tage vorher einen Vortrag von Robert Prutz gehört über politische Lyrik, ich brauchte ihn ja nur zu versificiren und — Prutz selbst zu widmen. Herrlich, ich hatte es gefunden.

Ein gutmüthiger Redacteur fand sich, der mein Sonett „An Robert Prutz" nicht nur drucken, sondern mich auch dem berühmten Manne vorstellen wollte. In diesem Augenblicke war ich wohl der aufrichtigste Verehrer des Dichters. Noch schneller, als ich hingeeilt, kam ich nach Hause, um meinen Triumph zu melden. Dann schlug ich alle Bücher nach, die über Prutz etwas enthalten mochten. Der Name war mir schon lange bekannt. Als Knabe hatte ich seinen „Räuber am Crucifix", jenes schwungvolle Gedicht, dessen Idee der deutsche Dichter dem Polen Adam Mickiewicz entlehnt, mit Begeisterung declamirt, und etwas später lernte ich das schöne Lied „Ich kann's dir nimmer sagen" kennen, das ein reizendes junges Mädchen, welches uns häufig besuchte, mit so voller Hingabe sang, daß ich glauben konnte, sie verheimliche mir „was dort so zärtlich spricht."

Alles kam, wie ich gehofft hatte. Das Gedicht erschien am folgenden Tage — ich las es wohl an die tausend Mal, als ob ich es nicht schon lange auswendig gewußt hätte — meine Mitschüler bewunderten mich, und Robert Prutz — lud mich zu sich. Prutz hatte damals seine literarische Thätigkeit so gut wie abgeschlossen. Seine politische Dichtung hatte mit den Ereignissen, denen sie galt, das Interesse des Publikums eingebüßt, seine dramatischen Erzeugnisse hatten nie den rechten Erfolg gehabt und man schätzte den Mann jetzt besonders als Literarhistoriker und Wandervortragenden. Es lag aber auch etwas Bestechendes in der Art, mit welcher Prutz den Gegenstand seiner Vorträge selbst dem Mindergebildeten mundgerecht zu machen wußte, und die trotz der Einfachheit in Anordnung und Darstellung so viel des Interessanten, ja man möchte sagen des Picanten hatte. Aus Allem, was der Vortragende berührte, sprach eine scharf ausgebildete Individualität, die durch Consequenz und Originalität zu fesseln wußte. Prutz war ja nie blos Beobachter gewesen, er hatte stets an allem thätigen Antheil genommen, und die feine Ironie, die sich bisweilen in bitteren Scherzworten aussprach, war noch jetzt beredte Zeugin der Enttäuschungen, die der edle, charakterfeste Mann in seinem Leben erfahren hatte. Denn die leitende Idee seines gesammten Dichtens und Wirkens war Freiheit — unbeschränkte Freiheit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Häufig genug war er daher mit dem mächtigeren Gegner in Conflict gekommen. Landesverweisung und Gefängniß verbitterten ihm das Leben, und der Tod seiner Gattin, die unter einer Alpenlawine begraben wurde, brach die Kraft des Mannes vollends. Aber ein Mann war er im vollsten Sinne des Wortes. Ihm galt nur die That, und zwar die ganze — Halbheit war ihm verhaßt.

Pereant die Liberalen — heißt es in einem seiner Gedichte aus dem Jahre 1845 —

> Pereant die Liberalen,
> Die nur reden, die nur prahlen,
> Nur mit Worten stets bezahlen,
> Aber arm an Thaten sind;
> Die bald hier, bald dorthin sehen,
> Bald nach rechts, nach links sich drehen,
> Wie die Fahne vor dem Wind.

Ebenso mannhaft giebt er seiner religiösen, oder richtiger antireligiösen Ueberzeugung Ausdruck in dem schönen Gedichte „Sonntagsfeier":

> O Wahn des Glaubens, süße Stille,
> In der das Herz sich selbst verlor,
> Du meiner Kinderwelt Idylle,
> Was steigst du heute mir empor?
> Und würde mir die Welt zu eigen,
> Und neigten alle Sterne sich:
> Ich könnte doch mein Knie nicht neigen,
> Nicht deine Psalmen rühren mich.

Der Dichter glaubt auch an einen Sonntag — den Sonntag der Freiheit; er könne auch beten, aber sein Gebet ist die That, sein Gott der freie Geist.

Es dürfte gerade heute nicht uninteressant sein, an die Worte zu eeinnern, die Prutz Friedrich Wilhelm IV. zurief bei Gelegenheit des Kölner Dombaufestes:

> Nicht Dome blos, nicht Burgen und Paläste,
> Bau fort, o Herr, an einem andern Haus,
> Bau fort, bau fort an einer andern Veste:
> Den Dom der Freiheit, bau ihn aus!

Kurz, Unfreiheit und Halbheit waren die Gebrechen, die Prutz auf politischem wie literarischem Gebiete beständig bekämpft hatte. Aber die Zeiten waren ruhiger geworden und der Dichter älter. Geistig frisch, aber körperlich gebrochen — so erschien er mir, als ich freudig, Schulbücher unter dem Arm, in sein Zimmer trat.

„Sie sind Mitarbeiter der X-Zeitung?" fragte er, nach liebenswürdiger Begrüßung und wies mir einen Stuhl. „Ich bin Gymnasiast", antwortete ich und konnte mich eines Lächelns nicht erwehren. „So, und was denken Sie in Zukunft zu beginnen?" „Ich habe noch keine bestimmten Pläne." „Nun, so darf ich Ihnen wohl einen Rath geben. Ich habe ein erfahrungsreiches Leben hinter mir — erfahrungsreich, aber auch thränenreich. Niemandem, dem ein ideales Streben innewohnt, können Enttäuschungen erspart werden. Aber man kann viel ertragen und das Schmerzlichste verwinden. Eines nur ist unerträglich: Auf sein Leben zurückzublicken und mit Schaudern zu erkennen, daß Alles, was man erstrebt und geschaffen, nur halb erreicht worden. Für ein gedeihliches Schaffen bedarf man immer eines gewissen praktischen Sinns, der dem stürmischen Idealismus der Jugend die Richtung giebt. Man muß vor Allem sich durch Arbeit eine Existenz gegründet haben — um an die Erfüllung höherer, allgemeiner Pflichten zu denken. Gering ist der Einfluß dessen, der sich nicht an einem bestimmten Orte einen gewissen, wenn auch engen Wirkungskreis geschaffen. Dies ist zumeist das traurige Schicksal des deutschen Schriftstellers. Von der Feder leben ist unmöglich, und des-

Farre fertigte, wie es scheint, die Deputation ziemlich kurz ab und erklärte, er habe nicht den mindesten Beweis dafür gefunden, daß Miribel eine Rolle gespielt, wie man sie ihm zuschreibt. Auf alle Fälle sei in seiner Stellung zu Lyon, wo er unter der Aufsicht des Armeecorpscommandanten steht, nichts von ihm zu befürchten. Die Deputation mußte sich mit diesem Bescheide zufriedengeben, aber sie beschloß, auf eigene Faust eine Enquete über das Verhalten de Miribels im November 1877 zu veranstalten. Auch mit der Commission für die Cissey'sche Enquete hat der Kriegsminister gestern eine Unterredung gehabt. Diese Commission hat zu ihrem Berichterstatter den Deputirten Le Faure gewählt, denselben, der sich wegen seiner entschieden feindseligen Haltung gegen de Cissey mit seinem Chefredacteur Girardin in der „France" überworfen hat. Hier wies der Kriegsminister darauf hin, einen wie schlechten Eindruck die Enquete in der Armee hervorrufen werde, aber er wagte es nicht, sich geradezu gegen dieselbe auszusprechen, da die Commission sehr entschlossen scheint, auf ihrer Durchführung zu bestehen. Es ist Gambetta noch nicht gelungen, den Deputirten Lavieille von dem Angriff gegen den Marineminister Cloué abwendig zu machen. Von Seite der Radicalen wird Lavieille lebhaft angetrieben, bei diesem Angriff zu beharren, und wenn er den Wünschen der Intransigenten nicht nachgiebt, so werden diese wahrscheinlich an seine Stelle treten. — Die Zollverwaltung hat soben die Ausweise über den auswärtigen Handel Frankreichs in den ersten zehn Monaten dieses Jahres veröffentlicht. Die Einfuhr belief sich in dieser Periode auf 4047 Mill. (im Vorjahre 3817 Mill.), die Ausfuhr auf 2688 Mill. (im Vorjahre 2606 Mill.), überall also eine Steigerung. Die heutigen Mittheilungen sind insofern befriedigend, als sie eine Abnahme in der Einfuhr der Nahrungsgegenstände bekunden. Am Ende des August 1880 überstieg die Einfuhr dieser Nahrungsgegenstände diejenige des Vorjahres um 193 Mill., am Ende des October übersteigt sie dieselbe nur noch um 153 Mill.

Rußland.

Petersburg, 17. Novbr. [Die Hinrichtung Kwjatkowski's und Preßnjakow's.] Der „Köln. Ztg." wird von hier berichtet: Wie ich bereits telegraphisch berichtete, sind die beiden Nihilisten Kwjatkowski und Preßnjakow heute früh 8 Uhr durch den Strang hingerichtet worden. Den anderen zum Tode Verurtheilten, Okladsky, Schirjajew, Tichonow wurde am 15. Abends ihre Begnadigung bekannt gegeben, worüber sie, wie berichtet wird, in nicht geringe Freude gerathen sein sollen. Schon um 6 Uhr Morgens waren alle Zugänge zur Paulsfestung, selbst die über das Newa-Eis führenden, von Militär und Gendarmen besetzt, nur wenige Personen erhielten die Erlaubniß, der Hinrichtung anzuwohnen. Am Johann'schen Ravelin in der Festung war der Galgen aufgestellt. In der Stadt war von der Hinrichtung nichts bekannt geworden und vor den Festungsthoren befanden sich demnach diesmal keine Zuschauer. Ein orkanartiger Westwind wehte, der das Newa-Wasser staute und die Eisdecke beinahe bis zur Höhe der Quai-Einfassung emporgehoben hatte. Um 7 Uhr marschirte das Militär mit klingendem Spiel zum Schaffot heran und umstellte dasselbe. Hinter ihm hielt eine aufgelöste Sotnie Garde-Kosaken. 7¼ Uhr setzte sich der Wagen, der die Verurtheilten brachte, vom Nikolskischen Thore aus in Bewegung. Der ganze Weg, den er zurückzulegen hatte, betrug nicht mehr als 2- bis 300 Meter. Den Zug eröffnete eine Kosaken-Abtheilung mit eingelegten Lanzen, hinter dem Schinderkarren kam der Henker mit seinen Knechten, den Beschluß machte eine Compagnie des Finnländischen Garde-Regiments. Die Verbrecher waren auf dem Karren oben angebunden, und zwar mit dem Rücken nach den Pferden. Sie trugen große Schafspelze und über diesen ein langes schwarzes Arrestantengewand, vorne auf der Brust haftete die verhängnißvolle Tafel mit der Aufschrift: „Gossudarstwenni prestupnik" (Staatsverbrecher). Kwjatkowski und Preßnjakow unterhielten sich während ihrer letzten Reise sehr lebhaft und sahen, obwohl ein wenig bleich, doch sehr gefaßt aus. Da sie mit dem Rücken nach vorwärts saßen, so konnten sie den Galgen auch nicht früher bemerken, als bis sie beinahe unter ihm angekommen waren. Preßnjakow sah ihn zuerst, blickte seinen Gefährten an und lächelte. Der Wagen hielt. Der Henker Frolow und seine Gesellen banden die Unglücklichen los und führten sie vom Karren hinab durch das Schaffot nach dem dahinter stehenden Schandpfahl. Kwjatkowski wurde rechts und Preßnjakow links an demselben aufgestellt. Die Truppen nahmen Gewehr auf, präsentirten und das Todesurtheil wurde beiden mit lauter Stimme verlesen. Jetzt brach der Henker über den Edelmann Kwjatkowski den Stab, und man konnte in dem ausdrucksvollen Gesicht des 27jährigen jungen Mannes ein ins Fahlgraue gehendes Erbleichen bemerken. Nur mit Müheraffte er sich auf und es gelang ihm denn auch glücklich, eine anständige Haltung zu bewahren. Kwjatkowski war von mäßiger Mittelgröße, eher klein, trug einen dichten, schwarzen Vollbart, Preßnjakow war von hohem, schlankem Wuchs und feinen Gesichtszügen und hielt sich fester als sein Genosse. Nachdem das Urtheil verlesen und der Stab gebrochen, banden die Henkersknechte die armen Sünder los und führten sie unter das Schaffot dem Henker zu. Zwei Geistliche im Ornat hielten ihnen das Kreuz entgegen, vor dem sich die beiden Nihilisten ehrfurchtsvoll verneigten. Desgleichen machten sie vier letzte tiefe Verbeugungen nach dem Publikum, dann stürzten sie sich in die Arme, umhalsten und küßten sich und beide weinten; dann rissen sie sich wieder von einander los, aber ihre Standhaftigkeit hatte die Gemüthsbewegung doch etwas erschüttert. Der Henker näherte sich nun Kwjatkowski und warf diesem den bekannten grauen langen Drillichsack mit der Kapuze über den Körper, die Knechte fesselten ihm die Arme und Füße. Preßnjakow mußte sich abwenden; er weinte. Einige Secunden später war auch er in gleicher Weise eingekleidet und die Henkersknechte hoben ihn, nachdem Frolow die Schlinge gelegt, auf die Armesünderbank. Preßnjakow mußte den Anfang machen. Ein Ruck des Scharfrichters und die Bank war verschwunden. Eine Minute darauf hing auch Kwjatkowski neben ihm und der Sturm warf ihre Körper wie heftig geschwungene Glocken hoch in die Luft. Nach zehn Minuten schien alles vorbei zu sein. Halb 9 Uhr wurden die Gerichteten herabgenommen und die Leichname auf einem Karren in einem rohen Sarge nach dem Schindanger auf dem Smolensky-Felde abgefahren. Das Militär rückte wieder ab, wie es gekommen, die Kosaken trabten nach Hause, ein jeder Mann schien aber froh, daß die Sache endlich überstanden. Der Tag klärte sich erst gegen 10 Uhr auf, bis dahin tobte der Sturm noch ununterbrochen fort, so daß die Petersburger ernstlich um Wassersnoth besorgt waren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. November.

Vor einigen Tagen ging von hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus ab, in welcher über die mehrfach besprochene Beschlagnahme von Briefen geklagt wird. Es wird erzählt, daß, als während der Gerichtsferien die Ferien-Strafkammer des Landgerichts vorübergehend mit anderen Mitgliedern besetzt war, in einem Specialfalle eine gegen die Beschlagnahme von Briefen gerichtete Beschwerde für begründet erachtet wurde, als dagegen die Strafkammer später ihre ursprüngliche Zusammensetzung wieder erlangte, sie bei ihrer Abweisung von Beschwerden stehen geblieben sei. Die Petenten bitten:

a. Das hohe Haus der Abgeordneten wolle durch Resolution aussprechen,
   1) daß die von dem Kgl. Amtsgericht angewendete Beschlagnahmemaßregel in ihrer Allgemeinheit mit der Reichsstrafproceßordnung im Widerspruche stehe und darum ungesetzlich sei;
   2) daß ferner das bei Ausführung jener Maßregel beobachtete Verfahren das Briefgeheimniß illusorisch mache, also gegen die preußische Verfassung verstoße;
b. das hohe Haus wolle beschließen, die vorliegende Petition dem Herrn Justizminister mit dem Ersuchen zu überweisen, die ihm unterstellten Behörden mit genauen Anweisungen im Sinne ihrer Petita zu versehen.

Herr Amtsgerichtsrath Milde macht in einem Schreiben an die „Breslauer Morgen-Zeitung" mit dem Ersuchen um Veröffentlichung die seine Erklärung vom 14. November (vgl. Nr. 539 der „Bresl. Ztg.") berichtigende Mittheilung, „daß er das Begleitschreiben, welches er mit der Petition verwechselte, „in der Eile" (!) unterzeichnet, jetzt aber seine Unterschrift zurückgezogen habe, da er sich an Agitationen nicht betheiligen wolle." Eine „Mystification" oder „Fälschung", von welcher leider auf seine Veranlassung einige Blätter gesprochen, habe demnach nicht stattgefunden. Daß Jemand selbst eingesteht, ein Schriftstück, wie das Begleitschreiben zur Antisemiten-Petition, „in der Eile" unterschrieben zu haben, ist merkwürdig genug.

—d. **[Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau im Jahre 1881.]** Gruppe IX umfaßt die Textil-Industrie. Hierhin gehören: Faserstoffe, Garn aller Art, Gewebe aller Art, Posamentierwaaren und Seilerwaaren. Die Commission für diese Gruppe besteht aus den Herren: Kaufmann Rudolph Fuchs (Vorsitzender), Kaufmann Heinrich Zeisig jun. (stellvertretender Vorsitzender), Fabrikbesitzer Adolf Schwerin (Schriftführer), Seiler-Obermeister Hahnewald, Kaufmann Benjamin Reinelt, Kaufmann Adolph Friedenthal, Kaufmann Paul Hauk, sämmtlich aus Breslau, und Fabrikbesitzer Jos. Pinkus aus Neustadt. Bisher haben für diese Gruppe angemeldet: Posamentierwaaren-Fabrik von Georg Pinoff in Görlitz; Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik von Christian Dierig in Ober-Langenbielau; Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinenspinnerei und Weberei zu Erdmannsdorf; Mechanische Flachsspinnerei von A. u. W. Willmann in Sagan; Fabrik leinener und baumwollener Gewebe von H. Schwabe in Reichenbach; Leinenfabrik von Gust. Buky's Nachfolger Gebr. Rosenthal in Landeshut; Tuchfabrik von Friedrich Kühn in Goldberg; Neurode-Ober-Walditzer Spinn-Appretur-Anstalt von Kunerth und Co. in Neurode; E. Websky und Hartmann in Wüstewaltersdorf; Trautvetter, Wiesen und Co. in Wüstewaltersdorf; Gever's und Schmidt'sche Teppichfabrik (Besitzer Emil Mende) in Schmiedeberg; Mechanische Weberei von Carl Postpischil in Langenbielau; Fabrik leinener und baumwollener Waaren von F. A. u. Emil Gocksch in Wüstewaltersdorf; Leinwandfabrik von Tschorn u. Bürgel in Wüstegiersdorf; Mechanische Weberei von Siegfried Hepner in Görlitz; J. D. Gruschwitz u. Söhne in Neusalz; Mechanische Weberei von L. Ottersbach in Friedland; Roßhaarspinnerei von Jul. Friedmann in Breslau; Leinenfabrik von Gebr. Methner in Landeshut; Fabrik von Preßspähnen von Philipp Hüttenmüller in Lorenzdorf bei Bunzlau; Leinen- und Tischzeugfabrik von F. V. Grünfeld (Hoflieferant) in Landeshut; Leinenfabrik von Otto Assert in Landeshut; Chemische Garnbleicherei von Franz Dimter in Dittersbach bei Waldenburg; Fabrik leinener und halbleinener Waaren von Carl Röficke in Charlottenbrunn; Leinengarn-Maschinenspinnerei und mechanische Weberei von H. und F. Wihard in Liebau; Leinenzwirnerei von A. Glogner in Ziegenhals; Fabrik von Bestechgarn und Sattlerzwirn von Rich. Tillmann in Ziegenhals; Schlesische Wollwasch-Anstalt, Actien-Gesellschaft in Grünberg; Leinen-, Tischzeug- und Handtücherfabrik von Reimann u. Klose in Seidorf bei Warmbrunn; Tuchfabrik von Ludw. Nobeling u. Jul. Zülzer (in Firma S. J. Bluhm) in Hainau; Posamentierwaarenfabrik von Louis Cohn (in Firma Geschw. Trautner's Nachfolger) in Breslau; Carl Samuel Häusler (Inhaberin Hoflieferantin Mathilde von Schmeling) in Hirschberg; Seilerei von Bernhard Gabiersch in Antonienhütte; Leinen- und Baumwollenwaarenfabrik von Wilh. Thiel in Wüstewaltersdorf; Fabrik reinleinener Taschentücher von J. G. Queisser in Lauban (vertreten durch Paul Puschmann in Breslau); Doublestoff-Fabrik von Janke und Co. in Grünberg; Neuroder Tuchmacher-Gewerk in Neurode; Baumwoll-Spinnerei und Weberei von Meyer Kauffmann in Breslau; Mechanische Weberei von G. F. Flechtner in Langenbielau; Seilerei von Kaschube u. Döring in Breslau; Buckskinfabrik von Aug. Richter in Muskau; Posamentierwaaren-Fabrik von Rud. Zeisig in Breslau; Wollproben der Herrschaft Saabor (Prinz von Schöneich-Carolath) in Saabor, Kreis Grünberg; mechanische Leinen-Zwirnerei von R. W. Chotzen in Ziegenhals; Baumwollen-Spinnerei und Weberei von Adolph Geisler, in Firma Friedrich Wagenknecht in Peterswaldau; Leinenfabrik von Ernst Aug. König in Landeshut; Fabrik leinener Taschentücher von J. G. Weinert jun. Söhne in Lauban; Fabrik reinleinener, halbleinener und baumwollener Waaren von Wilh. Bör in Wüstewaltersdorf; Posamentenfabrik von A. Sommer in Breslau; Fabrik leinener und baumwollener Gewebe von C. A. Buhl in Reichenbach; Wollgarnspinnerei von Adolf Köhler in Grünberg; Baumwollen-Garnfärberei von F. Suckert, Baumwollen-Spinnerei und Färberei von Franz Rosenberger jun. und die schlesische Türkischroth-Färberei von Suckert, Rosenberger u. Hilbert in Ober-Langenbielau; Seilerei von Carl Rudolph in Breslau; Seilerinnung in Breslau; Zwirn- und Schuhgarnfabrik von J. G. Laßmann u. Söhne in Hernsdorf bei Wiegandsthal; Bleicherei, Färberei, Mangel und Appretur von Heinrich Tzschuschel in Ruhbank; Flanellfabrik von F. Fischer in Brieg; Tuchfabrik von Ad. Bergner in Brieg; Posamentierwaarenfabrik von Albert Gaupp in Brieg; Posamentier R. Schärff in Brieg; Mechanische Hanfgarnspinnerei, Zwirn-, Schuhgarn- und Bindfadenfabrik von J. Schwerin u. Söhne in Breslau; Flanellfabrik von E. Röhricht in Namslau; Bleiche und Appretur leinener und baumwollener Gewebe von Rud. Schneider in Schmiedeberg; Färbermeister W Riedel in Breslau; Posamentierwaarenfabrik von Heinrich Zeisig in Breslau; Tuchmacherverein, eingetragene Genossenschaft, in Neurode; Flachsgarn-Maschinenspinnerei von Julian Websky in Tannhausen bei Waldenburg; Flachsgarn-Maschinenspinnerei von Petzoldt u. Hoffmann in Waldenburg, und die Leinen- und Baumwollweberei von A. Richter in Ziegenhals.

= **[Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.]** Bekanntlich hat sich die unter dem Vorsitze des Ministers Lucius jüngst stattgehabte Conferenz, betreffend den oberschlesischen Nothstand, ganz besonders auch für die Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften entschieden. Wie die „Magd. Ztg." nachträglich noch erfährt, soll diese Prämiirung ungefähr in folgender Weise vor sich gehen: Die Concurrenten melden sich unter Einreichung einer Wirthschaftsbeschreibung, welche nach einem einfachen, noch näher aufzustellenden Schema entworfen sein muß. Aus der Wirthschaftsbeschreibung müssen alle zur Beurtheilung der Wirthschaft nothwendigen Daten zu entnehmen sein. Eine vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz zu wählende Commission hat die angemeldeten Wirthschaften zweimal im Jahre zu besuchen und zu beurtheilen. Die Dauer der Concurrenz muß mindestens ein Jahr betragen, um Gelegenheit zu geben, die Wirthschaft in den verschiedenen Perioden zu prüfen. Die auf diese Weise beglaubigten Wirthschaftsbeschreibungen der wirklich prämiirten Wirthschaften werden nebst dem Gutachten der Commission in dem Vereinsblatt oder in sonst passender Weise veröffentlicht.

---

halb muß der Schriftsteller oft genug zum Scribenten herabsinken — wenn er nicht gar seine Fähigkeiten in den Dienst einer unedlen Sache stellt. Hüten Sie sich, junger Mann, vor solcher Zukunft.

Ihr kleines Gedicht, das mich sehr erfreut hat, ist wohlgelungen. Aber um heute seine Existenz auf Schriftstellerei zu gründen, bedarf es eines außergewöhnlichen Talents. Wer vermag in so jungen Jahren seine Anlagen ohne Selbsttäuschung zu beurtheilen? Werden Sie kein Schriftsteller", wiederholte er mit einer gewissen Rührung. Ergreifen Sie ein Studium, das Ihren Neigungen entspricht, widmen Sie sich diesem mit ganzer Hingabe, und wenn Sie sich auf diesem praktischen Wege eine Existenz gegründet, dann folgen Sie getrost allen Eingebungen idealen Dranges ...."

Die Worte machten damals einen tiefen Eindruck auf mich. Es war, als hätte der edle Mann in diesen wenigen Worten das Resultat seines Lebens zusammengefaßt.

Noch viele Stunden war es mir vergönnt, die lehrreiche Unterhaltung des verehrten Dichters zu genießen. Aber, ob ich aus dem ganzen, lebensmüden Eindruck, den Prutz machte, entnehmen mochte, daß ich ihn nicht wieder sehen werde, und daß diese erste Begegnung auch die letzte sein würde, ob es der natürliche Wunsch war, eine bleibende Erinnerung an den Dichter zu haben, ich reichte ihm eines Tages mein Album und bat um ein Zeichen seines Wohlwollens.

Am folgenden Tage durfte ich es abholen und fand darin folgende Zeilen:

> Des Dichters Geist, der urgewaltige,
> Umfaßt der Dinge tiefstes Sein,
> Er schließt die Welt, die vielgestaltige,
> Als wie mit Liebesarmen ein.
>
> Den Lebenstraum, den allzu flüchtigen,
> Befestigt er mit starker Hand,
> Und allem Guten, Edlen, Tüchtigen —
> Er giebt ihm Dauer und Bestand.*)

Auch der Lebenstraum des Dichters sollte nur allzu flüchtig vorübergehen — er starb am 21. Juni 1872. R. L.

*) Das kleine Gedicht ist, so viel mir bekannt, noch nirgends gedruckt.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Conradin Kreutzer's hundertjähriger Geburtstag, der in einigen Conversations-Lexiken irrthümlich als erst im Jahre 1882 stattfindend bezeichnet ist, dürfte sich zu einer schönen Feier gestalten. Zahlreiche Vertreter von Berliner Gesangvereinen waren dieser Tage zu einer Berathung versammelt. Es wurde beschlossen, am Montag, den 22. d. Mts. ein größeres Sängerfest in den Reichshallen zu veranstalten, bei welchem Kreutzer'sche Compositionen von einigen hundert Sängern ausgeführt werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission gewählt und die Herren Professor Alsleben, Director Mohr, Edwin Schulz, Priemer, Alberti, Casparius, Mahling, Brandt, Arndt und Gärtner mit dem Amt der Vorbereitung betraut. Das Fest, dessen Ertrag zu einem, den Componisten betreffenden wohlthätigen Zweck bestimmt ist, soll später zum Besten eines Kreutzer-Denkmals noch einmal wiederholt werden. Herr Director Mohr konnte übrigens die Erklärung abgeben, daß Kreutzer in der That am 22. November 1780 geboren sei, wie aus dem Kirchenbuch zu Mößkirch in Baden, dem Geburtsort des Componisten, zu ersehen ist.

Johann Strauß wollte Sonnabend hier eintreffen, um seine neue Operette „Das Spitzentuch der Königin" zu dirigiren. Wie das „Fr.-Bl." hört, hat die Polizeibehörde die Aufführung verboten.

Görlitz. Sicherem Vernehmen nach steht gleich nach Weihnachten eine Novität von G. von Moser in Aussicht, eine Arbeit, welche des Dichters alleiniges Eigenthum ist. Herr von Moser hat unabhängig von Franz von Schönthan ein Lustspiel unter dem Titel „Unsere Frauen" geschrieben.

Dresden. Ein aus Mitgliedern und Freunden des Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verbandes unter Vorsitz des Herrn Dr. Hugo Schramm-Macdonald hier zusammengetretenes Comite veranstaltet eine Gutzkow-Feier, deren Ertrag theils den Anfang für einen Denkmal-Fonds bilden, theils den vom genannten Verband projectirten Pensionsfonds für Schriftsteller begründen helfen soll. Die Feier wird Montag, den 13. December d. J., in dem großen Saale des Gewerbehauses abgehalten werden und aus einem Concert mit declamatorischen Vorträgen, sowie aus einem darauf folgenden Bankett bestehen. Das Programm für das vom Hof-Kapellmeister Professor Dr. Wüllner geleitete Concert ist ein außerordentlich reichhaltiges und hervorragendes. Den orchestralen Theil führt die Mannsfeldt'sche Capelle aus, welche nächst der königlichen Capelle die beste in Dresden ist; als Instrumental-Solist erscheint kein Geringerer, als Professor Jos. Joachim, der seine Mitwirkung in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise zugesagt hat; Männerchorgesang wird durch die seit dem letzten Kölner Gesangsfeste weitberühmte „Liedertafel" geboten; der Sologesang ist durch unsere Primadonna, die königl. Kammersängerin Fräul. Malten vertreten, und die declamatorischen Vorträge haben — last, not least — Frau Marie Seebach und Herr Hofschauspieler Porth übernommen. Mit dem Namen des unvergeßlichen Dichters und Denkers, dem die Feier gilt, vereinigt sich also auch die Aussicht auf einen überaus genußreichen Abend; die Theilnahme des Publikums verspricht daher eine ungemein lebhafte zu werden. Von auswärtigen Gästen werden insbesondere die Leipziger Vorstandsmitglieder des Allgemeinen Deutschen Schriftsteller-Verbandes der Feier beiwohnen, durch die hoffentlich auch in anderen Orten ein werkthätiges Interesse für die damit verbundenen Zwecke geweckt wird.

Hannover. Am 14. d. Mts. gelangten im Hoftheater Rubinstein's „Maccabäer", unter Leitung des Componisten, zur erstmaligen Aufführung. Der Erfolg war ein glänzender. Rubinstein wurde nach jedem Act stürmisch gerufen.

Stuttgart. Im Hoftheater hat sich bei einer dieser Tage stattgehabten Aufführung der Posse „Robert und Bertram" ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der Luftballon, in welchem die beiden Abenteurer fliehen, schlug dadurch, daß zu viel Statisten auf einer Seite ihn zu halten suchten, in beträchtlicher Höhe um, und die Darsteller, Dr. Koser und der Komiker Junkermann, stürzten auf das Podium herab, in Folge dessen namentlich der Zweitgenannte bedenklich verletzt wurde. Er soll eine Gehirnerschütterung sich zugezogen haben, die, wie man schreibt, im günstigsten Falle ihn für längere Zeit seiner Wirksamkeit entziehen dürfte.

Wiesbaden. Maurice Strakosch, der berühmte Gesangsmeister und Impresario, hat sich hier längere Zeit aufgehalten und nunmehr definitiv mit der ersten Sängerin der hiesigen königlichen Hofoper, Frl. Hedwig Rolandt, einen Contract auf drei Jahre abgeschlossen. Die Künstlerin erhält eine jährliche Gage von weit über hunderttausend Francs bei zweimonatlichem Urlaub. Sie hat in Opern, Oratorien und Concerten zu singen; die Tournée beginnt in Italien. Unsere Oper erleidet durch Hedwig Rolandts wie des Hofcapellmeisters Jahn Abgang (als Director der Wiener Oper) einen kaum zu ersetzenden Verlust.

Wien. Gustav Freytags anmuthiges Erstlingswerk, das Schauspiel: „Die Brautfahrt oder Kunz von der Rosen" wird, von Dingelstedt neu bearbeitet, als Festspiel bei der Vermählung des Kronprinzen von Oesterreich dargestellt werden.

Noch im Laufe des Monats November wird im Hofoperntheater an vier Abenden der Versuch gemacht werden, ob durch eine namhafte Reduction der Eintrittspreise die Wiener Bevölkerung in weiteren Kreisen für das klassische Opernrepertoire zu gewinnen ist. Bewährt sich der Versuch, so werden die Vorstellungen zu ermäßigten Preisen eine bleibende Einrichtung im Hofoperntheater bilden.

[Agramer Erdbeben-Chronik.] Aus Agram, 19. Novbr., wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Heute Nachts sind abermals zwei Stöße erfolgt, der erste leichtere um ¾9 Uhr, der zweite stärkere um ¾5 Uhr. Die Consequenz der anhaltenden Stöße ist die Erweiterung der bestehenden Risse, besonders am Dom. Der Bürgermeister erhielt heute einen Erlaß der Landesregierung, wodurch das Ansuchen der Stadt, einen Credit von hunderttausend Gulden zur Unterstützung armer Hausbesitzer aufnehmen zu dürfen, abgelehnt wird, weil die Landesregierung und der ungarische Minister diese Unterstützung selbst leiten wollen. Auch das Millionen-Darlehen wurde vorläufig nicht genehmigt, weil die Bewilligung von der ungarischen Regierung abhängt. Deshalb erfolgte von Privaten noch kein Darlehnsgesuch und es liegen die vorhandenen Unterstützungsgelder noch unbenützt. Von allen Städten sind Unterstützungssummen angelangt, nur nicht von slavischen. Gestern herrschte großer Andrang bei dem Bürgermeister, um momentane Aushilfen. Dieselben wurden gewährt, aber der Bittende angewiesen, Arbeiten zu übernehmen.

Dr. Paul Börner's Reichsmedicinal-Kalender für 1881. 2 Theile. (Verlag von Th. Fischer in Cassel.) Indem wir dem vorliegenden Werke volles, uneingeschränktes Lob spenden, wünschen wir, daß dasselbe recht viel gekauft werde, damit einerseits Verleger und Herausgeber die ihnen gebührende Anerkennung finden und andererseits ein Unternehmen existenzfähig erhalten werde, das in erster Reihe allerdings den Aerzten, aber auch dem sonstigen Publikum und besonders den Behörden von großem Nutzen ist. Was hier für einen mäßigen Preis schon quantitativ, einschießlich der guten Ausstattung, geboten wird, ist erstaunlich; prüft man aber den Inhalt genauer, so muß man geradezu eingestehen, daß nur die glückliche Vereinigung eines geschickten und sich der Sache mit Hingebung widmenden Redacteurs und eines sehr munificenten Verlegers dergleichen überhaupt hervorzubringen vermag. Es ist eine Zusammenstellung, wie sie sonst kein Stand und auch der ärztliche in keinem anderen Lande besitzt, wie wir denn auch nicht zweifeln, daß fremde Nationen diesen ersten deutschen Aerzte-Kalender ebensowohl als eine vorzügliche Quelle bezüglich des deutschen Medicinalwesens wie auch als Muster in seiner Art benutzen werden. Die Organisation des Medicinalwesens aller deutschen Staaten, die einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen, Vereinswesen, Hilfskassen u. s. f. — die Zahl der Abtheilungen beträgt über 50 — Alles ist zuverlässig, vollständig, übersichtlich dargestellt. Wie gearbeitet worden ist, möge das eine Beispiel zeigen, daß das Verzeichniß der Breslauer Aerzte auf eigenen, sehr genauen Erhebungen beruht, durch welche die vorhandenen officiellen Listen wesentlich corrigirt worden sind. Der Kalender umfaßt 3 Hefte, von welchen 2 zu Taschenbüchern bestimmt sind, während das dritte, über 50 Bogen stark, zum häuslichen Nachschlagen dient. Von den beigegebenen Tabellen und Karten heben wir besonders hervor die vortrefflich ausgeführte pseudoisochromatische Tafel zur Untersuchung des Farbensinnes und die sehr übersichtliche Bäderkarte. Es ist ein tüchtiges Werk, möge ihm auch sein Lohn nicht fehlen. J.

Im Verlage von Carl Reißner (Leipzig) erscheint in den nächsten Tagen: „Zur Weinachtszeit, Märchen und Geschichten für große Kinder von Julius Weil."

Mit drei Beilagen.

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 9¾ Uhr. St. Maria-Magd.: Diak. Kläm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Hilfspred. Hoffmann, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakon. Schwartz, 5 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Jugendgottesdienst. St. Elisabet: Vormittag 11¼ Uhr: Diakonus Schultze. — St. Maria-Magdal.: Vormittag 11¼ Uhr: S.-S. Rachner. — St. Bernhardin: Vorm. 11¼ Uhr: Diakon. Decke. — St. Christophori: Vormittag 11 Uhr: Pastor Günther.

Wochenpredigt. St. Elisabet: Hilfspred. Hoffmann, Mittwoch 8 Uhr. St. Maria-Magdal.: Senior Matz, Freitag 8 Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet Vormittags 8 Uhr: S.-S. Neugebauer nach der Amtspredigt: Diakonus Just. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und Amtspredigt: Senior Matz. — In St. Bernhardin um 8 Uhr und nach der Amtspredigt: Diakon. Decke.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena im Kirchkassen-Bureau, Altbüßerstr. 8/9; bei St. Bernhardin durch Diakonus Döring; bei 11,000 Jungfrauen im Kirchkassen-Bureau, Klingelgasse 14 (Hospitalgebäude 1. Thür); bei St. Barbara durch Pastor Kutta; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

Morgenandacht täglich früh 8 Uhr zu St. Elisabet: Hilfspred. Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena früh 8 Uhr: Prediger Schultz.

• [St. Corpus Christi-Kirche.] Sonntag, den 21. November, Altkatholischer Gottesdienst früh 9½ Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

= [Wohlthätigkeitsvorstellung.] Das „Deutsche Rauch-Collegium“ veranstaltet auch in diesem Jahre wiederum zum Zwecke einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren aus dem Bezirk der Ohlauer Vorstadt am 11. December c. in B. Welz' Restaurant, Klosterstraße Nr. 76, eine Wohlthätigkeitsvorstellung. Das Vergnügungs-Comite ist in der glücklichen Lage, durch Gewinnung werthgeschätzter Freunde und Gönner des Vereins schon jetzt ein ausgewähltes und reichhaltiges Programm aufstellen zu können, und dürfte bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins auf einen recht reichlichen Zuspruch zu rechnen sein. Im vergangenen Jahre konnten aus dem Ertrage der Wohlthätigkeitsvorstellung fünfzehn Kinder vollständig bekleidet und noch mit anderen Weihnachtsgaben bedacht werden. Wir wünschen dem Comite, daß sich in diesem Jahre das Resultat noch weit günstiger gestalten möchte.

W. [Wohlthätigkeitssoiree.] Der kaufmännische Verein „Union“ veranstaltete am Freitag in seinem Vereinslokal, dem „Hotel de Silesie“, zum Zweck einer Weihnachtsbescheerung für Arme eine Wohlthätigkeitssoiree, welche eine große Zahl von Besuchern vereinigte. Aus der reichen Fülle des zu Gehör Gebrachten wollen wir den Vortrag zweier Lieder für Tenor, sowie das Duett aus „Titus“, sowie die Claviersoli „Spinnerlied“ aus dem „fliegenden Holländer“ und „Polacca“ von Weber hervorheben. Die Vorträge für zwei Claviere erwarben sich ebenfalls die lebhafteste Anerkennung und die von Mitgliedern des Vereins zu Gehör gebrachten Quartetts schlossen sich würdig den in künstlerischer Weise executirten Vorträgen an. Nicht vergessen wollen wir, des Prologs Erwähnung zu thun, der, vom Präses des Vereins gesprochen, in sinniger Weise den Zweck der Abendunterhaltung behandelte. „Die Braut“, Lustspiel von Körner, und „das Testament“, Operette von Dorn, kamen sodann zur Aufführung und brachten den Darstellern für ihre außerordentlichen Leistungen allgemeine Anerkennung. Lebhafter Beifall belohnte die reichlich aufgewendeten Mühen. Den Schluß bildete ein Tanzvergnügen, welches die sich daran Betheiligenden jedenfalls lange gefesselt hielt. Der pecuniäre Erfolg ist ebenso wie der künstlerische ein sehr günstiger gewesen, denn der Wohlthätigkeitsfonds wurde durch den Ertrag um mehr als 600 Mark verstärkt.

—d. [Stiftungsfest.] Der Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau feierte gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder im Café restaurant sein neuntes Stiftungsfest. Mit demselben war eine Prämiirung treuer Geschäftsgehilfen verbunden. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Beck, im Allgemeinen auf die Ziele und den Zweck des Vereins hingewiesen hatte, richtete er an die zu Prämiirenden, welche vor dem festlich geschmückten Podium Platz genommen hatten, eine herzliche Ansprache, in welcher er ihnen die Bedeutung dieser Prämiirung auseinandersetzte. Es sei das Streben des Vereins, die Geschäfts-Gehilfen immer mehr an die Prinzipale heranzuziehen, durch die erwiesene Anerkennung für ihre treuen Dienste sie zu ermuntern, auf dem betretenen Wege fortzugehen und Andern als gutes Beispiel zu dienen. Für dreijährige treue Dienstzeit wurden mit einem Diplom prämiirt: Karoline Lorke aus Taschenberg, Kr. Festenberg, Clara Geldner aus Ostrowo, Kr. Adelnau, Maria Harder aus Kroschen, Kreis Grottkau, Wilhelm Kuntke aus Groß-Schwundnig, Kr. Trebnitz, und August Heinzelmann aus Wabnitz, Kreis Neumarkt. Das Diplom mit der silbernen Medaille erhielten für mindestens fünfjährige treue Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft: Caroline Knauer aus Klein-Kreidel, Kreis Guhrau, Otto Gomille aus Prausnitz, Kreis Militsch, und Ernst Schneider aus Bschanz, Kreis Neumarkt. Für mindestens zehnjährige treue Dienstzeit erhielt das Diplom mit der goldenen Medaille: Johanna Blaschke aus Steinkirchen, Kreis Strehlen. Die Prämiirten stehen selbstverständlich nur bei Mitgliedern des Vereins in Diensten. Hieran knüpfte sich die Feier des 25jährigen Geschäfts-Jubiläums des Vereinsmitgliedes Herrn Rackuff. Nach dem Vortrage eines Männerchores hielt Herr Beck an den Jubilar eine der Feier des Tages entsprechende Ansprache und überreichte ihm Namens des deutschen Gastwirths-Verbandes Diplom und Silber-Bouquet. Die folgende Festtafel, an der auch die Prämiirten theilnahmen, bot reichen Unterhaltungsstoff. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das einen freudigen Widerhall fand. Humoristische Vorträge und Festlieder gaben dem trefflichen Festmahl eine besondere Würze. Nach aufgehobener Tafel trat der Ball in seine Rechte.

—d. [Arbeits-Nachweise-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.] In dem genannten Bureau, das sich Nicolaistraße 63 (Eingang Neuweltgasse 41) befindet, sind bisher an Arbeitsgesuchen eingegangen insgesammt 4508, und zwar von Männern 2920, von Frauen 1588. Von Arbeitgebern sind Arbeitsofferten eingegangen zusammen 1611, nämlich für Männer 1055 und für Frauen 556. Arbeit wurde bis jetzt insgesammt 1526 Personen zugewiesen, und zwar 1008 Männer und 518 Frauen. Die Arbeitsstellen liegen hierorts in 1402, auswärts in 124 Fällen. Die Nachfrage nach Arbeit übersteigt mithin beinahe um das Dreifache das Arbeitsangebot. Diese Erscheinung ist namentlich in Rücksicht auf den bevorstehenden Winter eine recht unerfreuliche. Es möge darum wiederholt an alle Arbeitgeber die dringende Bitte gerichtet sein, sich bei jedwedem Bedarf an Arbeitskräften vertrauensvoll an das Bureau zu wenden.

= [Zoologischer Garten.] Von unserem entflohenen Flamingo haben wir nur gehört, daß er, unweit von Breslau, wahrscheinlich vom ersten Fluge und dem damals gerade mächtigen Schneewehen erschöpft, auf einem Wiesenplane sich niedergelassen hat, sich aber auch hier durch schleunigsten Flug vor einem sich nahenden Schützen rettete. Wenn er weiterhin gleich vorsichtig zu Werke gegangen ist, wird er seine afrikanische Winterheimath wohl erreicht haben. — Als Geschenke gingen dem Garten zu: ein Thurmfalke von Herrn Schuhmachermeister Matuschek hier, ein Ziesel von Herrn Heildiener Jul. Blümel hier, ein Bussard von Herrn J. Münch jr. in Beckern, fünf Schwäne von Herrn von Stobensky auf Bresa und diverse Farrenkräuter und Gesträuche von Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Stahr in Heidewilxen. — Heute, Sonntag, billiger Eintrittspreis, 30 Pf. und 10 Pf.

W. [Der Springbrunnen auf dem Berliner Platz.] Bei Gelegenheit der Eindeckung des Brunnens wurde wahrgenommen, daß die Figur Schaden gelitten hat. Nach Aufstellung eines Gerüstes erfolgte die Abhebung der in Erz gegossenen Victoria und die Untersuchung ergab, daß der rechte Fuß der Figur, der mit seiner Spitze einen Stützpunkt am Postament findet, im Spann Risse hatte und daß am rechten Flügel ebenfalls eine bruchartige Stelle vorhanden war. Die Reparatur wird in der Gießerei sofort vorgenommen werden und nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

= [Schornsteinbrand.] In dem Grundstücke Posenerstraße Nr. 11a kam gestern Abend in der 6. Stunde ein Schornsteinbrand zum Ausbruch, jedoch war derselbe bei Ankunft der Feuerwehr bereits vorüber und beschränkte sich die Thätigkeit derselben auf die Fortschaffung des massenhaft angesammelten Russes.

+ [Belohnungen.] Von Seiten des hiesigen Thierschutzvereins wurden nachbenannten Schutzleuten Prämien zuertheilt, weil dieselben im Interesse des Thierschutzvereins Personen dergestalt zur Anzeige gebracht haben, daß diese wegen Thierquälerei von der competenten Behörde bestraft werden konnten. Eine Prämie von je 6 Mark erhielten Hanisch und Leopold, eine Prämie von je 2 Mark Riemann, Velzke, Rössel und Hoffmann I.

+ [Unglücksfall.] In der zweiten Etage des gräflich Renard'schen Palais auf der Neuen Sandstraße Nr. 18 war gestern in den späten Nachmittagsstunden ein daselbst in Diensten stehendes 18 Jahre altes Stubenmädchen damit beschäftigt, die nach der Oder zu belegenen Doppelfenster zu putzen. Hierbei verlor dasselbe das Gleichgewicht und stürzte auf die Granitquadern des massiven Oderufers herab. Sie schlug bei dem Sturze auf das breite Gurtsims im ersten Stockwerk auf, und da sie sich auch noch während des Fallens an die Weinstockreben anzuhalten suchte, wurde die Gewalt des Sturzes einigermaßen abgeschwächt, so daß die Verunglückte nur eine Verstauchung der rechten Hand, einige Abschärfungen an den Fingern und eine heftige Gehirnerschütterung erlitt.

—e. [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Der Barbier Hermann T. aus Militsch reiste am 17. d. M. hierher, um der Hochzeit seines Bruders beizuwohnen. Als er sich am nächsten Morgen frühzeitig aus der Wohnung seines Bruders, bei welchem er übernachtete, in den Hof begeben wollte, stürzte er in der Dunkelheit über mehrere Stufen der Treppe in den Hausflur hinab und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde alsbald nach dem Krankenhospital der Barmherzigen Brüder geschafft, in welchem er gestern Mittag an der erlittenen schweren Kopfverletzung verstarb.

—e. [Aufgefundener Leichnam.] Gestern, Nachmittags gegen 4 Uhr, wurde in der Nähe von Morgenau die Leiche einer weiblichen Person aus der Oder gelandet, in welcher später die am Holzplatz wohnhaft gewesene, 49 Jahre alte Wittwe Rosina W. erkannt wurde. Da die W. an Geistesstörung litt, so wird vermuthet, daß sie freiwillig den Tod gesucht hat. Die Leiche wurde nach der Wohnung der W. geschafft.

+ [Selbstmord.] Mittelst eines Revolverschusses durch den Kopf machte gestern in den Abendstunden unweit der Nepomukstatue auf der Fürstenstraße der Cigarrenarbeiter J. seinem Leben ein gewaltsames Ende.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurden einem Branntweinbrenner auf der Neudorfstraße eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, einem Hotelbesitzer auf der Taschenstraße 2 weiß und schwarz gestreifte wollene Kleider, einem Gastwirth aus Laskowitz 3 grau gestreifte wollene Umschlagetücher, eine Sammetjacke und verschiedene andere Kleidungsstücke. — Abhanden gekommen ist einem Fräulein auf der Höfchenstraße ein mattgoldenes Medaillon mit einem Brillanten, einem Fräulein auf der Klosterstraße eine elfenbeinerne Broche. — Beschlagnahmt wurde eine braune Pferdedecke, welche im Bureau 21 des hiesigen Sicherheitsamtes zur Ansicht ausliegt. — Gefunden wurde am 15. d. M. von dem Arbeiter Carl Bartel, Grünstraße Nr. 23, eine 5 Meter lange eiserne Kette, von dem Eisenbahnsecretär Paul Kühn, Teichstraße Nr. 11, ein goldenes Kreuzchen am schwarzen Sammetbande. — Verhaftet wurden 14 Bettler, 12 Arbeitsscheue und Vagabonden und 4 prostituirte Dirnen.

=ββ= [Verhaftungen durch Nachtwachtbeamte.] Durch Nachtwacht-Beamte sind im Monat October 228 männliche und 92 weibliche Personen, zusammen 320 verhaftet worden, und zwar wegen Diebstahls 18, wegen Ruhestörung 52, wegen Vermögensbeschädigung 1, wegen lüderlichen Umhertreibens 48 (sämmtlich weiblich), wegen Obdachlosigkeit 189, wegen Trunkenheit 7, im Armenhause wurden 3 untergebracht, Deserteure, die nach der Hauptwache gebracht wurden, 2.

+ [Besitzveränderung.] Freigut Eckersdorf, Kreis Breslau. Verkäufer: Gutsbesitzer und Lieutenant Emil de Rège; Käufer: Banquier und Rittergutsbesitzer Julius Schottländer.

---

† Carolath, 18. Novbr. [Treibjagden.] Die alljährlich vom Herrn Fürsten zu Carolath veranstalteten großen Treib- und Lappjagden waren für dieses Jahr auf den 15.—17. d. Mts. festgesetzt worden. Mit 200 Treibern unter Führung sämmtlicher fürstlicher Revierförster wurden am Montag und Dinstag die Treibjagden abgehalton. Die ungünstige, nasse Witterung hatte die geladenen Freunde des edlen Waidwerks nicht abgehalten, zum Theil aus weiter Ferne sich einzufinden, und wenn sie auch durch Koth und Gräben sich hindurcharbeiten mußten und an beiden Tagen bis auf die Haut durchnäßt zurückkehrten, so hat dies die heitere Jagdlaune der Schützen in Betracht der immerhin noch sehr günstigen Resultate durchaus nicht zu stören vermocht. Es wurden von 9 Schützen erlegt: 1 Fuchs, 13 Rehe, 27 Fasanen, 467 Hasen, 32 Rebhühner und 72 Kaninchen, zusammen 612 Creaturen, so daß auf jeden Schützen durchschnittlich 68 Stück kommen. Die Schützen waren folgende Herren: Fürst Carolath, Graf Henckel-Donnersmarck, Staatsminister Dr. Friedenthal, Staatssecretair Dr. Stephan, Graf Pourtales, Herr von Scheel-Plessen, Herr von Schrader-Berlin, Dr. Ackermann und Forstmeister Seitz. Jagdkönig war an beiden Tagen Graf Henckel-Donnersmarck. Herr Staatssecretair Dr. Stephan soll die Leiden und Freuden und die Resultate der Jagd in einem humoristischen Tafelliede besungen haben. Die Strophe: „was die beiden Excellenzen errungen, verschweigt des Sängers Höflichkeit“, läßt vermuthen, wem das Jagdglück am wenigsten günstig gewesen ist.

⊕ Hirschberg, 19. Novbr. [Kreutzer-Jubiläum. — Theodor Hitze †.] Nächsten Montag wird die Warmbrunner Elger'sche Badecapelle in Verbindung mit dem hiesigen Männer-Gesangverein den 100jährigen Geburtstag des Componisten Conradin Kreutzer durch ein Concert im Zehrmann'schen Saale hierselbst feiern. Nur Kreutzer'sche Compositionen sollen dabei zur Aufführung kommen. — Gestern starb im Alter von 56 Jahren der Fabrikbesitzer und Amtsvorsteher Theodor Hitze zu Petersdorf, hiesigen Kreises. Derselbe war seit 13 Jahren Mitglied der hiesigen Handelskammer, um deren Wirksamkeit er sich durch seine umsichtige Thätigkeit verdient machte.

—ch. Lauban, 19. Novbr. [Diphtheritis. — Gewerbe-Verein.] Während in den Nachbarorten Scharlachfieber und Diphtheritis schon seit einiger Zeit grassiren, scheinen die Krankheiten jetzt auch hier epidemisch aufzutreten. — In der letzten Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Kreisthierarzt Perlett einen Vortrag über Schlachthäuser. In derselben Sitzung sprach Herr Kreisgerichtsrath Stelzer über Nationalökonomie.

A. Jauer, 19. Novbr. [Wahl. — Verein gegen Hausbettelei. — Frauenverein.] In der am 16. d. Mts. stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Rathsherr Wittwer, dessen Amtszeit zum Februar 1881 abläuft, auf fernere 6 Jahre wiedergewählt; auch ist demselben der Vorsitz in dem Curatorium der Kinderbeschäftigungsanstalt übertragen worden. — Der Verein gegen die Hausbettelei ist nun definitiv ins Leben getreten und einem gewählten Ausschuß die Vorbereitungen zur Wahl des Vorstandes anheimgegeben worden. — Der hiesige Frauenverein, welcher nun schon an 40 Jahre besteht und dessen Leiterinnen gegenwärtig Frau Bürgermeister Lindemann und Frau Apotheker Meyer sind, veranstaltet, wie alljährlich, auch jetzt wieder eine Verloosung von im Laufe des Jahres selbst angefertigten Handarbeiten, aus deren Erlös gegen 100 armen Schulkindern zu Weihnachten Kleidungsstücke geschenkt werden.

W. Goldberg, 19. Novbr. [Vereinsnachrichten.] Mittwoch Abend war der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt mit dem Damencomite zu einer Sitzung versammelt. Es wurden wirthschaftliche Fragen erledigt und die Weihnachtsbescheerung besprochen, welche ohne öffentliche Collecte durch Bemühung des Comites unter event. Aushilfe der Kasse ermöglicht werden soll. — Gestern hielt in seinem Vereinslocale, der Lienig'schen Brauerei, der Bürgerverein eine Versammlung ab, in welcher Lehrer Scholz einen Vortrag über einige nützliche Thiere hielt.

L. Liegnitz, 19. November. [Ausstellungslotterie. Obwohl der 22. October als letzter Termin für Abholung der Gewinne der Ausstellungslotterie bestimmt war, ist bis jetzt noch eine größere Anzahl Gewinne nicht abgeholt, welche jedoch nur noch bis Ende d. Mts. reservirt bleiben.

⊙ Habelschwerdt, 19. Novbr. [Feuerwehr. — Goldene Hochzeit.] Vorgestern fand hier eine Versammlung behufs Bildung einer freiwilligen Feuerwehr statt, die sehr zahlreich besucht war. Nachdem die Statuten der Feuerwehren benachbarter Städte mitgetheilt worden, wurde beschlossen, hier eine Feuerwehr zu bilden. 68 der Anwesenden erklärten sofort ihren Beitritt und wählten ein Comite, welches die Statuten entwerfen und die constituirende Versammlung einberufen soll. — Am 16. d. Mts. feierten die Bauerauszügler Hannig'schen Eheleute in Ebersdorf das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit.

§ Frankenstein, 19. Novbr. [Verlegung des Wochenmarktes.] Der Volkszählung wegen ist der Wochenmarkt von Mittwoch, den 1. December, auf Donnerstag, den 2. December, verlegt worden.

⨯ Oels, 19. Novbr. [Unglücksfall. — Dreifacher Mord. — Aufführung.] Bei einem heut Mittag in Bogschütz, ½ Meile von Oels, ausgebrochenen Stubenbrand erstickten drei im Zimmer sich aufhaltende Kinder im Alter von 1, 3 und 6 Jahren. — In Bargen bei Trachenberg hat ein Knecht zwei Frauen mit der Axt erschlagen und ein vierjähriges Kind erwürgt. Motiv der Unthat soll Groll darüber gewesen sein, daß seinem Verhältniß mit einem Mädchen Widerstand entgegengesetzt wurde. — Die am Mittwoch hier durch Schüler des Gymnasiums unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereins und der Jäger-Capelle stattgefundene Aufführung war eine sehr gelungene. Sowohl wurde das Streben des Herrn Gymnasial-Director Professor Dr. Abicht und des Gymnasiallehrers Herrn Cantor Löbmann durch eine treffliche Aufführung belohnt, als auch der Heilandstiftung, der die Einnahme zu Gute kommt, ein ansehnlicher Ertrag zugeführt.

—n. Bernstadt, 19. Novbr. [Stiftungsfest. — Ueberschwemmung.] Gestern feierte der hiesige „Gemischte Gesangverein“ sein zweites Stiftungsfest im Hotel „zum blauen Hirsch.“ Chor-, Quartett- und Solo-Gesangsvorträge, sowie ein Tänzchen bildeten eine angenehme Abwechselung. — Gestern Abend waren die an der Weide gelegenen Wiesen in Folge des fortwährenden Regens wieder vollständig überschwemmt. Heute ist das Wasser wieder etwas zurückgetreten.

—r. Namslau, 19. Novbr. [Bau eines katholischen Schulhauses. — Petition.] Bekanntlich ist in Folge des ungerechtfertigten Protestes einiger Stadtverordneten gegen die Umwandelung der hiesigen höheren Simultan-Knabenschule zu einem Progymnasium die Genehmigung für Letzteres davon abhängig gemacht worden, daß die Commune Namslau zuvor die Mittel für den Neubau eines katholischen Schulhauses nachweist und es ist in Folge dessen seitens des hiesigen Magistrats der Neubau eines Schulhauses nicht nur beschlossen, sondern auch der Maurermeister Kirchner hierselbst mit der Anfertigung der Baupläne beauftragt worden. Das neue Schulhaus kommt auf denselben Platz hinter der katholischen Stadtpfarrkirche zu St. Peter und Paul an der Stadtmauer zu stehen, auf welchem sich gegenwärtig das alte abzubrechende katholische Schulhaus befindet. Da das hiesige evangelische Schulhaus außer dem Prüfungssaal, der Castellanwohnung u. s. w., 12 geräumige, allen Anforderungen entsprechende Klassenzimmer besitzt, so dürfte nach Ausführung des Neubaues der katholischen Schule für lange Zeit für die erforderlichen Schulräumlichkeiten gesorgt sein. — Der hiesige Magistrat hat die Petition an den Reichskanzler um Entlassung der Städte mit über 10,000 Einwohnern aus dem Kreisverbande und der Städte über 5000 Einwohner aus der Polizeiaufsicht des Landraths wiederholt.

V. Neustadt, 19. November. [Unglücksfall. — Zählbezirke. — Stadtverordnetenwahl.] Von einem schmerzlichen Verluste wurde am Mittwoch die Familie des Kürschnermeisters Herrn Barysch von hier betroffen. Wegen des diesen Sommer ausgeführten Um- resp. Neubaues hatte dieselbe das fünfjährige Söhnchen zu dessen Großeltern nach Polnisch-Olbersdorf gegeben. An dem genannten Tage spielte der Knabe mit zwei anderen hinter der Scheuer bei einem Sandberge. Plötzlich löste sich vom Rande eine große Sandschicht los und verschüttete den Knaben vollständig, einen zweiten, welcher stand, nur zum Theil und einen dritten nur unbedeutend. Den zur Hilfe herbeigeeilten Personen gelang es, den einen Knaben zu retten, während der andere unter den Sandmassen schon seinen Tod gefunden hatte. — Zum Zwecke der am 1. December d. J. vorzunehmenden Volkszählung sind hierselbst 59 Zählbezirke gebildet worden, so daß im Durchschnitt auf einen Zähler ungefähr 230 Personen kommen. — Herr Kaufmann Hübner hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt und ist deshalb für die Wähler der ersten Abtheilung eine Neuwahl auf Freitag, den 3. December, anberaumt worden.

□ Gleiwitz, 19. Novbr. [Feuer. — Verhaftung.] In verflossener Nacht brach in der Besitzung des Fabrikbesitzers Jacob Wetz auf der Beuthener Straße Feuer aus, das durch die Thätigkeit der sofort auf der Brandstätte erschienenen Feuerwehr glücklicherweise noch rechtzeitig unterdrückt wurde. Nach den angestellten Ermittelungen ist das Feuer durch Fahrlässigkeit eines Dienstmädchens entstanden, welches gestern Abend glühende Asche aus dem Ofen genommen und diese in einem hölzernen Kasten an die Entreethür gestellt hatte. — Der Wirthschaftsinspector Joseph Anforge, welcher, wie wir s. Z. berichteten, seinem Dienstherrn, dem Rittergutsbesitzer Fieler zu Riegersdorf im Juli d. J. 6000 M. stahl und dann flüchtig wurde, ist eingetroffener Nachricht zufolge, dieser Tage in Ulm verhaftet worden.

d. Gleiwitz, 19. Nov. [Vorschußverein.] Der Vorschußverein hielt vorgestern Abend im Saale des Schützengartens eine Generalversammlung ab, in welcher der Director des Vereins, Herr Stadtrath Weinmann, den Geschäftsbericht über das dritte Quartal dieses Jahres erstattete. Der Verein zählt gegenwärtig 1072 Mitglieder. Von Ende September 1879 bis dahin 1880 haben sich der Reservefonds um 300 M. und die Spareinlagen um 6000 M. vermehrt, hingegen haben sich das Guthaben der Mitglieder um 12,000 M. und die Vorschüsse um 20,000 M. vermindert. Der Verein war in Folge von Wechselforderungen in Höhe von 1120 M. genöthigt, zwei Grundstücke im Betrage von 11,593 M. 83 Pf. zu erstehen, wovon er bereits ein Grundstück für 9000 M. veräußert hat. Durch dieses Geschäft hofft der Verein noch einen Nutzen zu gewinnen. Herr Kaufmann Josef Edler erstattete nunmehr den Kassenbericht; danach beträgt der Reservefonds 10,876,86 M., das Guthaben der Mitglieder 127,863,74 M., die Spareinlagen 230,661,97 M. Die gegebenen Vorschüsse belaufen sich auf 349,717,60 Mark, das Conto dubioso auf 6125,75 M., die Depositen auf 17,990,18 Mark, das Inventarium auf 700 Mark und der Kassenbestand auf 7509,23 M. Der Reingewinn beziffert sich auf 12,640,29 Mark. Es folgte sodann die Wahl von vier Ausschußmitgliedern für den Zeitraum von drei Jahren.

e Ratibor, 18. Novbr. [Landwirthschaftlicher Verein.] Schon längst wurde von den Landwirthen des Ratiborer Kreises das Bedürfniß gefühlt, auch hier einen landwirthschaftlichen Verein zu haben. Diesem Wunsche hat endlich Herr Graf Arco durch Einberufung einer kürzlich im Hotel Kessel stattgefundenen constituirenden Versammlung entsprochen, welche sich für sofortige Begründung eines solchen Vereins entschied. Es wurden gewählt die Herren: Graf Arco zum Vorsitzenden, Geh. Regierungsrath von Selchow zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kreisausschußsecretär Faul zum Schriftführer und Director Müller zum Schatzmeister. Nächstdem wurde der Vorstand mit Ausarbeitung der Statuten betraut, über welche in der auf den 25. d. Mts. anberaumten Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll.

Z. Kattowitz, 19. Novbr. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestrigen Sitzung, welche von dem Stellvertreter des Stadtverordnetenverstehers, Oberrevisor Kleiner, geleitet wurde, und welcher Bürgermeister Rüppell und mehrere Stadträthe beiwohnten, wurden die neugewählten Stadtverordneten: Rechtsanwalt Sachs, Kaufmann Wiener, Dr. Löbinger und Bergrath Möke von dem Bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher begrüßt, in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag vereidet.

r. Loslau, 19. Novbr. [Masern. — Eisenbahn.] Seit ungefähr drei Wochen treten die Masern am hiesigen Orte in höchst bedenklicher Weise auf. In der sechsklassigen Simultanschule ist in Folge der Masernepidemie der Schulbesuch ein höchst unregelmäßiger und gilt dies namentlich von den Unterklassen; von 90 Kindern pro Klasse kommen kaum 30 zur Schule. — Die Oberschlesische Eisenbahn läßt für eine Eisenbahnlinie von hier aus über Groß-Gorzütz nach Bahnhof Annaberg Vermessungen anstellen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

= Posen, 19. Novbr. [Zustimmungs-Erklärung zu der bekannten Berliner Erklärung.] Die „Pos. Ztg.“ veröffentlicht heute eine Zustimmungserklärung von 46 Personen, darunter die beiden Bürgermeister, viele Stadträthe und Stadtverordnete, Directoren und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten u. s. w.

⊠ Schneidemühl, 19. Nov. [Kindesmord.] Heute wurde die Leiche eines wohl gleich nach der Geburt getödteten Kindes im Abort des Bahnhofes bei der Reinigung desselben gefunden. Das Kind war durch einen Schnitt halbirt, so daß der Ober- und Unterkörper getrennt dalagen. Der

Kopf war gänzlich, fast breiartig zerschlagen. Mehrere Schnittwunden zeigten der Rücken, die Brust und die Arme.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Verordnung, betreffend die Errichtung eines Volkswirthschaftsraths.

Vom 17. November 1880.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

§ 1. Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirthschaftliche Interessen von Handel, Gewerbe und Land- und Forstwirthschaft betreffen, sind, bevor sie Meiner Genehmigung unterbreitet werden, in der Regel von Sachverständigen aus den betheiligten wirthschaftlichen Kreisen zu begutachten. Dasselbe gilt von den auf den Erlaß von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträgen und Abstimmungen Preußens im Bundesrathe, soweit dieselben das gedachte wirthschaftliche Gebiet berühren. — Die Begutachtung erfolgt durch den nach den Bestimmungen dieser Verordnung zu bildenden Volkswirthschaftsrath.

§ 2. Der Volkswirthschaftsrath besteht aus 75 von Mir für eine Sitzungsperiode von je 5 Jahren zu berufenden Mitgliedern. Von diesen sind 45 durch die Minister für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirthschaft auf Grund der Präsentation einer doppelten Anzahl durch Wahl der Handelskammern, der Vorstände der kaufmännischen Corporationen und der landwirthschaftlichen Vereine vorzuschlagen. — Ergänzende Bestimmungen für die Betheiligung von Handwerker-Innungen behalte Ich Mir vor.

§ 3. Die Präsentationswahl erfolgt in der Weise, daß gewählt werden:

a. von den Handelskammern und Vorständen der kaufmännischen Corporationen:

1) der Provinz Ostpreußen	4,
2) der Provinz Westpreußen	2,
3) der Provinz Brandenburg (ausschließlich des Stadtkreises Berlin	4,
des Stadtkreises Berlin	5,
4) der Provinz Pommern	2,
5) der Provinz Posen	2,
6) der Provinz Schlesien	9,
7) der Provinz Sachsen	5,
8) der Provinz Schleswig-Holstein	2,
9) der Provinz Hannover	5,
10) der Provinz Westfalen	6,
11) der Provinz Hessen-Nassau	3,
12) der Rheinprovinz	11,
im Ganzen	60,

b. von den landwirthschaftlichen Vereinen, und zwar:

1) in der Provinz Ostpreußen:	
a. von dem landwirthschaftlichen Verein für Litthauen und Masuren	1,
b. von dem ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein	2,
2) in der Provinz Westpreußen:	
von dem Hauptverein westpreußischer Landwirthe	3,
3) in der Provinz Brandenburg:	
a. von dem landwirthschaftlichen Centralverein für den Regier.-Bezirk Potsdam	1,
b. von dem landwirthschaftlichen Centralverein für den Regier.-Bezirk Frankfurt a. d. O.	1,
4) in der Provinz Pommern:	
a. von der pommerschen ökonomischen Gesellschaft	2,
b. von dem Baltischen Verein zur Beförderung der Landwirthschaft	1,
5) in der Provinz Posen:	
von dem landwirthschaftlichen Provinzialverein	3,
6) in der Provinz Schlesien:	
von dem landwirthschaftlichen Centralverein	3,
7) in der Provinz Sachsen:	
von dem landwirthschaftlichen Centralverein	3,
8) in der Provinz Schleswig-Holstein:	
von dem landwirthschaftlichen Generalverein	2,
9) in der Provinz Hannover:	
von der Königlichen Landwirthschaftsgesellschaft	2,
10) in der Provinz Westfalen:	
von dem landwirthschaftlichen Provinzialverein	2,
11) in der Provinz Hessen-Nassau:	
a. von dem landwirthschaftlichen Centralverein für den Regierungsbezirk Cassel	1,
b. von dem Verein Nassauischer Land- und Forstwirthe	1,
12) in der Rheinprovinz:	
von dem landwirthschaftlichen Centralverein	2,
im Ganzen	30.

§ 4. Von den 90 auf diese Weise Gewählten sind Mir durch die betreffenden Minister 15 Vertreter des Gewerbes, 15 des Handels und 15 der Land- und Forstwirthschaft, außerdem aber nach freier Wahl dieser Minister noch 30 Mitglieder, unter denen mindestens 15 dem Handwerker- und dem Arbeiterstande angehören, zur Berufung in den Volkswirthschaftsrath vorzuschlagen.

§ 5. Für die Wahlen der Handelskammern und Vorstände der kaufmännischen Corporationen gelten folgende Bestimmungen. — Der Stadtkreis Berlin und jede einzelne Provinz bilden je für sich einen Wahlkreis. — Die Präsentationswahl im Stadtkreise Berlin ist von den Aeltesten der Kaufmannschaft daselbst nach Maßgabe der für die sonstigen Wahlen giltigen statutarischen Bestimmungen zu vollziehen. — Im Uebrigen erfolgen die Präsentationswahlen in jedem Wahlkreise am Sitze des Ober-Präsidenten unter Vorsitz des letzteren oder des von demselben ernannten Stellvertreters. Der Vorsitzende hat die Einladung zu den Wahlen auf den von ihm festzusetzenden Termin an jede der innerhalb des Wahlkreises bestehenden Handelskammern und an die Vorstände der kaufmännischen Corporationen mit der Aufforderung zu erlassen, je einen Delegirten aus ihrer Mitte mit Vollmacht zur Ausübung der Stimmberechtigung zu entsenden. — Die Bestimmung der jeder Handelskammer und jeder kaufmännischen Corporation zukommenden Stimmenzahl erfolgt vor jeder Wahl durch den Ober-Präsidenten nach Verhältniß der veranlagten oder fingirten Gewerbesteuerbeträge, welche für die Wähler der Mitglieder jeder Handelskammer das Beitragsverhältniß zu den Kosten der Handelskammer bestimmen (§ 23 des Gesetzes vom 24. Februar 1870, Gesetz-Samml. S. 134), beziehungsweise nach Maßgabe der auf die Mitglieder jeder kaufmännischen Corporation veranlagten Gewerbesteuern. — Wählbar ist jeder zum Vorstandsmitglied einer in dem Wahlkreise bestehenden kaufmännischen Corporation und jeder zum Mitglied einer innerhalb des Wahlkreises bestehenden Handelskammer Wählbare, der das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat. — Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel in der Art, daß Jeder gewählt ist, auf welchen mehr als ein Drittel der im ersten Wahlacte abgegebenen Stimmen sich vereinigen. Haben mehr Personen, als zu wählen sind, Jeder mehr als ein Drittel der abgegebenen Stimmen erhalten, so sind diejenigen für gewählt zu erachten, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Zwischen denen, welche die gleiche Stimmenzahl erhalten haben, entscheidet hierbei das Loos darüber, wer für gewählt zu achten. — Insoweit im ersten Wahlgange weniger Personen, als zu wählen sind, mehr als ein Drittel der Stimmen erhalten haben, sind diejenigen Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in der doppelten Anzahl der zu Wählenden auf eine engere Wahl zu bringen. Unter Candidaten, welche die gleiche Anzahl der Stimmen erhalten haben, entscheidet hierbei das Loos darüber, wer auf die engere Wahl zu bringen. — In der engeren Wahl entscheidet einfache Mehrheit der Stimmen, in den Fällen der Stimmengleichheit das Loos.

§ 6. Bei den Wahlen der landwirthschaftlichen Vereine bleibt die Feststellung des Wahlmodus jedem einzelnen Vereine überlassen. — Gewählt kann von ihnen nur werden, wer

1) das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und
2) innerhalb der Provinz des präsentationsberechtigten Vereins die Landwirthschaft betreibt.

§ 7. Die Namen der von Mir berufenen Mitglieder werden durch den „Staats-Anzeiger“ bekannt gemacht.

§ 8. Jeder in der Person eines Mitgliedes eintretende Umstand, durch welchen dasselbe zur Bekleidung öffentlicher Aemter dauernd oder auf Zeit unfähig wird, ebenso die Eröffnung des Concurses über das Vermögen eines Mitgliedes hat das Erlöschen der Mitgliedschaft zur Folge. Scheidet in Folge hiervon oder durch Tod oder durch Verzicht ein Mitglied des Volkswirthschaftsraths vor Ablauf der fünfjährigen Sitzungsperiode (§ 2) aus, so ist für den Ueberrest der letzteren ein Mitglied für dieselbe Section zu ernennen. Gehört das ausscheidende Mitglied zu den auf Präsentation Berufenen, so ist das Ersatzmitglied aus der Zahl der beim Beginn der Sitzungsperiode präsentirten Personen zu ernennen.

§ 9. Der Volkswirthschaftsrath zerfällt in die drei Sectionen:

1) des Handels,
2) des Gewerbes,
3) der Land- und Forstwirthschaft.

Jedes Mitglied wird durch gemeinsame Bestimmung der drei zuständigen Minister (§ 2) einer Section überwiesen. — Jede Section wählt aus ihrer Mitte fünf Mitglieder, welche mit weiteren zehn, von den vorher bezeichneten Ministern Gewählten zusammen den permanenten Ausschuß des Volkswirthschaftsraths bilden. Die aus den einzelnen Sectionen dem permanenten Ausschuß angehörenden Mitglieder bilden die Sectionsausschüsse. — Zur Begutachtung von Vorlagen, bei welchen nur eine der im Eingange dieses Paragraphen bezeichneten wirthschaftlichen Gruppen oder nur zwei Gruppen betheiligt sind, können sowohl die bezüglichen Sectionen, als auch deren Ausschüsse je für sich allein berufen werden. Die Berufung der Ausschüsse, der Sectionen und des Plenums des Volkswirthschaftsraths erfolgt auf Beschluß des Staatsministeriums durch diejenigen Minister gemeinsam, welche denselben Vorlagen zur Begutachtung unterbreiten werden.

§ 10. Den Vorsitz im Volkswirthschaftsrath, den Sectionen und den Ausschüssen führt einer der drei Minister: für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, und wenn keine andere Bestimmung getroffen ist, der von ihnen im Dienste älteste. Der Vorsitzende kann sich in dem Volkswirthschaftsrath, den Sectionen und den Ausschüssen durch einen geeigneten Beamten vertreten lassen.

§ 11. Jeder Staatsminister ist befugt, den Sitzungen des Volkswirthschaftsraths, der Sectionen und der Ausschüsse beizuwohnen, oder in dieselben Commissarien zu entsenden.

§ 12. Das Staats-Ministerium hat die Geschäftsordnungen für die Sectionen, die Ausschüsse und das Plenum des Volkswirthschaftsraths festzustellen.

§ 13. Die aus Präsentationswahlen hervorgegangenen Mitglieder des Volkswirthschaftsraths erhalten weder Reisekosten noch Diäten.

§ 14. Diese Verordnung ist durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 17. November 1880.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck. von Kameke. Graf zu Eulenburg. Maybach. Bitter. von Puttkamer. Lucius. Friedberg. von Bötticher.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 20. Novbr. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in fester Stimmung für Speculationspapiere. Creditactien standen zu steigenden Coursen in gutem Verkehr. Einheimische Bahnen vernachlässigt. Russische Werthe still bei fester Tendenz. Schluß abgeschwächt. Creditactien 494,50—494—495,50—495—494. Oberschlesische 201—201,25—200,75 bis 200, Freiburger 110, Laura 116,75, 1880er Russen 71, russische Noten 205.

♃ **Breslau**, 20. Novbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse zeichnete sich während der verflossenen Woche durch große Geschäftsstille aus, welche an einzelnen Tagen fast zur totalen Geschäftslosigkeit wurde. Die Tendenz muß insofern eine feste genannt werden, als sich die Course theilweise höher stellten, doch erstreckte sich diese günstige Stimmung fast ausschließlich nur auf österreichische Werthe. Man erwartet, daß die Faiseurs der österreichischen Länderbank, um ihre Actien möglichst günstig zu placiren, die österreichischen Speculationspapiere künstlich in die Höhe treiben werden. Es zeugt eben nicht von gesunden Zuständen, daß sich unsere Börsen von derartigen Momenten beeinflussen lassen und daß sich die Speculation fremden Spielpapieren zuwendet, während solide, einheimische Werthe total vernachlässigt worden.

Ueber Einzelheiten des Verkehrs ist nur wenig zu berichten. — Creditactien waren andauernd sehr fest und verlassen heute die Woche um 8 M. über dem Cours vom vorigen Sonnabend. Oesterreichische Renten gleichfalls fest, namentlich ungarische Goldrente.

Einheimische Bahnen waren vernachlässigt und im Course gedrückt. Oberschlesische stellten sich im Laufe der Woche um 1¼ pCt. niedriger, Rechte-Oder-Ufer und Freiburger blieben wenig verändert. — Banken waren fast ganz geschäftslos; Montanwerthe vermochten ihren Cours bei geringen Umsätzen um eine Kleinigkeit zu erhöhen.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf das nachfolgende Tableau:

	November					
	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Preuß. consf. 4proc. Anleihe	100,25	100,25	100,25	100,25	100,25	100,15
Schl. 3½proc. Pfdbr.	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50	100,50
Schles. Rentenbriefe	100,10	100,—	100,10	99,90	99,90	99,90
Schles. Bankvereins-Anth.	107,90	107,25	107,25	107,25	107,50	107,50
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	96,—	96,—	96,—	96,—	96,—	96,—
Breslauer Wechsler-Bank	100,50	100,75	100,50	100,50	100,90	101,—
Schlesischer Bodencredit	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,—
Oberschl. St.-A. Lit. A. und C.	202,50	202,40	202,50	202,25	201,90	201,—
Freiburger Stamm-Actien	110,50	110,25	109,90	110,25	110,25	110,—
Rechte-O.-U.-Stammactien	152,75	152,—	152,25	152,25	152,—	151,50
do. Stamm-Prior.	150,—	150,—	150,—	149,50	149,50	148,50
Rumänische Obligationen	89,60	89,50	89,60	89,65	89,75	89,90
Russisches Papiergeld	204,75	204,50	204,60	204,75	205,—	204,80
Oesterr. Banknoten	173,—	172,50	172,95	172,95	172,35	172,70
Oesterr. Credit-Actien	488,—	489,50	489,50	489,50	492,—	494,—
Oesterr. 1860er Loose	121,60	121,50	121,50	121,50	122,—	122,25
Goldrente	75,—	74,75	74,75	74,65	74,50	74,60
Silber-Rente	63,—	62,75	62,90	62,—	62,75	62,90
Ungarische Goldrente	92,25	92,—	92,10	92,25	92,50	92,65
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	48,—	47,50	48,—	48,25	48,25	48,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	116,—	115,75	116,60	116,50	116,50	116,60
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	94,50	94,50	95,25	94,75	94,75	94,75
Schles. Immobilien	81,50	81,—	81,—	81,—	—,—	82,—
Donnersmarckhütte	62,50	62,40	63,—	63,—	63,50	63,50

E. **Berlin**, 20. Novbr. [Börsen-Wochenbericht.] In meinem letzten Brief erwähnte ich der Enthaltsamkeit der Contremine, welche es vor der Hand wenigstens vorziehen müßte gegenüber den „Vorarbeiten“, die für die Einführung der Actien der österreichischen Länderbank unternommen werden, recht sehr auf ihrer Hut zu sein. Ich weiß selbstverständlich nicht, in wie weit diese Ansicht auch in weiteren Kreisen Eingang gefunden hat, ich habe aber zu constatiren, daß die sogenannten Mitläufer unseres ersten Speculations-Hauses sich, gleichviel aus welchem Grunde, zur Deckung ihrer Baisseengagements veranlaßt fanden und ihre sonst so bereitwilligst an den Markt geworfene geistreiche Ansicht diesmal für sich behielten. Es gehörte wirklich kein großer Scharfblick dazu, um die Maulwurfsarbeiten, welche dieser Woche vorangingen, zu erkennen und den Versuch, die Temperatur an der Börse den Speculanten angenehm zu machen, vorherzusagen. In den letzten Tagen ist denn auch dieser Versuch und wie ich sofort hinzufügen will, mit Erfolg zum Durchbruch gekommen. Paris legte allerdings eine schwache Haltung an den Tag, wie es heißt aus Furcht vor einer Bankdisconterhöhung; eine solche ist nicht eingetreten, trotz des an sich nur wenig befriedigenden Ausweises, dagegen scheint die Eingangs erwähnte Gruppe mit den gerade aus Paris bezogenen Mitteln dem Wiener Platz zu Hilfe gekommen zu sein, so daß die bereits stereotypischen Klagen des letzteren wegen fehlender Gelder zur Versorgung der vorhandenen Hausse-Engagements ausnahmsweise einmal verstummten. Daß an derartigen Engagements ein Mangel sein möchte, ist sehr stark zu bezweifeln. Auf die Tagesordnung der deutschen Börsen, wobei ich Wien mitzähle, ist der Sport in österreichischen Eisenbahnen gesetzt und von diesem ausgehend, im Verein mit höheren Glasgower Notirungen und besser lautenden Nachrichten aus den Montandistricten, trug die Börse in dieser Woche ein freundlicheres Gepräge. Von einer durchgängig animirten Tendenz ist dabei freilich nicht zu reden, wenn schon bei diesem oder jenem das Vertrauen an die Zukunft zu wachsen scheint. Nach meinem Dafürhalten sind in dieser Woche vielfach Tauschoperationen inländischer Bahnen, welche mehr ihrer Ehrwürdigkeit halber, möchte ich beinahe sagen, gekauft wurden, gegen Elisabeth-, Nordwest- und Elbthalbahn-Actien vorgenommen worden, so daß namentlich die Courserhöhung dieser beiden letzteren eine ganz erhebliche ist, trotzdem kann, abgesehen von dem eben erwähnten Sport, von einem frischen Zugreifen oder neuen Unternehmungsgeist nicht gesprochen werden. Ein sonst besonders talentirter Speculant verwendet zwar im Augenblick seinen Schweiß für eine Courserhöhung von Darmstädter und Deutschen Bankactien die Lust, ihm in diesen Bemühungen zu folgen, darf indeß mehr als schwach genannt werden, da trotz aller Anstrengungen die Umsätze in den betreffenden Werthen äußerst geringfügige bleiben. Will der Berichterstatter eine sogenannte Wochenbilanz ziehen, so wird er nicht anders können, als eine mehr oder minder künstliche Tendenz zu constatiren, welche sich für einzelne Objecte bis zur Fieberhitze steigert, während der Rest in absolutem Stillstand und apathischer Ruhe verharrt. Diese letztere wird auch im Augenblick durch die Politik nicht gestört, die aufregenden Scenen in der französischen Deputirtenkammer haben sich nicht wiederholt, und die Dulcignofrage ist zu einer Angelegenheit der absolutesten Gleichgiltigkeit herabgesunken. Ueber die voraussichtliche Gestaltung des Geldmarktes läßt sich eine Ansicht nicht äußern, immerhin wird unser Platz gut daran thun, dieselbe rechtzeitig ins Auge zu fassen. Banken und Banquiers, welche als Zahlstellen für Eisenbahnen ꝛc. figuriren, müssen bereits zum 15. December große Summen zur Auszahlung bereit halten, sind somit nicht in der Lage, Gelder für Reportzwecke per December herzugeben. Der Privatdiscont erholt sich auf ungefähr 3½ pCt., während „tägliches“ Geld hinreichend gefragt bleibt. Was die sonstigen Ergebnisse der laufenden Woche anbetrifft, so profitirten selbstverständlich auch die leitenden Spielpapiere von der allgemeinen Mache. Das Cassageschäft als solches blieb mehr beschränkt, und sind die betreffenden Coursvariationen auch nur unbedeutend, häufig sogar lediglich zufällig. Der Anlagemarkt ist im Ganzen und Großen fest, bei stillem Geschäft. Für russische Prioritäten zeigt sich verhältnißmäßig lebhafte Nachfrage bei besseren Coursen, österreichische Obligationen im Anschluß an die steigenden Notirungen der Stamm-Actien sind besonders bevorzugt. Russische Valuta beinahe unverändert.

Breslau, 20. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Kleesaat**, rothe unverändert, alte ordinär 20—25 Mark, mittel 26—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinär 25—28 Mark, mittel 36—38 Mark, fein 39—41 Mark, hochfein 42—44 Mark, exquisit über Notiz. — **Kleesaat**, weiße behauptet, neue ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 210 Mark Br., November-December 205 bis 203 Mark bezahlt, December-Januar 203 Mark bezahlt u. Br., April-Mai 203—202 Mark bezahlt u. Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 213 Mark Gd., November-December 213 Mark Gd., April-Mai 216 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 143,50 Mark Br., November-December 143,50 Mark Br., April-Mai 147 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 248 Mark Br., 245 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) wenig verändert, gek. — Ctr., loco 56 Mark Br., per November 54,25 Mark Br., 54 Mark Gd., November-December 54,25 Mark Br., 54 Mark Gd., December-Januar 54,50 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark Br., Mai-Juni 56,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per November 35,00 Mark Br., 34,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 5000 Liter, per November 55,80 Mark bezahlt, November-December 55,80 Mark Br., December-Januar 55,80 Mark Br., April-Mai 57,20 Mark Gd., Mai-Juni 57,80 Mark Gd., Juni-Juli 58,20 bezahlt.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 22. November.

Roggen 210, 00 Mark, Weizen 213, 00, Hafer 143, 50, Raps 248, —, Rüböl 54, 25, Petroleum 35, 00, Spiritus 55, 80.

Breslau, 20. November. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer	22	20	21	50	20	40	19	70	18	80	17	80
Weizen, gelber	21	30	20	80	20	—	19	50	18	30	17	30
Roggen	21	60	21	30	20	80	20	40	20	20	19	40
Gerste	17	20	16	70	16	—	15	40	14	70	14	20
Hafer	15	40	15	10	14	50	13	90	13	40	12	90
Erbsen	20	50	20	—	19	50	19	—	18	50	17	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	24	25	23	—	21	—
Winter-Rübsen	23	50	22	—	20	—
Sommer-Rübsen	23	50	22	—	20	—
Dotter	22	25	20	25	19	25
Schlaglein	25	25	23	75	22	25
Hanfsaat	16	75	16	25	15	75

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00—5,00 Mark, geringere 2,00—3,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 Mk., geringere 1,00—1,75 Mk., per 2 Liter 0,12—0,15 Mark.

** **Breslau**, 20. Novbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist noch immer nicht beständiger geworden, da wir wieder fast täglich Regen hatten; dabei ist die Temperatur ziemlich mild.

Der Wasserstand ist günstig und können Kähne mit 1600 bis 2000 Ctr. Ladung bequem abschwimmen. Das Verladungsgeschäft war in dieser Woche von weniger Bedeutung, da die Schiffer nicht mehr geneigt sind, zu einer diesjährigen Abreise noch Verschlüsse einzugehen. Verschlossen wurde Mehl, Futtermehle, Zink und Stückgut und notiren die Frachten per 1000 Klgr. für Getreide nominell Stettin 8 M., Berlin 9,50 M., Hamburg 13 M. Per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 45 Pf., Futtermehl nach Stettin 50 bis 52 Pf., Zink nach Berlin 43 Pf., Stückgut Stettin 50—55 Pf., Berlin 55 bis 58 Pf., Hamburg 70—75 Pf.

An der Newyorker Börse vermochte der Preis für Weizen nach einem vorübergehenden Abschlag von 2 C. per Bush. seinen vorwöchentlichen Standpunkt nicht nur wieder zu gewinnen und trotz der vergrößerten Bestände und der niedrigeren Getreidefracht sogar zu überschreiten. Mehl verkehrte daselbst ebenfalls in fester Haltung und zu wesentlich erhöhten Preisen und lauten die Notirungen für Weizen 1,23 Doll. per Bush. und Mehl 5 Doll. per Ball. gegen 1,21 Doll. und 4,60 Doll. am vergangenen Donnerstag. Die Fracht für Getreide ist von 5¼ auf 4¾ Sh. per Qu. zurückgegangen.

Die Verschiffungen betrugen:

			in der vor. Woche.
von den atlantischen Häfen Amerikas nach England	213,500 Qrs.	Weizen	gegen 159,000 Qrs.,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	80,000 Qrs.	Weizen	gegen 130,000 Qrs.,
von Californien nach England	80,000 Qrs.	Weizen	gegen 100,000 Qrs.,
zusammen	373,500 Qrs.	Weizen	gegen 345,500 Qrs.
nach England	141,500 Qrs.	Mais	gegen 123,000 Qrs.,
nach dem Contingent	60,000 Qrs.	Mais	gegen 100,000 Qrs.,
ferner nach England	87,000 Sack	Mehl	gegen 100,000 Sack.

Die sichtbaren Bestände beliefen sich auf:

		in der letzten Woche	in der correspondirenden Woche des letzt. Jahres.
21,800,000 Bush.	Weizen	gegen 19,200,000 Bush.	und 30,424,000 Bush.,
17,400,000 Bush.	Mais	gegen 19,400,000 Bush.	und 11,448,000 Bush.

Die englischen Märkte verliefen in recht fester Haltung; die angekommenen Ladungen fanden zu besseren Preisen Unterkommen und vermochten selbst die größeren amerikanischen Abladungen einen Preisdruck vorläufig nicht auszuüben. Im Allgemeinen beschränkte sich jedoch die Kauflust auf Befriedigung des Consums und traten die Käufer aus ihrer abwartenden Stellung nicht heraus. Frankreich berichtete von ruhigem Geschäfte zu höheren Preisen und in Paris errang Weizen per December eine Erhöhung von 40 Cts. und Mehl von 95 Cts. In Belgien und Holland konnte der Bedarf bei belangreichen Zufuhren leicht befriedigt werden. Am Rhein und in Süddeutschland schwächte sich zwar die Stimmung etwas ab, doch erfuhren die Getreidepreise nur geringe Einbußen. Die Zufuhren in Oesterreich-Ungarn fanden zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen Unterkommen. In Rußland konnte sich zwar die Stimmung in Folge der Regierungsmaßnahmen etwas beruhigen, dennoch scheinen die Inhaber nicht gewillt, ihre Waare billiger zu erlassen.

In Berlin nahmen im Termingeschäft für Weizen und Roggen die Preise anfänglich eine weichende Richtung, doch trat zuletzt wieder feste Tendenz ein, wodurch die Abschwächung wieder eingeholt wurde.

Das hiesige Getreidegeschäft war dieswöchentlich durchgehends schleppend,

die Kauflust hat allgemein sehr nachgelassen und sowohl die Handelsmühlen als auch der Consum und die auswärtigen Käufer haben nur den nothwendigsten Bedarf gedeckt. Von der bedeutenden Zufuhr ist in Folge dessen ziemlich viel übrig geblieben, wodurch ein Druck auf die Preise nicht ausblieb, und sind dieselben fast durchweg niedriger gegangen. Zu alledem kam, daß die auswärtigen flauen Berichte diesmal unseren Markt sehr beeinflußten, und ist die Stimmung auch dann noch matt geblieben, als die auswärtigen Meldungen zuletzt wieder günstiger lauteten.

Weizen war an den ersten Tagen sehr matt und im Preise niedriger, besonders wurden abfallende Qualitäten ungemein vernachlässigt. Die Stimmung wurde erst an den letzten Tagen durch die feinen Qualitäten wieder etwas gehoben, als sich dafür wieder etwas mehr Nachfrage einstellte, welche indeß keinerlei über Notiz gebende Preise aufkommen ließ, da man nur die Notiz bewilligte. Russischer Weißweizen war ziemlich viel zugeführt, konnte aber bei den auswärtigen Käufern die noch in voriger Woche mit 1 Mark über Notiz bezahlten Preise nicht erreichen, sondern wurde nur vom hiesigen Consum wie notirt genommen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 18.50—21—22,30 M., gelb 18,30—20,70—21,30 M. Per 1000 Klgr. November 213 M. Gd., November-December 213 M. Gd., April-Mai 216 M. Br.

Für **Roggen** hatten wir die ganze Woche hindurch einen so matten Markt, wie er matter seit der Ernte nicht dagewesen. Es war auffallend, wie sich sowohl der hiesige Consum als auch die auswärtigen Käufer von größeren Versorgungen zurückhielten, nur die feinen Qualitäten fanden bei ermäßigten Preisen Unterkommen, während untergeordnete Waare größtentheils unverkauft blieb. Der Preisunterschied ist für abfallende Qualitäten gegen die Vorwoche gut 1 M., während feine Sorten ca. 60 Pf. einbüßten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 19,60—20,30—21,60 M. feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung namentlich an den ersten Tagen der Woche matt und Preise weichend, worauf zwar an den letzten Tagen wieder eine kleine Besserung folgte, welche aber die Preise noch immer niedriger als vorige Woche schließen läßt. Die Umsätze waren von keiner Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. November 214 M. Br., November-December 204—203 M. bez., December-Januar 203 M. bez. u. Br., April-Mai 202—201,50 M. bez.

Für **Gerste** war die Stimmung allgemein matt; nicht allein die Mittel- und abfallende Qualitäten wurden vernachlässigt und mußten vielfach zu Lager gehen, sondern auch die feineren Sorten erfreuten sich nicht mehr der bisherigen Nachfrage und konnten über Notiz gehende Preise nicht immer erreichen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13.80—14,80—15,80—16,70—17,50 Mark, feinste darüber.

Hafer war Anfangs noch ziemlich fest, erst an den letzten Tagen ermattete die Stimmung in Folge stärkeren Angebots und schwächerer Kauflust, so daß Preise ca. 20 Pf. niedriger schließen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,50—14,50—15—15,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war bald von Anfang der Woche an matte Tendenz, welche auch bis zum Schluß angehalten hat, zuletzt wurde dieselbe noch durch das flaue Effectivgeschäft verstärkt und sind Preise um ca. 5 M. niedriger. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. November 143,50 Mark Br., November-December 143,50 M. Br., April-Mai 147 M. bez.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot matter. **Kocherbsen** in matter Haltung, 20—20,80—21,50 M. **Futter-Erbsen** 18,50—19—20 M. **Victoria** 22—23—24 M. **Linsen, kleine** 30—40 M., **große** 42 bis 50 Mark, feinste darüber. **Bohnen** stark angeboten, schlesische 20,50—21—21,50 M., galizische 18,50—19,50—20,50 M. **Lupinen** schwach zugeführt, gelbe 9,20—9,70—10 Mark, blaue 9—9,40—9,70 Mark. **Wicken** ohne Aenderung, 13—14—14,50 Mark. **Mais** schwach gefragt, 14—14,60—15,20 M. **Buchweizen** ohne Aenderung, 16,50—17,50 M. Alles per 100 Klgr.

Die Situation für **Roth-Kleesamen** hat auch in dieser Woche keine wesentliche Aenderung erfahren, nur war am Ende der Woche eine Verminderung der Zufuhren bemerkbar, welche bewirkte, daß bei der andauernd guten Kauflust eine festere Stimmung eintrat, ohne indessen schon einen bemerkenswerthen Einfluß auf Preise ausüben zu können. Sehr knapp waren auch in dieser Woche die feinen Qualitäten herangekommen und wurden etwas höhere Preise dafür verlangt und schließlich auch bewilligt. Die Umsätze sind gleich bedeutend wie vergangene Woche gewesen. Schlesische Saaten sind immer noch nicht zum Markt gekommen. Weißsaaten und Schwedisch Klee ohne Angebot. Gelbklee etwas mehr zugeführt. Thymoté nur vereinzelt angeboten. Tannenklee noch nicht vorhanden. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 32—35—40—43 Mark, weiß 45—55—65—75 Mark, schwedisch 50—55—65 M., Thymoté 20,50—21,50—25,50 M., gelb 16 bis 18—19 Mark, Tannenklee 48 bis 50 Mark, feinste Qualitäten über Notiz.

Von **Oelsaaten** war das Angebot sehr schwach, daher Stimmung fest, so daß zu notirten Preisen alles gut verkäuflich ist. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 23—24—24,50 M., Winterrübsen 22,50—23—23,75 Mark, Sommerrübsen 22—23—24 M., Dotter 20,50—21,50—22,50 Mark, Raps per 1000 Klgr. November 248 M. Br., 245 M. Gd.

Hanfsamen nur in feiner Waare behauptet, 16—17 M.

Von **Leinsamen** waren auch dieswöchentlich nur die feineren Qualitäten preishaltend, während abfallende Waare vernachlässigt wurde und größtentheils zu Lager gehen mußte. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 22,50—23,50 bis 25—27 M.

Rapskuchen in fester Haltung, schlesische 7—7,30 M., fremde 6,80 bis 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, schlesische 9,60—9,80 Mark, fremde 9 bis 9,40 Mark per 50 Kilogr.

Für **Rüböl** stellte sich bald bei Beginn der Woche mehr Kauflust ein und waren namentlich nahe Sichten sehr fest. Es ist darin außer für hiesige Rechnung auch auf auswärtige Aufträge hin gekauft worden und sind Preise in Folge dessen für nahe Termine ca. 1 M. gestiegen, so daß der Report gegen spätere sehr geschwunden ist, da weitere Sichten ziemlich unverändert blieben. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 56 M. Br., November 54,25 M. Br., 54 M. Gd., November-December 54,25 53 M. Br., 54 M. Gd., December-Januar 54,50 M. Br., April-Mai 55,50 M. Br., Mai-Juni 56,25 Mk. Br.

Petroleum war bei etwas matter Stimmung etwas niedriger. Zu notiren ist per 100 Kilogr. loco 35 M. Br., 34,50 M. Gd.

Leinöl preishaltend, loco 60,50 M. bez., April-Mai 62 M. Br.

Spiritus war in dieser Woche bei sehr geringem Geschäft im Preise fast unverändert. Die Zufuhren sind ziemlich belangreich, es stellt sich jedoch kein Ueberfluß heraus, da dieselben bei den gut beschäftigten Spritfabrikanten schlank Unterkommen finden, während auf Termine weniger Frage ist. Auf Termine sollen auch bei den Spritfabrikanten noch immer sehr wenig Aufträge eingehen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: November 55,80 Mark bez., November-December 55,80 M. Br., April-Mai 57,20 M. Gd., Mai-Juni 57,80 M. Br., Juni-Juli 58,20 M. bez.

Mehl war in Folge der matteren Getreidepreise flau und im Preise billiger. Zu notiren ist per 100 Kgr. Weizenmehl fein 30,75—31,75 M., Roggenmehl fein 33—33,75 M., Hausbacken 31,75—32,75 M., Roggen-Futtermehl 11,25 bis 12,25 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Stärke per 100 Kilogr. incl. Sack Weizenstärke 45—47 M., Kartoffelstärke 28—28,25 M., Kartoffelmehl 28,50—28,75 M.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 15. und 18. Novbr. Der Auftrieb betrug: 1) **432 Stück Rindvieh**, darunter 143 Ochsen, 289 Kühe. Der für den Platzbedarf viel zu starke Auftrieb und die reservirte Kauflust der Exportkäufer veranlaßten rückgängige Preise bei bedeutenden Ueberständen. Export 36 Ochsen, 32 Kühe. Man zahlte für 50 Kgr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 55—56 Mark. II. Qualität 46—48 Mark, geringere 27—30 Mark. 2) **1115 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kgr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 55 bis 58 Mark, mittlere Waare 48 bis 50 Mark. 3) **1082 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 21—21,50 Mark, geringste Qualität ohne Angebot. 4) **484 Stück Kälber** wurden mit guten Mittelpreisen bezahlt.

Görlitz, 18. Novbr. [Getreidemarktbericht von Max Steinitz.] Wetter: Regnerisch. Die in der Vorwoche seitens der tonangebenden Märkte gemeldeten flaueren Berichte trugen nicht wenig dazu bei, an unserem gestrigen Markte eine durchaus lustlose Stimmung vorherrschend zu machen; die geringfügigen Umsätze ließen sich nur bei größeren Preis-Concessionen bewirken und selbst Hafer, der stark zugeführt war, mußte billiger erlassen werden. Es hat sich zwar in den letzten Tagen die Stimmung an den Hauptplätzen wesentlich befestigt, trotzdem wird an ein lebhafteres Geschäft nicht geglaubt, da man für die nächste Woche stärkere Zufuhren seitens der Landwirthe und damit ein ferneres Nachgeben der Preise erwartet.

Bezahlt wurde: für 85 Ko. Brutto Weißweizen Mark 20½—18½ = pro 1000 Kilo Netto Mark 244—220, Gelbweizen Mark 19½—18 = pro 1000 Kilo Netto M. 232—214. Roggen Mark 19½—18¾ = pro 1000 Kilo Netto Mark 232—223. Gerste pro 75 Ko. Brutto Mark 13¾—12 = pro 1000 Klgr. Netto 186—162½. Erbsen per 90 Kilo Brutto 20—18 M. pro 1000 Ko. Netto M. 222½—200. Hafer pro 50 Ko. Netto 7,20—6,80 M. = pro 1000 Ko. Netto M. 144—136. Roggenkleie per 50 Kilo Netto 6¼ M. Gd., Weizenkleie per 50 Ko. Netto 5 M. Br. Rapskuchen per 50 Kilo Netto 6¼ Mark Geld.

Posen, 19. Novbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Trübe. Der heutige Wochenmarkt hatte eine stärkere Zufuhr von Weizen und Roggen, bessere Qualitäten ließen sich zu letzten Preisen placiren, geringere Sorten mußten erheblich billiger verkauft werden. Für Gerste bleibt anhaltend Frage. Die anderen Cerealien blieben im Preise ohne Aenderung. Es wurden amtlich notirt pro 50 Kilogr. Weizen 11 M. 30 Pf. bis 10 M. 30 Pf. bis 9 Mark, Roggen 10 M. 80 Pf. bis 10 M. 45 Pf. bis 10 M. — Pf., Gerste 8 M. 30 Pf. bis 7 M. 70 Pf. bis 7 M. 30 Pf.. Hafer 8 M. bis 7 M. 60 Pf. bis 7 M. 10 Pf., Kartoffeln 2 M. bis 1 M. 80 Pf. bis 1 M. 60 Pf. — An der Börse: Spiritus: matt. Gekünd. — Liter. November 55,20 bis 55,10 M. bez., December 55,20 M. bez., April-Mai 56,70 M. bez.

Königsberg i. Pr., 19. Nov. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Woll- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus behauptet. Zufuhr 25,000 Liter. Loco — Mark Br., 58½ M. Gd., 58½ Mark bez., November 58½ Mark Br., 58¼ Mark Gd., November-März — Mark Br., 58 Mark Gd., — M. bez., Frühjahr 1881 — M. Br., 59½ M. Gd., — M. bez., Mai-Juni 1881 — M. Br., 60¼ M. Gd., — M. bez., Juni 61¾ Mark Br., 61½ M. Gd., 61½ M. bez.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 19. November. Auftrieb: 112 Rinder, 578 Schweine, 524 Kälber, 192 Hammel. — Rindvieh und Schweine nur wenige Stücke zu Montagspreisen gehandelt. Kälber matt tendenzirt, beste Waare 55, geringere 40—50, untergeordnete 30—35 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel mit 40—50 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.

—r. **Breslau**, 20. Novbr. [Eisenbericht.] Das Geschäft in dieser Woche reihte sich in Bezug auf Leblosigkeit der Vorgängerin an, während die Preise insofern eine gewisse Festigkeit zeigen, als sie sich schon längere Zeit auf dem gegenwärtigen niedrigen Niveau behaupten und einen weitern Rückgang nicht erlitten haben. Die Werke sind im Allgemeinen beschäftigt und drängen nicht zum Verkaufe, was sich von den Händlern weniger sagen läßt. Hier macht sich nach wie vor die große Concurrenz geltend, welche Niemanden etwas verdienen läßt. Die bevorstehenden großen Submissionen zur Lieferung von Schienen, eisernen Schwellen ꝛc. werden der Montanindustrie viel Arbeit, wenn auch wenig lohnende, zuführen, zumal die Preise für Schienen wieder sehr gewichen sind. Im Ganzen bringt der Monat November circa 800,000 Ctr. Schienen, Schwellen, Kleineisenzeug ꝛc. zur Vergebung, wovon auf Oberschlesien vielleicht der vierte Theil entfällt. Jedenfalls ist der Bedarf größer als man vermuthet und sichert wenigstens den größern Werken, die Eisenbahnmaterial fertigen, hinreichende Beschäftigung über den Winter.

Berlin, 20. November. Der Privatverkehr ist von morgen ab geschlossen.

[Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft Landwirthschaftlicher Versicherungs-Verband „Breslau", für den Regierungsbezirk Breslau.] In der Ausschuß-Sitzung vom 17. November waren sämmtliche Mitglieder unter Vorsitz des Herrn Wiesand-Lendschütz erschienen; der Vortrag des Herrn Ziese ergiebt für das erste Jahr 1879/80 der II. Rechnungs-Periode von 6471 Versicherungen mit 114,391,741 M. Vers.-Summe eine Prämien-Einnahme von 206,163,33 M. incl. 2638 Prämien-Quittungen pro 1880/81 mit 50,087,378 M. Vers.-Summe und Prämie 85,858,20 Mark. Die seit 1. October 1879 bis 1. Octbr. 1880 eingetretenen 37 Brandschäden absorbirten an Entschädigung und Kosten 98,700 M. rund, wovon auf 8 Dominien allein 62,832,99 M.; der Rest auf bäuerliche Besitzungen fallen. — Der Antrag des Herrn Neide auf jährliche Zustellung eines die obigen Zahlen enthaltenden Nachweises an die einzelnen Mitglieder des Ausschusses, wird angenommen. — Von einer Prämien-Einnahme von 191,668,10 M. wurden 3% mit 5750,04 M. dem Ausschusse überwiesen und beschlossen, diese vorzugsweise zum Ankauf von Magdeburger landwirthschaftlichen Verbands-Spritzen, die an im Verbande versicherte Dominien und Gemeinden unentgeltlich überlassen werden sollen, zu verwenden, außerdem zur Prämiirung von hervorragenden Leistungen bei Bränden von Verbandsrisiken. — Der Antrag des Herrn Golden auf Ermäßigung der Schoberprämie wird nach der von Herrn Ziese über summarische Diemenversicherung gegebenen Aufklärung, zurückgezogen. — Die Zahl der Verbandsmitglieder beträgt zur Zeit 2302.

[Eisenbahn-Directoren-Conferenz.] Am 16. und 17. d. M. tagte in Wien in den Bureaus der Galizischen Carl-Ludwigsbahn eine Conferenz der Directoren der an dem Verkehre von Rußland nach Deutschland betheiligten Bahnen. Von deutscher Seite waren namens der Staatsbahnen die Verwaltungen der Königlichen Ostbahn und die Oberschlesische, von Privatbahnen die Ostpreußische Südbahn und die Marienburg-Mlawkaer Bahn vertreten. Aus Rußland warrn Delegirte der südwestlicheu Bahnen, der Warschau-Terespoler und der Weichselbahn erschienen. Oesterreichischerseits nahmen die Nordbahn, Staatsbahn und Carl-Ludwigsbahn an der Conferenz theil. Hauptzweck derselben war, die Grundprincipien für ein Cartell zwischen den im Verkehre von Westrußland nach Norddeutschland concurrirenden Routen festzustellen. Die Ausarbeitung der Details der getroffenen Arrangements, insbesondere hinsichtlich des Geldausgleiches und der Theilung der Verkehrsquoten, wurde für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Ausweise.

Wien, 19. Novbr. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 784,173 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 130,533 Fl.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 20. Novbr. Abgeordnetenhaus. Wahlprüfungen. Die Wahlen Kleist (Hohenau) und Kropatschek (Brandenburg) werden beanstandet, die Wahl Wedells für ungiltig erklärt.

Es folgt die Interpellation Hänel. Viceministerpräsident Stolberg erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Hänel begründet die Interpellation. Zur Aufnahme der Staaten Rumänien, Bulgarien, Serbien und Montenegro in den Verband der europäischen Staaten habe man auf dem Congresse von 1878 die Gleichberechtigung der Juden mit den übrigen Confessionen zur Bedingung gemacht, weil nur durch die volle Gleichberechtigung die Assimilation der Juden mit der einheimischen Bevölkerung zu erreichen ist. Da Rumänien Schwierigkeiten in der Ausführung der Verpflichtung machte, wurde ihm die Anerkennung so lange versagt, bis es der Verpflichtung nachgekommen sein würde; die Parität der Juden sei somit eine solche Vorbedingung der Civilisation, daß die Staaten, die sie nicht hätten, nicht in die europäische Völkergemeinschaft aufgenommen würden. Die Rückwirkungen der mehr als tausendjährigen Knechtschaft der Juden verschwänden leider nicht mit einem Tage, deshalb dürfe man doch nicht die ehemaligen Verhältnisse wieder inauguriren wollen. Die jetzige Bewegung sei auch nicht gegen jene Uebelstände gerichtet, sondern gegen das Judenthum überhaupt. Das werde durch die Antisemitenliga und durch Wahlagitationen namentlich in Berlin bewiesen. Die Bewegung sei zur Racenfrage geworden, und habe so die aufreizendste und perfideste Wendung erhalten. Der Haß richte sich gegen die Race nicht gegen die Einzelnen. Dieser Racenhaß sei ein Schlag in's Gesicht des königlichen Gebots des Christenthums, welches laute: Liebet euren Nächsten. Die antisemitische Bewegung sei an Brutalität durchaus noch niedriger, wie die Ausschreitungen der Socialdemokratie. Er erinnere nur an gewisse Vorkommnisse in den öffentlichen Communicationsmitteln, an die Massenschändung der jüdischen Gräber. Das sei die Signatur der Bewegung, für welche die Schürer und Förderer verantwortlich seien. Jüdische Schüler seien nicht mehr sicher vor Zurücksetzung und Beleidigung in der Schule. Doch wie viele Juden können nicht das höchste Verdienst um Staat und Gemeinde für sich in Anspruch nehmen? Die jetzige Lage der Dinge sei völlig unvereinbar mit Parteilosigkeit und Gerechtigkeit. Das haben die Männer empfunden, die jene Manifestation gegen die Antisemiten erließen. Er glaube, auch die Regierung habe jetzt die Pflicht, ihre Parteilosigkeit und Gerechtigkeit durch eine Kundgebung zu offenbaren. Er verlange gleiche Sonne und gleiches Licht für Alle. Es existiren Besorgnisse in den betroffenen jüdischen Kreisen, als ob die Regierung nicht ganz gerecht gegen die Juden sei. Die Regierung müsse sich umsomehr jetzt äußern, als an sie in der bekannten Petition die Forderung gerichtet sei, im Verwaltungswege die Verfassung zu untergraben. Redner verliest eine Depesche aus Westfalen, wonach ein Landrath amtlich zur Unterschrift der Antisemitenpetition habe auffordern lassen. Er glaube, verpflichtet gewesen zu sein, die Interpellation zu stellen, da er völlig unabhängig und selbstständig auf dem durch die Verfassung gegebenen Rechtsboden stehe. Die runde und volle Erklärung der Regierung im Sinne der Verfassung werde der Antisemitenbewegung die Spitze abbrechen, Beruhigung verbreiten und den jüdischen Mitbürgern die Freudigkeit bürgerlicher Thätigkeit zurückgeben. Er hoffe auf eine solche Erklärung. Die Stellung der Regierung müsse jedenfalls klar sein. Er halte es für eine Anforderung der nationalen Ehre, daß die Parität gewahrt bleibe.

Die Erklärung Stolbergs nach dem Stenogramm lautet: Die vorher verlesene Interpellation Hänels ging davon aus, daß eine Petition an den Reichskanzler und Ministerpräsidenten eingereicht sei, welche die wörtlich aufgeführten vier Forderungen enthält. In Anlaß dessen richtet die Interpellation die Anfrage an die Staatsregierung, welche Stellung dieselbe den Anforderungen gegenüber einnimmt, die auf Beseitigung der vollen verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der jüdischen Staatsbürger zielen. Hierauf muß ich zunächst constatiren, daß eine solche Petition wie die hier erwähnte bisher an die Staatsregierung nicht gelangt sei, daß diese daher auch nicht in der Lage war, den Inhalt derselben in amtliche Erwägung zu ziehen. Gleichwohl nimmt die Staatsregierung nicht Anstand, die an sie am Schlusse gerichtete Frage dahin zu beantworten, daß die bestehende Gesetzgebung die Gleichberechtigung aller religiösen Bekenntnisse in jeglicher staatsbürgerlicher Beziehung ausspricht und die Regierung nicht beabsichtigt eine Aenderung dieses Rechtszustandes eintreten zu lassen. (Beifall.)

Nach der Erklärung Stolbergs beantragt Minnigerode die Besprechung der Interpellation. Denselben Antrag stellen Rickert und Klotz. Das Haus stimmt zu; die Rednerliste wird durch das Loos festgestellt und ergiebt 9 Redner für, 18 gegen die Interpellation. Reichensperger: In der Erklärung der Regierung freue ihn, daß sie die Gleichberechtigung der Juden wahren wolle, die Vorgänge in Rumänien beweisen nur, welche Bedeutung und internationale Macht jene kleinste jüdische Minorität in Europa gewonnen habe. Die antisemitische Bewegung sei keineswegs durch religiösen oder Racenhaß dictirt, sie entspringe vielmehr der Ueberzeugung des Volkes, daß nationale und sociale Interessen in Frage stehen, daß das emancipirte Judenthum schädlich wirke, namentlich in den unteren Klassen durch eine Minorität, welche nicht arbeite, sondern speculire; die Juden müßten die Emancipation erst verdienen; man habe sie ihnen keineswegs als Anerkennung ihrer Tugenden gegeben. Er bedaure, daß die guten Elemente der Juden nicht so regsam seien, wie die schlechten. Er wolle nicht die Gesammtheit der Juden für die Fehler eines Theiles verantwortlich machen. Er beharre auf dem Standpunkte der verfassungsmäßigen Parität der Juden, so schwer sie ihm und seiner Partei das gemacht hätten. Die jüdische Presse habe in dem Culturkampf den Cynismus der übrigen noch überboten.

Die Agitation des Culturkampfes sei nicht allein gegen die Katholiken, sondern gegen das Christenthum überhaupt gerichtet gewesen. Er hoffe auf die Einkehr und Umkehr der jüdischen Mitbürger. Die Fortschrittspartei, welche jetzt die Juden beschütze, habe seinerzeit die Hand geboten zur Aufhebung von drei Verfassungs-Artikeln. Von der antisemitischen Bewegung und Interpellation verspreche er sich, daß die Juden zu mehr Besonnenheit und Mäßigung veranlaßt würden und einsehen, daß mit dem thatsächlichen Princip der Freiheitsrechte nichts gethan sei, daß die Rückprobe bleibe, ob die Erwartungen erfüllt sind, die an die Emancipation geknüpft sind. — Seyffarth führt aus, die Grundsätze des Christenthums gestatteten nicht, die Juden zu verfolgen. Auch die Erinnerung an 1870 verbiete die Verfolgung. Die Judenfrage wie die sociale Frage könnten nur durch christliche Toleranz gelöst werden. Heydebrand-Lasa findet es ungewöhnlich, daß man die Petition zum Gegenstand einer Interpellation an die Staatsregierung mache, die nicht an das Haus gerichtet und an ihre Adresse noch nicht gelangt sei, noch ungewöhnlicher, daß diejenige Partei die Regierung um Schutz für die Juden anrufe, welcher sie in anderen Dingen den größten Widerstand leiste. Eine tiefe Mißstimmung gegen einen Theil der jüdischen Einwohner sei nicht zu bestreiten, welche durch ganz Europa gehe. Er müsse aber entschieden dagegen protestiren, daß der conservativen Partei die Erzeugung der antisemitischen Agitation zugeschrieben werde. Er appellire an die Einsicht der Juden, Achtung vor den christlichen Institutionen und vor den Staatsgesetzen, durch die sie geschützt würden, zu zeigen und tactvoller und gemäßigter aufzutreten, andernfalls vermöge keine Macht irgend einer Art, keine Interpellation die Bewegung einzudämmen, welche aus der innersten christlichen Ueberzeugung des Volkes hervorgegangen. Virchow führt aus, die Agitation gegen die Juden sei nicht von heute, habe aber derart um sich gegriffen, daß die Zeit gekommen sei, hindernd einzutreten, um die Verfassungsrechte zu erhalten. Es sei ihm unverständlich, wie man es für möglich halte, die Einwanderung der Juden zu verhindern. Uebrigens existire diese gar nicht, es sei dies eine gleiche Verwechselung, wie sie mit der Religion und der Race in diesem Falle begangen werde. Es heiße immer, man richte die Angriffe nicht gegen die Religion, sondern gegen den Stamm. Wenn man aber auf den Grund gehe, findet man, daß es die Religion sei, die man verfolge. Schließlich aber sei es der Neid, welcher zur Verfolgung der Juden reize, wegen des Vermögens, daß sie erwerben, wegen der Bildung, die sie sich aneignen. Die conservative Partei könnte nicht bestreiten, daß aus ihren Reihen heraus der erste Anstoß zu der Agitation erfolgt sei. Seine Partei habe geglaubt, durch die öffentliche Discussion zur Klärung der Ansichten und Aufrechterhaltung des Friedens beitragen zu können. Hobrecht sagt: Die Erklärung der Staatsregierung scheine wohl geeignet, Beruhigung der durch die Agitation gestörten Gemüther herbeizuführen. Das Haus sei nicht im Stande, hier die Frage zum Austrage zu bringen, hier über einzelne Vorkommnisse zu Gericht zu sitzen. Die Agitation rufe die Leidenschaften an, die sich nicht controliren lassen. Gerade hier sei es nöthig, alle Leidenschaftlichkeit und Parteilichkeit bei Seite zu lassen; die ganze Frage könne nicht durch eine Discussion im Parlament gelöst werden, das könne nur die Gesellschaft durch sich selbst. Die Antwort der Regierung befriedige ihn und seine Freunde vollständig. Im Uebrigen müsse das gesunde Herz und Sinn des Volkes die Frage lösen. Träger führt aus, es sei beschämend, daß man jetzt in Preußen die Judenfrage im Landtage debattiren müsse. Träger fährt fort: Der Schwerpunkt der Bewegung liege auf socialem Gebiete, werde der Neid der minder gut Situirten gegen die Besitzenden er-

regt, die Erinnerung an die Tapferkeit der Juden in den Kriegen und ihre Opferfreudigkeit zum Besten der Söhne des Landes sollte doch jeden Gedanken an eine Unterdrückung derselben unmöglich machen. Eine Nothwendigkeit, den Forderungen der Petition Folge würde die schädlichste Wirkung haben. Windthorst betont: Seine zu geben, liege nicht vor. Ein Abgehen von der Gleichberechtigung Aeußerungen seien nur rein persönliche Anschauungen, er halte die Interpellation für durchaus nicht motivirt. Die Antwort der Regierung sei keineswegs kühl gewesen. Er und seine Partei hätten in ihren Nöthen nie eine so wenig kühle Antwort erhalten. Die Frage der socialen Stellung der Juden dürfe nicht in der Oeffentlichkeit erörtert werden. Ihre Lösung müsse der Wissenschaft überlassen bleiben. Seine Meinung sei: keine Judenhetze, aber auch keine Christenhetze, vor Allem keine Katholikenhetze. Die Duldung müsse gegenseitige sein. Die Frage müsse ohne alle persönliche Pointen erörtert werden, sie dürfe nicht in Volksversammlungen gebracht werden. Die Sache würde nicht zur öffentlichen Besprechung gekommen sein, wenn nicht die Juden selbst es dahin gebracht hätten. Die jüdischen Liberalen hätten das Christenthum angegriffen. Die Juden möchten sich doch um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die Haltung der Fortschrittspartei sei völlig inconsequent, wenn man ihr Verhalten im Culturkampf beachte. Es biete sich aber hier Gelegenheit für sie, umzukehren und den Katholiken dasselbe zu gewähren, was sie für die Juden geschützt wissen wollen. Redner hofft, es werde durch gegenseitige Toleranz gelingen, die Bewegung wieder zu beseitigen. Wenn das christliche Princip zurückgedrängt werde, so sei daran die Aera schuld, welche mit der Schulaufsicht begonnen. Der christliche Sinn könne nur erhalten werden, wenn die christliche Kirche frei sei. Dagegen habe man dieselbe geknechtet. Wenn etwas an der christlichen Kirche verloren gehe, so sei daran die Regierung schuld. An der Gesetzgebung liege es, daß man jetzt Klagen gegen die Juden erhebe, denn diese Klagen seien einseitig und ungerecht. Er müsse sich gegen die Verfolgung erklären, die jetzt gegen die Juden inscenirt werde. Er flehe die Regierung an, um Schulen, aber nicht um solche, in denen der Unglaube und Materialismus gefördert werde. Redner wünscht, man möchte bei Behandlung der Frage mit der größten Friedfertigkeit verfahren und aus der heutigen Verhandlung die Mahnung entnehmen: „Was du nicht willst, daß es dir geschehe, das füge auch keinen andern zu." Hierauf vertagt das Haus die Debatte auf Montag.

Berlin, 20. Nov. Conrad, Vorsteher des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft, ist gestorben.

Neapel, 20. Novbr. Der Seismograph zeigt die erhöhte unterirdische Thätigkeit des Vesuvs an; die Lava ergießt sich fortdauernd reichlich in nordwestlicher Richtung.

Nizza, 20. Nov. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurtheilte, entgegen den Anschauungen des Vertreters der Staatsanwaltschaft, zwei Journalisten zu 10 Tagen Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe, weil sie bei Ausführung der Decrete in das Ordenshaus der Brüder der afrikanischen Mission drangen. Die Verurtheilten appellirten.

Cherbourg, 20. Nov. In Folge eines heftigen Sturmes und eines Wolkenbruchs in vergangener Nacht trat die Divette auf's neue aus. Truppen eilen den Ueberschwemmten zu Hilfe.

London, 20. Novbr. Salisbury hielt gestern im conservativen Verein in Hachney eine Rede, worin er die gesammte Politik der Regierung, besonders bezüglich Irlands heftig angriff. Das Ministerium sei verantwortlich für den anarchischen Zustand des Landes, weil es die Agitation durch Reden im Parlament und die Weigerung, Zwangsmaßregeln vorzuschlagen, ermuthigt habe.

London, 20. Novbr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 19. November: Die Pforte hat die Collectivnote der Mächte dahin beantwortet, daß der Sultan kraft seines Begnadigungsrechts das Todesurtheil Veli Mehemeds in lebenslängliches Gefängniß umgewandelt hat. — Die „Daily News" erfahren: Der gestrige Ministerrath, bezüglich der Einberufung des Parlaments, ist zu keiner Entscheidung gelangt. — Die Regierung ist entschlossen, die irische Landbill einzubringen. Salisbury drückte seine Befriedigung über Gladstone's Rede in der Guildhall aus, weil ersichtlich die Orientpolitik der Regierung in die Fußtapfen der Politik Beaconsfield's getreten sei.

Sofia, 20. Novbr. In der National-Versammlung wurde das Grünbuch vertheilt; es enthält die Actenstücke betreffs der Kirchen-Verwaltung und Zulassung der österreichischen Postämter in Bulgarien, die Post-Convention mit Serbien, den Beitritt Bulgariens zur Berner Telegraphen-Convention, die Eisenbahnfrage und die Organisation des Sanitätsdienstes.

Southampton, 19. Nov. Der Hamburger Postdampfer „Allemania" ist hier angekommen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 20. Novbr. Die „Post" meldet: 24 Kaufleute richteten an den Reichskanzler eine Eingabe, worin die Einverleibung Hamburgs in den Zollverein erbeten wird. Darauf erging eine Antwort des Reichskanzlers, welche ermuthigend für die Anschlußpartei ausgefallen und in entgegenkommendster Weise für Hamburg gehalten sein soll.

Berlin, 20. Novbr. Die „Post" veröffentlicht eine Erwiederung Treitschke's auf die Erklärung Mommsens in der heutigen „National-Zeitung": Die Erwiederung schließt, der Kern meiner Betrachtungen über die Judenfrage lag in dem Satze: „Was wir von unseren jüdischen Mitbürgern zu verlangen haben, ist einfach: sie sollen Deutsche werden, sich schlicht und recht als Deutsche fühlen; ich lebe der Hoffnung, es werde der vollzogenen Emancipation im Laufe der Jahre auch die innere Verschmelzung und Versöhnung folgen. Als ich in diesem Sinne schrieb, glaubte ich allerdings, dem „Vermächtniß Lessings" treu zu bleiben, treuer zum mindesten, als die Unterzeichner der Erklärung, die zwar als Christen mit zornigen Worten Toleranz predigen, aber für die Verhöhnung des Christenthums durch die jüdische Presse kein Wort der Warnung übrig haben.

Konstantinopel, 20. Novbr. Die Truppen Derwisch's in der Umgebung von Dulcigno sollen von den Albanesen eingeschlossen sein. Die Albanesen verweigern das zuletzt zur Fahne einberufene Redifs-Contingent zu stellen. Die Albanesenliga zeigte Osman Pascha an, daß jedem Versuche, die Decrete des Sultans auszuführen, gewaltsam entgegentreten würde. — Das österreichische Consulatsgebäude in Prizrend wurde geplündert.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin,** 20. Nov. [Schluß-Course.] Günstig.

Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19
Oesterr. Credit-Actien	493 50	493 50	Wien 2 Monate	171 25	171 25
Oesterr. Staatsbahn	485 50	484 —	Warschau 8 Tage	204 60	204 40
Lombarden	155 —	153 50	Oesterr. Noten	172 70	172 65
Schles. Bankverein	107 25	107 75	Russ. Noten	204 95	205 —
Bresl. Discontobank	96 40	96 40	4½% preuß. Anleihe	104 80	104 80
Bresl. Wechslerbank	100 75	100 75	3½% Staatsschuld	98 50	98 50
Laurahütte	116 50	116 60	1860er Loose	122 60	122 40
Wien kurz	172 50	172 35	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) Zweite Depesche. 3 Uhr — Min.

	20.	19.		20.	19.
Posener Pfandbriefe	99 20	99 20	Galizier	118 70	118 70
Oesterr. Silberrente	62 90	62 90	London lang	20 26½	— —
Oesterr. Papierrente	62 10	62 —	London kurz	20 36	— —
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 10	54 30	Paris kurz	80 55	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	Deutsche Reichs-Anl.	99 90	100 —
Oberschl. Litt. A.	199 90	200 80	4% preuß. Consols	99 90	99 90
Breslau-Freiburger	109 80	109 70	Orient-Anleihe II.	57 20	57 20
R.-O.-U.-St.-Actien	150 90	151 30	Orient-Anleihe III.	57 60	57 60
R.-O.-U.-St.-Prior.	149 —	149 50	Donnersmarckhütte	62 90	63 30
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	47 20	48 —
Bergisch-Märkische	115 80	115 90	1880er Russen	70 90	70 90
Köln-Mindener	— —	— —	Neue rum. St.-Anl.	89 40	89 70

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 74, 70, dto. ungarische 92, 90, Creditactien 493, 50, Franzosen 484, 50, Oberschles. ult. 200, —, Discontocommandit 177, 70, Laura 116, 40, Russ. Noten ult. 204, 80.

Günstig. Spielpapiere und österreichische Bahnen ziemlich animirt. Preußische Bahnen vernachlässigt. Banken und ausländische Fonds gefragt. Bergwerke ruhig. Discont 3½.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.,** 20. November, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 246, —. Staatsbahn 241, 75. Galizier 237, 75. Fest.

(W. T. B.) **Wien,** 20. Nov. [Schluß-Course.] Behauptet.

Cours vom	20.	19	Cours vom	20	19
1860er Loose	131 50	131 20	Napoleonsd'or	9 37½	9 37
1864er Loose	173 70	173 70	Marknoten	58 05	58 02
Creditactien	286 80	285 70	Ungar. Goldrente	108 10	107 47
Anglo	127 —	126 —	Papierrente	72 37	72 20
St.-Esb.-A.-Cert.	281 25	279 75	Silberrente	73 50	73 30
Lomb. Eisenb.	90 25	88 75	London	117 50	117 40
Galizier	276 —	275 50	Oest. Goldrente	87 —	86 80

(W. T. B.) **Paris,** 20. Nov. [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 70. Neueste Anleihe 1872 119, 30. Italiener 87, 95. Staatsbahn 610, —. Goldrente 74¼. Ungar. Goldrente 94⅝. Steigend.

(W. T. B.) **London,** 20. Nov. [Anfangs-Course.] Consols 100, —. Italiener 86, 25. Russen 1873er 90, 11. Wetter: Frost.

(W. T. B.) **Newyork,** 19. Novbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 80¾. do. auf Paris 5, 25⅝. 5procentige fundirte Anleihe 101⅜. 4procentige fundirte Anleihe 1877 111⅞. Erie-Bahn 44. Central-Pacific-Bahn 114. Newyork-Centralbahn 143. Baumwolle in Newyork 11. do. in New-Orleans 11. Raffinirtes Petroleum in Newyork 10¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 10¼. Rohes Petroleum 6¾. Pipe line Certificats 0, 91. Mehl —, —. Rother Winterweizen 1, 24. Mais (old mixed) 0, 60. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 13¼ Schmalz (Marke Wilcox) 9. do. Fairbanks 9⅛. do. Rothe u. Brothers 9⅛. Speck (short clear) 8. Getreidefracht 4¾.

New-York, 19. Novbr., Abends. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 255,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 54,000 B. Ausfuhr nach dem Continent 60,000 B. Vorrath 861,000 B.

(W. T. B.) **Berlin,** 20. Nov. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20	19
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Ruhig.		
Nov.-Dec.	212 —	212 50	Novbr.-Dec.	54 90	55 20
April-Mai	219 —	218 50	April-Mai	57 40	57 20
Roggen. Matter.					
Novbr.	215 25	216 —	**Spiritus.** Matter.		
Nov.-Dec.	213 50	214 50	loco	57 50	58 10
April-Mai	204 50	206 —	Novbr.	57 20	57 60
Hafer.			April-Mai	57 50	57 90
Novbr.	152 50	153 50			
April-Mai	153 50	155 —			

(W. T. B.) **Stettin,** 20. Nov., — Uhr — Min.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Still.		
Novbr.	215 —	216 —	Novbr.	55 20	55 —
Frühjahr	216 —	217 50	April-Mai	57 20	57 20
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Novbr.	212 50	214 —	loco	56 80	57 20
Frühjahr	213 —	214 —	Novbr.	57 —	57 40
			Novbr.-Dec.	56 —	56 30
Petroleum.			April-Mai	56 60	57 —
Novbr.	10 60	10 50			

(W. T. B.) **Köln,** 20. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 22, 55, per März 22, 60. Roggen loco —, per November 21, —, per März 20, 80. Rüböl loco 30, 50, per Mai 29, 90. Hafer loco 15, 50.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 20. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 295, —, per März 303. — Roggen loco —, —, per März 240, —, per Mai 234, —. — Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —. — Raps loco —, —, per Herbst —, —, per Frühjahr —.

(W. T. B.) **Paris,** 20. Novbr. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl weichend, per Nov. 60, 50, per December 60, 25, per Jan.-April 59, 75, per März-Juni 59, 50. — Weizen weichend, per Nov. 29, 50, per December 28, 80, per Januar-April 28, 60, per März-Juni 28, 60. — Spiritus ruhig. per November 60, 50, per December 60, 25, per Januar-April 60, 25, per Mai-August 59, 25. — Rüböl ruhig, per November 75, 25, per Decbr. 76, —, per Januar-April 77, —, per Mai-August —. Wetter: Kalt.

Frankfurt a. M., 20. Nov., 7 Uhr 25 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Creditactien 245, 75, Staatsbahn 241, 25, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 62¾, do. Goldrente 74⅞, Ungarische Goldrente 92¾, 1877er Russen 91, 43, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —. Fest.

Hamburg, 20 Novbr., 9 Uhr 18 Min., Abends. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 192, —, Oesterr. Creditactien 245, 75. Staatsbahn 603, —, Silberrente —, Papierrente —, Oesterr. Goldrente 74¾, 1860er Loose 122, 75, 1877er Russen 91½, Ungarische Goldrente 92¾, Bergisch-Märkische 116, —, Orientanleihe II. 55⅛, do. III. 55⅝, Laurahütte 116, 25, Russ. Noten 205, —, Galizier —, —. Ziemlich fest, sehr still.

Wien, 20. November, 5 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Creditactien 286, 70, Staatsbahn 281, —, Lomb. 90, —, Galizier 276, 25, Napoleonsd'or 9, 37, Marknoten 58, 02, Goldrente 87, 10, Ungarische Goldrente 108, 05, Anglo 126, 75, Papierrente 72, 40. Fest.

Paris, 20. Nov., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
3proct. Rente	85 65	85 57	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	87 40	87 45	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	119 27	119 22	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	87 80	87 55	Orientanleihe III.	57⅝	57½
Oesterr. Staats-E.-A.	606 25	608 75	Goldrente österr.	74¾	74⅝
Lombar. Eisenb.-Act.	193 75	193 75	do. ung.	94⅝	94⅜
Türken de 1865	10 52	10 52	1877er Russen	95⅜	95¼

London, 20. Novbr, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2¼ pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Consols	100, 03	100⅛	Silberrente	63 —	— —
Ital. 5proc. Rente	86⅞	86¼	Papierrente	— —	— —
Lombarden	7⅝	7⅝	Oesterr. Goldrente	74	74 —
5proc. Russen de 1871	88½	88½	Ungar. Goldrente	93½	93⅛
5proc. Russen de 1872	88¼	88¼	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1873	90⅝	90⅝	Hamburg 3 Monat	— —	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a M.	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	10⅜	10⅜	Wien	— —	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	— —
6pr. Ver. St. per 1882	104½	104½	Petersburg	— —	— —

Vergnügungs-Anzeiger.

* [Repertoire des Stadttheaters.] Sonntag, 21. Novbr.: Nachmittag-Vorstellung zu halben Preisen: „Mathilde", Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix. Abend-Vorstellung: „Josef in Egypten", Oper in 3 Acten von Mehul. Hierauf: „Das goldene Kreuz", Oper in 2 Acten von J. Brüll. — Montag, 22. Novbr.: Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Conradin Kreutzer's: „Das Nachtlager von Granada", Oper in 3 Acten von Conradin Kreutzer. — Dienstag, 23. Novbr.: Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Ein Sommernachtstraum", Dramatisches Gedicht in 3 Acten von Shakespeare. — Mittwoch, 24. Novbr.: „Figaro's Hochzeit", Komische Oper in 4 Acten von Mozart. — Donnerstag, 25. Novbr.: Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Die Braut von Messina", Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. — Freitag 26. Novbr.: „Der Rattenfänger von Hameln", Große Oper in 5 Acten von V. E. Neßler. — Sonnabend, 27. Novbr.: Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Julius Cäsar", Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

= **[Das Kaiser-Panorama]** hat sich in Folge der brillanten Naturaufnahme in den letzten Tagen eines solch' großen Zuspruchs zu erfreuen gehabt, daß sehr Viele noch zu später Abendstunde Einlaß begehrten. Da jedoch nur 25 Sitzplätze vorhanden sind, so muß Mancher, ohne Eintritt zu erlangen, das Local wieder verlassen. Herr Fuhrmann, der Besitzer des Panoramas, beabsichtigt in Folge dessen, noch ein zweites anfertigen zu lassen. Von heute ab kommt die 4. Abtheilung bis nächsten Sonnabend zur Ausstellung und zwar: Wien, die Wiener Weltausstellung, Prag, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, das Chamouny-Thal in Savoyen, die Besteigung des Mont-Blanc ꝛc.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Sonntag, den 28. November, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Königl. Universität:

Musikalische Abend-Unterhaltung

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hiesiger Armen
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Bahr**, Frau **Haveland**, Fräulein **Seidelmann**, Herren **Himmelstoss**, **Pangritz**, Professor **Schäffer**, **Torrige**, arrangirt von Frau **Baronin von Seidlitz und Gohlau.**
Billets à 1,50 Mk. sind bei Frau **von Seidlitz** (Heiligegeiststrasse 12) und in der Musikalienhandlung von **Th. Lichtenberg** (Schweidnitzerstr.), sowie Abends an der Kasse zu haben. [7229]

Russischer gegenseitiger Bodencredit-Verein.

Die Nummern-Verzeichnisse der am 1./13. November 1880 geloosten
Stück 4348 Pfandbriefe Serie I—XIII,
sowie die Restanten-Listen sind erschienen und können bei Unterzeichneten in Empfang genommen werden.
Nach ausserhalb versenden wir Exemplare auf Verlangen **portofrei.**
Breslau, den 20. November 1880. [7321]
Breslauer Discontobank Friedenthal & Co., Junkernstr. 2. **E. Heimann, Ring 33.**

Für das Schlesische Lehrerinnenstift gingen ein: Von Z. durch Herrn Canonicus Dr. Künzer hier 100 M.; aus der Hinterlassenschaft des Herrn Dr. Silbergleit hier 300 M. [7267]
Siegismund Flatau, Schatzmeister.

Verlag von **Julius Hainauer,**
Kgl. Hofmusikhandlung in Breslau.
Soeben erschienen: [7320]

Drei Gedichte

im Volkston von **Carl Wittkowsky,**
für eine Singstimme mit Pianoforte
von **Moritz Moszkowski.**
Opus 26. — Preis 2 M. 25 Pf.
Inhalt: Ich frage nicht, hast du mich lieb? — O süsseste Noth, o selige Pein. — Auf, hinaus aus dem Haus, aus der schwülen Städte Luft.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau

in Breslau, Carlsstraße 28, [5185]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus Emil Kabath.

Billige u. praktische Muffhalter.

Ausverkauf seidener und halbseidener Cachenez,

sowie sämmtlicher Strumpf- u. Wollwaaren,
bestehend in Westen, Camisols, Beinkleidern, Röckchen, Höschen, Kleidchen, Capotten u. Mützchen, Pulswärmern, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Strumpflängen nebst den dazu passenden Wollen per Z.-Pfd. richtiges Gewicht von 25 Sgr. an.
Filzröcke von rein wollenem Filz, pro Stück von 10 Sgr. an.
Wiener Corsets, reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, per Stück von 1,25 M. an.
Alle angeführten Gegenstände verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel zu billigen Preisen aus. [6744]
M. Charig, Ring 49 und Ohlauerstraße 1.
Vereinen gewähre extra Rabatt.

Wunderknäule und Nähkasten von 50 Pf. an.

Prämiirt in Wien 1873, Philadelphia 1876, Berlin 1879. Als eleganteste und nützlichste Weihnachtsgeschenke sind besonders zu empfehlen: Regenschirme in Double, Gloria und Köperseide pr. Stück 6, 7, 8 bis 12 Mk., dieselben mit Elfenbein und anderen werthvollen Stöcken je nach Werth 2 bis 6 Mk. mehr. Regenschirme in Zanella pr. Stück 2 bis 5 Mk., eleganteste Sonnenschirme und Entoucas von 3 Mk. an. Schirmfabrik **Alex Sachs**, Hoflief., Ohlauerstr. 7, Hotel zum blauen Hirsch.

Wieder vorräthig: **Sicilian. Fenchelhonig-Extract**, längst rühmlichst anerkannt! Auch von Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen und des deutschen Reichs durch den Hof-Staats-Secretär Herrn Hofrath Rath, d. d. Berlin, den 22. Januar 1864, in seiner vorzüglichen Eigenschaft. begehrt von **Husten-, Hals- und Brust-Leidenden** in Fl. à 1,25 M. und 75 Pf. [7287]
Gen.-Debit, Handlung **Eduard Gross,** Am Neumarkt 42.

Korbwaaren-Weihnachts-Ausstellung.
Goetz Söhne, Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post,
empfehlen Puppenwagen, Papier-, Staubtuch-, Schlüssel-, Arbeits-, Negligée-Körbe, Vogelbauer, Puffs, Journaltaschen, Noten- und Stockständer, Stühle, Blumentische, garnirte Gegenstände in Holz- und Korbwaaren, Stickereien und japanesische Artikel, Neuheit: japanesische Spielwaaren, zu billigsten Preisen. [7264]

Anerkennung.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6. Bitte noch um Uebersendung von 2 Krausen Universal-Seife, da ich dieselbe einigen Freunden abgelassen, sie findet hier allgemeines Lob.
Putlitz, 9. Nov. 1880. Achtungsvoll **W. Wilke**, Maurermeister.
Gegen **rheumatische Leiden** habe ich, sowie meine Frau die Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge angewendet. Nach Verbrauch von nur einigen Flaschen Gesundheits-Seife bin ich und meine Frau von dem heftigen Reißen befreit worden, wofür Herrn J. Oschinsky besten Dank sage. [7243]
Breslau, den 11. September 1880. E. Schulz, Restaurateur.

Der **Kleider-Bazar Gebr. Taterka, Ring 47,** „zur Schwedenhalle", verkauft **Winter-Paletots,** im Preise zurückgesetzt, zu 30 Mark, 36 Mark, 40 Mark und 45 Mark. [7251]
Knaben-Paletots und **Knaben-Kaiser-Paletots** in höchst reeller Ausführung, äußerst billig.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

FABRIKZEICHEN



(CHRISTOFLE)

Manufacturen in Paris und Karlsruhe. **Repräsentanten in den grösseren Städten.**

Weltausstellung in Paris 1878: „Grand Prix."

(Der **einzige**, welcher für versilberte und vergoldete Tafelgeräthe ertheilt wurde.) [7242]

Unter Garantie versilberte und vergoldete Tafelgeräthe, Galvanoplastik, Versilberung und Vergoldung aller Metalle.

Immer festhaltend an dem Grundsatze, welchem unsere Fabrikate ihren Weltruf verdanken, **die besten Erzeugnisse zum billigst möglichen Preise** zu liefern, **aber nur die besten,** haben wir die Qualität unserer Fabrikate stets aufrecht erhalten und kürzlich wieder noch verbessert, ohne uns durch billigere Concurrenz beirren zu lassen, da solche nur auf Kosten der Qualität möglich ist. Die einzige Garantie für die geehrten Abnehmer unserer Erzeugnisse ist, nur solche Gegenstände zu kaufen, welche mit dem obigen **Fabrikzeichen** und dem vollen Namen „**Christofle**" gestempelt sind.
Unser Repräsentant in **Breslau** ist Herr **Moritz Wentzel,** Hoflieferant, Ring 15.

Höchste Auszeichnungen auf den Weltausstellungen in Paris und London. Wien 1873: **Grosses Ehren-Diplom.**

En gros & en détail! En gros & en détail!

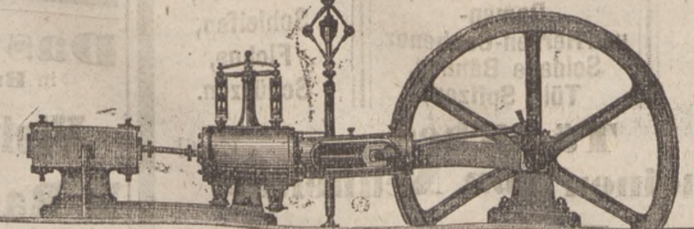
Damen-Mäntel-Fabrik May & Wrzeszinski,

Ohlauerstraße 83, I. Etage (vis-à-vis dem blauen Hirsch).
Wir empfehlen eine neue Serie von Paletots und Umhängen in elegantester Ausstattung.
Unsere bisherigen Lagerbestände sind im Preise bedeutend ermäßigt und gewähren demnach vortheilhafteste Anschaffung praktischer Weihnachts-Geschenke. [7258]

Pelzbezüge in neuen Stoffen und Formen.
Damen-Pelze in jedem Genre.

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei in Görlitz.

Keine Luftpuffer. Keine Klinken.



Vollkommene Geschwindigkeits-Regulirung.

Von der Wartung unabhängige höchste ökonomische Leistung! 1762]
Eincylindrige und Compound-Dampfmaschinen mit Ventilsteuerung, Patent Collmann.

Specialität

mit den allerfeinsten Handstickereien, Cigarren-Etuis, Visits- und Brieftaschen, in hunderterlei Gattungen, von 1 Mk. bis 15 Mk., in allergrößter Auswahl. [6925]
Löwy's Lederwaaren-Fabrik,
36. Schweidnitzerstraße 36.

Das
große Pelzwaaren-Lager
von
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
Grüne Röhrseite, parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt
feine **Herren-Geh- und Reisepelze** von 75 Mark, **Comptoir-, Haus- und Jagdröcke** von 30 Mark, **Livrée-Pelze** für Kutscher und Diener von 45 Mark. **Herren-Nerz-Pelze** von 120 Mark an. Für Damen **Geh- und Reise-Pelzmäntel** nach den neuesten Façons mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz, von 60 Mark, **Damen-Jacken** von 18 Mark an. Große Auswahl von **Damen-Pelzgarnituren** in Zobel und Marder, **Nerz-, Skunks- und Iltismuffen** von 18 Mark, **Feh-, Bisam-, Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen** von 7,50 Mk., imitirte **Skunksmuffen** von 6 Mark, **Kinder-Garnituren** von 3 Mark an. **Fußsäcke und Jagdmuffen** von Mark 4,50, **Pelz-Teppiche** von 7,50 Mark an. **Schlittendecken u. verschiedene Pelzmützen.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe**, sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen von Pelzgegenständen, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt bestens besorgt. Auswahlsendungen ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt.
Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen im eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.
Extra-Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden prompt ausgeführt.
Füchse, Marder, Iltis und Fischottern werden beim Einkauf von Pelzwaaren in Zahlung angenommen.
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35,
Grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage. [6694]

Echten Astrachaner Caviar

versendet unter Nachnahme das Pfd. mit 4 Mark 30 Pf. [7253]
L. Lustig in **Myslowitz.**

En gros & en détail.
Unser [7009]
Weihnachts-Ausverkauf
hat begonnen,
und empfehlen wir hauptsächlich
parterre:
Wollene Kinderstrümpfe von 25 Pf. an,
wollene Damenstrümpfe von 50 Pf. an,
wollene Socken von 40 Pf. an,
wollene Jacken von 1 Mk. 50 Pf. an,
wollene Hosen von 1 Mk. an,
wollene Handschuhe von 40 Pf. an,
wollene Shawls von 30 Pf. an,
wollene Pulswärmer von 20 Pf. an,
wollene Tücher von 1 Mk. an,
wollene Hauben von 2 Mk. an,
wollene Westen von 2 Mk. an.
Vereinen extra Rabatt.
Strumpffabrik
Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring 17, Becherseite.
1. Etage: Große Weihnachtsausstellung.

Archimedische

Flaschenzüge und Laufkrahne,
von ersten Maschinenbau- u. techn. Anstalten als bewährtes und zur Zeit bestes Hebewerkzeug empfohlen.



Haben cylindrische Kettentrommeln ohne Knacken. Passend für alle Krahn- und Schiffsketten. Bieten absolute Sicherheit im Gebrauche. Grosse Wirksamkeit. Leichte Handhabung. Halten die Last freischwebend.
Bewirken sanftes, energisches Heben und rasches Senken der Last.
Werkzeug-Maschinen-Fabrik
[1318] **Offenbach a. Main**
Collet & Engelhard.

Eau de Lys de Lohse,
Schildpatt-Frisirkämme,
Kopfbürsten auf Büffelhorn
empf. **Wilh. Ermler,** Ohlauerstr. 1.

Meine am 16. d. Mts. stattgefundene eheliche Verbindung mit **Hedwig Gamper**, ältesten Tochter des Herrn Kaufmann **R. Gamper** in Liegnitz, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an. [1768]

Creutzburg, den 18. Novbr. 1880.

C. Gamper,
Königl. Kreis-Bauinspector.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Max Weinberg,
Selma Weinberg,
geb. **Buttermilch.** [7293]
Frankfurt a/O. im November 1880.

Durch die Geburt eines gesunden und munteren Knaben wurden hocherfreut
Max Schießer und Frau
[5015] **Julie**, geb. **Koppel.**
Lüben, den 19. November 1880.

Statt besonderer Meldung.
Die heute früh glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an [5014]
M. Bartels und Frau.
Rybnik, den 20. November 1880.

Statt besonderer Meldung.
Durch die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut:
[1759] **Eduard Uber** und Frau.
Creuzburg OS., den 19. Nov. 1880.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Wilhelm Kronstein und Frau
[5007] **Jenny, geb. Levy.**
Wien, den 18. November 1880.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heut Morgen nach kurzem Leiden unser heißgeliebtes Söhnchen **Willy** im zarten Alter von 4½ Monaten. [4974]
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Aurel Anderssohn jr. und Frau.
Breslau, den 19. November 1880.

Am 19. d. M. verschied nach langen Leiden, im Alter von 69 Jahren, unsere geliebte **Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante,** Frau [4997]

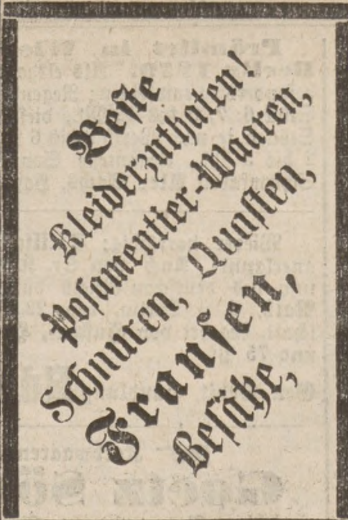
Handel Cohn,

geb. **Steinmetz,**
was hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nicolai, Ratibor, Breslau, Beuthen O.-S.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag ½3 Uhr entschlief sanft, nach längeren, schweren Leiden, meine geliebte Frau

Jenny, geb. Glogner.

Dies zeigt Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an [4958]
Kunicke,
Regierungs-Assessor.
Königsberg, den 18. Novbr. 1880.



Möbel-
Posamenten aller Art,
Juteschnur, Jutehalter 2c.
außergewöhnlich billig.
Teppichfransen,
Quasten,
Schnuren,

Ausverkauf
von [7230]
Weihnachts-Arbeiten.
!! Nur Hälfte der gewöhnl. Preise !!
Java-Decken, Point-lace-Arbeiten, Cravatten-Ecken, Java-Stoff, Perlgrape-Arbeiten, Point de Lille, Peru-Decken, Congreß-Leinen, Taschentücher 2c., Puppenausstattungen, Kinderkästchen.

Wollene
Westen, Strümpfe,
Tücher, Gamaschen,
Jagdstrümpfe 2c.,
Strumpflängen,

Kinder-
Strümpfe,
Handschuhe, Strumpf-
längen,
Kleidchen,
Kinderhöschen 2c.

sehr billig
bei
Hoflieferant Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße 49.

Der Weihnachts-Ausverkauf
der Handlung
J. Glücksmann & Co.,
seit **27** Jahren rühmlichst bekannt, wird laut in dieser Zeitung publicirtem Preis-Courant bis zum 24. December c. ununterbrochen nur **Ohlauerstraße 71** fortgesetzt.

Seidene und wollene Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, Jacken, Umschlagetücher, Teppiche, Tischdecken, weiße Leinwand, Züchen-Leinwand, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Shirtings, Chiffons, Flanelle, Wolldicks, Parchente

und noch viele andere Artikel werden daselbst zu bekannt billigen, aber **festen Preisen** ausverkauft. [7257]

J. Glücksmann & Co.,
71 Ohlauerstraße 71,
Bazar Fortuna.

Das erste Specialgeschäft
für Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und weiße Gardinen
von
Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- und Königsstraße,
empfiehlt seine reichhaltigen Läger von Neuheiten in sämmtlichen Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen, Vortheile, die nur ein Specialgeschäft zu bieten im Stande ist.

Aeltere Bestände, besonders Teppiche, abgepaßt und in Rollen zum Belegen ganzer Zimmer, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [7239]

Depot von **Linoleum-Korkteppichen** der Linoleum-Manufacturing-Company in London.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag 1½ Uhr wurde uns unsere innigst geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Julie Haussmann, geb. Schlesinger,

durch einen plötzlichen Tod entrissen.
Dies theilen den zahlreichen Verwandten und Freunden der theuren Dahingeschiedenen schmerzerfüllt mit
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Ernststrasse 8. [5002]

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Dem Oberst und Commandeur des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69 Herrn v. Malotki in Trier; dem Herrn Landesältesten von Donat in Chmiellowitz. — **Eine Tochter:** dem großherzogl. hessischen Kammerherrn Herrn Freih. v. Seckendorff-Berna in Rüsselsheim a. M.
Gestorben: Frau Regier.-Assessor Thon in Langensalza. Stiftsdame des adeligen Klosters zu Preetz Fr. Louise v. Ablefeld. Major a. D. Hr. Frhr. v. Seherr-Thoß in Dresden. Kgl. Baurath Hr. Stier in Berlin. Verw. Frau Major Nobiling in Berlin.

---

30 Mark Belohnung.
Verloren am 19. Abends ein **Medaillon** mit Stein. Abzugeben bei Frau **Becker**, Albrechtsstr. Nr. 23. Vor Ankauf wird gewarnt. [4977]

☞ Bettdecken ☜
in großer Auswahl billigst bei
Heinrich Adam,
Nr. 9. Königsstraße Nr. 9.

Ich habe mich hier als **Rechts-Anwalt** niedergelassen. [4999]
Mein Bureau befindet sich:
Schweidnitzerstraße 43.
Breslau, den 21. November 1880.
Glaser,
Rechts-Anwalt.

PATENT-BUREAU von GUSTAV WESEL BRESLAU
Carls-Str. 28. Landéhaus.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt in größter Auswahl
geschnitzte Holzwaaren, sowie Lederwaaren
zu Stickereien
J. Zepler,
Nr. 34, Ring Nr. 34,
grüne Röhrseite. [7072]

Kaufmänn. Schnellrechnen, Buchführung. Unterricht nach neuer, instructiver Methode. — Honorar mässig. **Sonnenstr. 35,** part. r.

Opern-Schule.
Während meiner langjährigen Praxis als Gesangslehrer habe ich die Erfahrung gemacht, daß hierselbst bedeutende Gesangstalente verloren gehen, weil dieselben den enormen Preis für die Ausbildung nicht erschwingen können. [4960]
Ich habe mich daher entschlossen, hierselbst eine Opernschule zu errichten, in welcher Jedem die Gelegenheit geboten wird für einen verhältnißmäßig billigen Preis die vollständige Ausbildung für die Oper zu erlangen.
J. Woloff,
Neuschestraße Nr. 16.
Anmeldungen werden Vormittag von 10—12 Uhr entgegengenommen.

Clichés (Holzschnitte)
fertigt die xylogr. Anstalt
E. Süss Breslau Weiden Str. 25.

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Brust-, Magen- und Kehlkopfleiden.
Neu-Buckow. Meine außerordentliche Magenschwäche ließ mich meine Zuflucht zu dem ärztlich empfohlenen Johann Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier nehmen; ich habe auch die erfreulichsten Resultate aus diesem Genusse erzielt, denn jetzt ist mein Magen vollkommen gekräftigt und mein Körper im Ganzen so gestärkt, daß ich keinerlei Unbehagen mehr verspüre. v. Heydebreck.
Die Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade entspricht einem langgefühlten Bedürfnisse als Nähr- und Heilmittel bei Blutarmuth (Chlorose) und fehlerhaften Blutmischungen, sowie dem großen Heere der daraus entspringenden Krankheiten. **Dr. med. u. phil. Felix Paul Ritterfeld,** prakt. Arzt, Wundarzt in Frankfurt a. M.
An die Kaiserliche und Königliche Hof-Malzextract-Brauerei und Dampf-Malz-Chocoladen-Fabrik von **Johann Hoff,** Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Verkaufstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Er. & Carl Schneider,** Schweidnitzerstrasse Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schöpke, Rawitsch.** [7246]
☞ **Weitere Niederlagen in allen Stadttheilen Breslau's und außerhalb werden errichtet.** ☜

6976
Nach Amerika
für **90 Mark** mit Verpflegung durch Postdampfsch. Prosp. u. Brosch. gegen 10 Pfg.-Marke gratis. **Ferd. Gosewisch,** Generalagent, Leipzig.

Eine geübte Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adolfstraße 4, Hof, eine Treppe.



NB. Bitte höflichst, **genau** auf Firma und Hausnummer zu achten.

Ausstellung künstlicher Pflanzen.
Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung künstlicher Blumen und Blattpflanzen** ergebenst anzuzeigen. Dieselbe umfaßt die **naturgetreuesten Nachahmungen** auf diesem Gebiete. [7312]

☞ **Blumenkörbchen, Vasenbouquets etc.** ☜
in großer Mannigfaltigkeit. **Jardinièren** und **Blumentische** werden vom billigsten Preise ab geschmackvoll arrangirt. (Bei auswärtigen Bestellungen genügt ein Papierausschnitt des oberen Randes der zu füllenden Gegenstände.)

☞ **Ballblumen und Kleider-Garnituren** ☜
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Ein Lichtzimmer bietet den Vortheil, die Farben-Effecte am Tage zu prüfen.

R. Meidner,
Blumen- und Feder-Fabrik,
Ring 51, Naschmarktseite, Ring 51, 1 Treppe.

Lager echter Teltow. Delicat.-Dauerrübchen bei Hermann Straka,
Mineralbrunnen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung, Riemerzeile 10, „zum goldnen Kreuz."

Der
Weihnachts-Ausverkauf
ist eröffnet, wir empfehlen daher zu bekannt billigsten Preisen:

Kragen, Manschetten, Garnituren, Rüschen, Stickereien,	Garnirte Capotten, Wollene Tücher, Damen- und Herren-Cachenez, Seidene Bänder, Tüll, Spitzen,	Morgenhauben, Lavalières, Schleifen, Fichus, Schürzen.

Tägliches [7256]
Erscheinen von Neuheiten.
Kann & Brann, Breslau,
Ohlauerstrasse 9,
neben dem Hôtel zum weissen Adler.

Billetpost,
5 Buch klein Format 75 Pf.,
5 „ mittel „ 1 Mk.,
empfiehlt als ausserordentlich billig [6821]
F. Schröder,
Albrechtsstrasse 41,
Papierhandlung.

Das Neueste
in **Briefpapieren**
wie in
Visitenkarten
empfiehlt [6991]
N. Raschkow jr.,
Hoflieferant u. Hof-Photograph,
Ohlauerstrasse Nr. 4.

Kölner Dombau-Loose,
à Stück 4 Mark, sind zu haben bei
B. Schlesinger, Neuschestr. 21.

Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittag-Vorstellung. Zu halben Preisen: „Mathilde." Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Abend-Vorstellung. 48. Abonnements-Vorstellung. „Joseph in Egypten." Oper in 3 Acten von Mehul. Hierauf: „Das goldene Kreuz." Oper in 2 Acten von J. Brüll.

Montag. 49. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Conradin Kreutzers: „Das Nachtlager in Granada." Romantische Oper in 3 Acten von C. Kreutzer.

Lobe-Theater. 7276

Sonntag, den 21. Nov. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Hasemann's Töchter." Original-Volksstück in 4 Acten von A. L'Arronge.

Abends 7¼ Uhr. Z. 2. M.: „Verschämte Arbeit." Schauspiel in 3 Aufzügen von Paul Lindau.

Montag, den 22. Novbr. Z. 3. M.: „Verschämte Arbeit."

Thalia-Theater.

Sonntag, den 21. Nov. „Der Bürgermeister von Breslau." Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen (Preisstück) von Hugo Krebs. [7277]

Breslauer Concerthaus.

Heute:

Concert

der Trautmann'schen Capelle. Direction Herr R. Trautmann.

[7284] Anfang 5 Uhr.

Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag:

CONCERT

der Trautmann'schen Capelle. Direction Herr Capellmeister Börner.

Anfang 5 Uhr. [7005]

Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen Montag, Abds. 7½ Uhr:

Sinfonie-Concert

der Trautmann'schen Capelle. (70 Musiker.)

Sinf. Ländliche Hochzeit. Goldmark.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).

Auftreten der Teufels-Gesellschaft Rammy u. a. in ihren amüsanten Parodien des bekannten „Magnetiseur Hansen" u. die „Leichenstarre." — Auftreten der brillanten Schlittschuhläufer-Gesellsch. Austin, des Kopfbalanceur Alexandro — des deutsch-jüdischen Gesangskomikers Schnabel — der schwedischen Akrobaten Steersen und der türkischen Sängerin Mlle. du Harry.

Anfang 6½ Uhr.

Morgen, Montag: Vorstellung. Anfang 8 Uhr. [7272]

Zelt-Garten.

Grosses Concert

von der Capelle d. 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11. Capellmeister Herr Theubert.

Erstes Debut der internationalen Sängerin Mlle.

Juliette Laurence,

sowie Auftreten d. weltberühmten

Johnson-Troupe

und der vorzüglichen Velocipedisten-Gesellschaft

[7310] **Zento,**

best. aus 4 Damen u. 1 Herrn. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: Concert, sowie Auftreten obiger Künstler. Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Gebr. Rösler's Etablissement.

Das große Orchestrion spielt heute Nm. von 5 Uhr ab. Entree à Person 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Bockbier-Ausschank. 7269

Schiesswerder.

Sonntag, den 21. November:

Großes Concert

(Streichmusik), ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Anfang 4 Uhr. [7241]

Entree à Person 20 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren frei. Ressourcen-Mitglieder zahlen gegen Vorzeigung der Mitglieds- resp. Familienkarte à Person 10 Pf.

☛ Der Saal ist gut geheizt.

Simmenauer Bierhaus.

Kaiser-Panorama

4. Abth. Wien, Prag, Salzburg, die Besteig. d. Montblanc. 2c. Entr. 10 Pf.

! Billigster Gelegenheitskauf !

1 Pianino m. vortreffl. gesangr. Ton. Hummerei 36, I.

Paul Scholtz's Etablissement,

Margarethenstraße 17.

Montag, den 22. November:

Großes

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten einer Weihnachts-Einbescheerung, veranstaltet vom [5005] Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.

Näheres auf den Anschlagtafeln.

Seiffert's

Etablissement [4954]

Rosenthal.

Morgen Montag:

Flügel-Unterhaltung.

☛ Eisbeine. ☚

Omnibusverbindung von der R.-O.-U.-Bahn à Person 10 Pfennige und vom Wäldchen à Person 15 Pfennige.

Deutscher Kaiser.

Morgen, Montag, den 22. November:

Populärer Vortrag

des Herrn Bezirks-Physikus

Dr. Jacobi

über Kleidung und Hautpflege.

Veranstaltet von dem Schlesischen Provinzialverbande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Eintritt frei für Jedermann. Theilnahme der Frauen erwünscht.

Anfang 8 Uhr Abends. [7261]

Musikalischer Cirkel.

Da die Wohnungen mehrerer zuhörender Mitglieder nicht ermittelt werden konnten. so zeige ich hierdurch ergebenst an, dass die Mitgliedskarten für den bevorstehenden Winter bis Sonnabend, 27. Novbr., zu erneuern sind, nach diesem Termin über die nicht abgeholten anderweitig verfügt werden wird. Beitrittsanmeldungen sind an mich zu richten. Die erste Soirée findet am 3. December statt. [7263]

Schäffer, Flurstr. 4, III.

Breslauer Tonkünstler-Verein. 7288

Montag Abend, den 22. November: Vortrag im Vereinslocal.

Orchesterverein.

Dinstag, d. 23. Nov., Abds. präc. 7¼ Uhr, im Breslauer Concerthause, Gartenstr.

III. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung der Frau

Norman-Neruda.

1) Sinfonie C-dur (Jupiter). Mozart.
2) Gesangsscene. Spohr. [7235]
3) Ouv. Leonore Nr. 1. Beethoven.
4) Adagio und Finale aus dem E-dur-Concert. Vieuxtemps.
5) Ouv. Sakuntala. Goldmark.

Numerirte Billets à 4 M. u. 3 M. und nicht numerirte à 2 M. sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von Julius Hainauer und an der Abendkasse zu haben.

Orchesterverein.

Dinstag, d. 23. Novbr. c, Vorm. 9 Uhr:

Generalprobe

unter Mitwirkung der Frau

Norman-Neruda.

Billets à 1 M. in der Hofmusikalien-Handlung des Herrn Hainauer und am Eingang des Concerthauses zu haben. — Zur Unterstützung für kranke Musiker.

[7236] **Der Vorstand.**

Verein △. 22. XI. 7. J. △ II.

P. J. O. 3 W. d. 22. XI. 6½. J. ✉ VII.

Entomologische Section.

Montag, den 22. November, Abends 7 Uhr: [7227]

Herr Rector K. Letzner: Die schles. Arten der Gattung Trachyphloeus. Zugänge zur schles. Coleoptern-Fauna.

Humboldt-Verein

für Volksbildung.

Beginn der

cyklischen Vorträge

des Herrn Privatdocent Dr. Gothein über römische Geschichte von den Bürgerkriegen an Montag, den 22. November, Abends 8 Uhr,

des Herrn Privatdocent Dr. Grützner über das **Nervensystem** Donnerstag, den 25. November, Abends 8 Uhr,

im Auditorium maximum der Universität (gegenüber dem Musiksaale).

Beide Cyklen, einschl. eines noch zu haltenden dritten, für Mitglieder und deren Familien 2 Mark. Billets bei Herrn Priebatsch, Ring 58. Nichtmitglieder zahlen für jeden Cyclus 2 Mark. [7220]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr: Frau Anna Simson: „Ueber Feriencolonien für arme schwächliche Schulkinder."

Handwerker-Verein. 7304

Montag, den 22. Novbr.: Herr Ingenieur Nippert: Die Baudenkmäler des westlichen Deutschlands.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 23. Novbr., Abends 7½ Uhr: Versammlung im „König von Ungarn": Herr Baumeister Schmidt: Ueber die Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung; Herr Zimmermeister Schubert: Holzleistengeflecht als Ersatz für Schalung und Rohrung; Vorlegung neuer Glasbuchstaben 2c. von Fr. Heckert.

Heinrich Grünbaum,

Königsstraße und Schweidnitzerstraßen-Ecke 1. Etage, in den Räumen des früheren Panopticums.



Winter-Paletots für Knaben von 2—16 Jahren,



Winter-Paletots für Mädchen von 1—16 Jahren in sehr geschmackvoller Auswahl,



Knaben-Anzüge für jedes Alter aus guten Stoffen empfiehlt zu sehr billigen, aber festen Preisen [7231]

Heinrich Grünbaum,

1. Etg. Königsstr. 1, 1. Etg., in den Räumen des früheren Panopticums.

Zu dem am 29. November c. am hiesigen Orte stattfindenden

Flachsmarkt

stelle ich meinen Gasthof zum weißen Adler den Herren Flachskäufern und Verkäufern wie in früheren Jahren zur gefälligen Disposition. [7134]

Constadt OS.

Czichon,

Gasthof zum weißen Adler, **am Ringe,** vormals Schluttig.

Tricotagen, 5399

wollene Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider, Jagd-Strümpfe, norwegische Jagdgamaschen, Jagdwesten, gestrickte Unterröcke 2c. in jeder Qualität u. Größe empfiehlt

Nicolaus Hartzig

aus Berlin, Nicolaistr. 9.

J. Wachsmann,

Hoflieferant, [6681]

84 Ohlauerstraße. Ecke Schuhbrücke.

Größtes Special-Magazin für Herren- und Damenwäsche, Strumpfwaaren, Cravatten, Reisedecken, Cachenez, Mode- u. Luxusartikel.

En gros. **Confection.** En détail.

Damen-Mäntel-Fabrik

Louis Lewy jr.,

Breslau, Ring 40.

Reichhaltigste Auswahl

in

Paletots, Havelocks, Radmänteln 2c.

für [6101]

die Herbst- u. Winter-Saison.

Preise anerkannt billig.

En gros. **Confection.** En détail.

Gesellschaft der Freunde.

Die Ausgabe der zu den Vorlesungen durch Bestellzettel erbetenen Eintrittskarten findet Sonntag, den 21. c., Abends 5—7 Uhr, statt. Zusendungen derselben erfolgen nicht. [7217]

Die Direction.

Aux Caves de France. Chemisch untersuchte ungegypste frz. Weine. Fr. Austern à Dtzd. 90 Pf. Haupt-Geschäft: Kätzelohle 6, nahe am Christophoriplatz. [6901]

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel,

Oesterr.-Schles. [6693]

Nächste Bahnstation Ziegenhals, eine Meile entfernt. Elektrotherapie, Massage, Kiefernadelbäder. Das ganze Jahr geöffnet.

Adreßbuch für 1881.

Um dem geehrten Publikum nochmals Gelegenheit zu bieten, sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit des Einwohner-Verzeichnisses zu überzeugen, und etwaige Irrthümer zu berichtigen, lege ich das Manuscript für das alphabetische Einwohner-Verzeichniß in meinem Adreßbuch-Bureau, Ohlauerstraße Nr. 15, 1. Etage, zur Einsicht aus und lade zu recht zahlreicher Durchsicht desselben höflichst ein. Die Buchstaben **A.** und **B.** liegen am 22. und 23., **C.** bis **F.** einschließlich am 24. und 25., **G.** am 26., **H.** am 27. November, **J.** und **K.** am 1. und 2. December d. J. aus. Für die Buchstaben **L.** bis **Z.** werden die betreffenden Tage später bekannt gemacht werden. [7317]

E. Morgenstern,

Buchhändler.

Frau Lina Guhl,

Weidenstraße Nr. 8, vis-à-vis dem „Pariser Garten", empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken Haarketten, die auf Bestellung in den schönsten und modernsten Mustern angefertigt werden, und Puppenköpfe mit Haarperrücken in vorzüglicher Ausführung. — Haarsträhne, Locken 2c. in größter Auswahl. [4975]

Zur ferneren Vermeidung der vielfach vorgekommenen Verwechselungen mache wiederholt bekannt, daß obige Firma mit der ähnlich lautenden: Lina Guhl's Nachfolgerin, Weidenstraße 32, in keiner Verbindung steht.



Professor Dr. Meidinger's Original-Füll-Oefen

von einfachster bis zu elegantester Ausführung, Säulen-, sächsische Koch-, Quint- und Potöfen, eiserne transportable Kochmaschinen, sowie in grosser Auswahl

Ofen- und Kamin-Vorsetzer

in neuen, besonders geschmackvollen Mustern diesjähriger Saison empfehlen [7002]

Dohse & Co., Ring 17, früheres Geschäftslocal von

Joh. Gottl. Jäschke.

Gold- und Silber-Waaren,

Juwelen und Münzen in großer Auswahl zu billigsten Preisen. — Besteckfachen. — Fädenrand-Theelöffel, das Dutzend von 11 Mark Façon an, empfiehlt [7315]

Oscar Mittmann,

Firma: **Wilhelm Eiller,** Schuhbrücke 64/65.

J. L. Sackur,

Schweidnitzerstr. 3 u. 4, erste Etage,

empfiehlt sein Lager abgepaßter und fertiger **Teppiche** bis zu 35 Quadrat-Ellen groß in allen Qualitäten.

Ferner: [7313]

Waschtisch-Vorlagen per Stück M. 1,25.

Kinderbett-Teppiche, echt Brüssel, ringsherum Franzen, pr. Stück M. 2.

Eine Partie einzelner Betteppiche, echt Brüssel, früher M. 12 für M. 7.

Plüschsophateppiche, zwei Berl. Ellen breit, 3 Berl. Ellen lang, von M. 25 an, größere im Verhältniß.

Echt türkische Teppiche, dieselbe Größe, früher M. 40 für M. 20.

Rollenteppiche zum Belegen ganzer Zimmer, besonders empfehle 2 Berl. Ellen breite Jacquards per Meter M. 4—5 als billigen, haltbaren und der Gesundheit zuträglichen Schlafzimmerbelag.

Möbelbezüge, halbseidene, 2 Berl. Ellen breit, pr. Meter M. 6, der ganze Sophabezug M. 22—24.

Möbelbezüge in Jutestoff, vorzügliche Qualität, die schönsten Muster mit brillantem Effect, 2 Berliner Ellen breit, pr. Meter M. 3—4. Der ganze Sophabezug M. 11—16.

Cretonnes von 0,75 pr. Mtr. an.

Möbelplüsche.

Reisedecken in allen Gattungen.

Linoleum, der zweckmäßigste Belag für Steinfußboden und Steintreppen.

Cocos- und Manilla-Matten, gegen Nässe und Kälte, die zweckmäßigsten Läufer für Flur, Zimmer und Treppen.

Cocosvorleger in allen Gattungen zum Reinigen der Füße.

Angorafelle.

☛ Jeder Einkauf bei mir, da ich nur gute Waare führe, darf als preiswürdig gelten.

J. L. Sackur,

Schweidnitzerstr. 3 u. 4, erste Etage.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Münzen und Alterthümer kauft zu den höchsten Preisen [6984]

Riemerzeile 22. **M. Jacoby,** Riemerzeile 22.

Leiern u. Musikwerke in der Perm. Ind.-Ausstell. Ring 17, I. Et.

Wegen beschränkter Räumlichkeit meiner Geschäfts-Localitäten habe mit dem heutigen Tage

einen großen Weihnachtsausverkauf

eröffnet und die Preise derartig reducirt, daß sich hiermit die günstigste Gelegenheit zum wirklich billigen

Einkauf praktischer Festgeschenke

bietet. Ich offerire:

Partie!!!

	Meter von
Schwarze Taffetel	2,50 M. an
Schwarze Ripse	3,00 " "
Schwarze Grosgrain	3,75 " "
Schwarze Seiden-Cachemire	4,50 " "
Schwarze Satin de Lyon	4,50 " "
Schwarze Seid.-Duchesse	5,00 " "
Schwarze Seid. Damaste	3,00 " "
Schwarze Seid.-Armure (zu Pelzbezügen)	5,00 " "
Schwarze Seiden-Atlasse	2,00 " "

Farbige!!!

	Meter von
Farbige Seiden-Atlasse	1,80 M. an
Farbige Kleider-Atlasse	3,00 " "
Farbige Seiden-Ripse	3,50 " "
Farbige Seid.-Sammete	4,00 " "
Farb. Kleider-Sammete	6,00 " "
Farbige Satin de Lyon	5,00 " "
Farbige Pat.-Sammete	2,00 " "

Lyoner!!!

	Meter von
Schwarze Seiden-Sammete	3,75 M. an
Schwarze Kleider-Sammete	4,50 " "
Schwarze Roll-Sammete	7,50 " "
Schwarze gestr. Sammete	6,00 " "
Schwarze damassirte Sammete	4,50 " "
Schwarze Pat. Sammete	2,00 " "

Schwarze Wollcachemire!

	Meter von
Schwarze, reine Wolle	1,85 M. an
Schwarze, reine Wolle	2,25 " "
Schwarze, reine Wolle	3,00 " "
Schwarze, reine Wolle	3,75 " "

Farbige, rein wollene

Cachemire!!

(35 Nuancen dieser Saison) Meter 3 Mark.

Cachenez,

ächt indische und persische [7233]

Taschentücher

zu fabelhaft billigen Preisen.

D. Schlesinger jr.,

Sammet- und Seidenwaaren-Specialität,



Proben nach Auswärts franco!

Meine Sprechstunden sind während der Wintermonate von 9 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag.

Dr. Erich Richter,

in Amerika approbirter Zahnarzt, Neue Schweidnitzerstr. 1. [7192]

7136

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke rc.,

Breslau, Gartenstr. 46c. Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, Dirigent, prakt. Arzt.

7177

Für Hautkranke rc.

Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Für hydropathische Consultationen bin ich Nm. von 2—4 Uhr zu sprechen.

Dr. C. Aumann, prakt. Zahnarzt, Kupferschmiedestr. 38. [4856]

Zähne werden schmerzlos eingesetzt, plombirt, mit Lachgas gezogen. Riedel, Am. Dentist, Carlsstr. 2, II., v. a. d. Schweidnitzerstr.

Albrechtsstraße 59, Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

En gros und en détail.

Die Damen-Mäntel-Fabrik von E. Breslauer

empfiehlt für die **Winter-Saison** sämmtliche

Neuheiten

vom allerbilligsten bis zum hocheleganteften Genre.

Detail-Verkauf parterre u. 1. Et.
Engros- u. Export-Lager 2. u. 3. Et.

Hugo Creutzberger.

Großes Wollwaaren-Lager.

Damenwesten, à 2, 2,50, 3 Mk. rc.
Velourtücher von 3,50 Mk. ab.
Garnirte Kopftücher von 2,50 Mk. ab.
Wollene Hemden für Herren und Damen, à 2,50 Mk. rc.

Corsets, gut sitzend, in allen Weiten, von 1,25 Mk. an.

Schürzen, eigner Fabrikation, in Moirée, Alpacca, Seide u. weißem Stoff.

Ohlauer-Straße 64.

Großes [4984] **Weißwaaren-Lager.**

Kragen, Stulpen.
Gestickte Garnituren, à 50, 60, 75 Pf., 1 Mark.
Rüschen in weiß, crême u. schwarz zu Fabrikpreisen.
Tüll, Spitzen, Fichus, Schleier rc.
Hauben, à 25, 30, 50 Pf. rc.
Cravattes für Herren und Damen, vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Gestickte Streifen u. Einsätze in Stücken von $4^1/_2$ Mtr. von 50 Pf. ab.

Große Partien seidener Tücher für Herren und Damen.

Wirklicher Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Mein noch bedeutendes Lager muß bis Ende December vollständig geräumt sein, und verkaufe ich daher die vorhandenen Bestände von [6682]

Kleiderstoffen in Wolle und Halbwolle, Möbelstoffen, türkischen Châles, seid. Halstüchern etc. etc.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe u. schwarze reinwollene Cachemires,

die ich bekanntlich nur in reellster Waare geführt habe, sind noch in allen Qualitäten vertreten.

Salomon Alexander,

Ring 33 (grüne Röhrseite).

Unsere

Jugend-Bibliotheken

sind zusammengestellt und liefern wir:

Bibliothek I für Kinder bis zu 9 Jahreu statt 12 für nur **3** M. (enthält **8** Bücher, u. A. Andersen's Märchen, Konewka's Silhouetten, Bilderbücher, Erzählungen, Gedichte mit vielen Illustr.)

Bibliothek II f. die Jugend v. 9 bis 15 Jehren, statt 26 für nur **6** Mk. (enthält **12** Bücher, u. A. **Kinderlaube XIV, Jugendzeitung** von Fabricius II, Simplicius **Simplicissimus,** Dramatisirte **Märchen,** Biographien, Welt der Jugend u. Erzählungen von Körber und Ferd. Schmidt.) [7254]

Alle diese Bücher sind in keiner der früheren Sammlungen gewesen und **gebunden** und **vollständig.** Da die Bibliotheken erfahrungsgemäss vor Weihnachten geräumt werden, erbitten wir besonders von Auswärts baldigste Bestellung. — Unser **gut assortirtes Lager** für Geschenkliteratur, Spiele, Jugendschriften, Bilderbücher, Globen etc. empfehlen wir geneigter Berücksichtigung. — **Alle irgendwo angezeigten Bücher** sind auch **durch uns** zu beziehen. — **Illustr. Weihnachtskatalog** auf Verlangen gratis und franco.

Schletter'sche Buchhlg.,

E. Franck, in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 16—18.

Im Verlage der Schletter'schen Buchhdl. E. Franck in Breslau erschien:

Die Lieder u. Sprüche des Omar Chajjâm

nach dem Persischen verdeutscht durch **Friedrich Bodenstedt.**

Sehr eleg. in Originalband geb. Preis 6 Mk.

Cotta. — Holle.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut

C. F. Hientzsch

BRESLAU, Junkern-Strasse (Stadt Berlin), schrägüber der „goldenen Gans."

Eduard Hallberger. — Breitkopf & Härtel.

Edition Peters. — Collection Litolff.

Julius Hainauer's

deutsche, französische u. englische

Leihbibliothek,

Schweidnitzerstraße Nr. 52,

Bücher-Novitäten-Lese-Zirkel.

Soeben erschienen:
a. 27. Folge des Bibliothek-Verzeichnisses; [6234]
b. Wissenschaftlicher Katalog, I. Abtheilung (Reisen);
werden auf Verlangen gratis und nach auswärts frco. ausgegeben.

In unserem Verlage erschien soeben:

Der neue Sturm der Judenfrage.

Noch ein Friedenswort von [1760] **B. Gruber,** Pastor in Reichenbach i. Schl., Verfasser von „Christ u. Israelit". Preis 50 Pf.

Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken senden wir franco.

Reichenbach i. Schl., den 21. November 1880.

Heege u. Güntzel (Casimir Schilder).

Schleuniger Ausverkauf.

Wie bereits mitgetheilt, verlege ich nach Weihnachten d. J. meine 1832 gegründete [7273]

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik

nach Königstraße Nr. 3 (Passage)

und verkaufe ich, um bis dahin mit meinen großen Waarenbeständen zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen z. B.:

Rein leinene Züchen, sehr breit u. bester Qualität, l. Elle 40 Pf., früher 60 Pf.

		jetzt		früher
½ Dtzd. weiße, rein leinene Handtücher	Mk.	2,25	früher Mk.	3,00
½ do. do. do. do. do. bester Qualität, sehr breit u. 2 Berl. Ellen lang	"	4,50	" "	6,50
1 Damast-Gedeck mit 6 Servietten (sehr groß)	"	5,00	" "	7,00
1 " " " 6 " best. Qual.	"	7,00	" "	10,00
Bunte Kaffeedecken mit Franzen (sehr groß) neueste Dessins	"	2,25	" "	3,50
½ Dtzd. rein leinene Taschentücher	"	1,50	" "	2,25
1 Dtzd. Battist lein. Taschentücher, gesäumt und gewaschen, in Carton	"	5,00		
1 halb lein. Frauenhemd, sehr dauerhaft	"	1,25	" "	1,75

Shirting, Chiffon, Hemdentuch, Dowlas, Wallis, Piqués, Barchende, Flanelle, Lederwarbse, Wolldiks, Inlette, Drells, Bettdecken, Gesundheitsjacken und Beinkleider in Tricot, Flanell und Barchend, Cachenez rc. ebenso billig.

Rein leinene Taschentücher, gesäumt und gewaschen, in chinesischen Cartons.

M. Wolff, Albrechtsstr. 57.

Oberhemden Mk. 1,50, mit leinenem Einsatz Mk. 2,00.

Atelier für Damenschneiderei.

Zur Anfertigung eleganter wie einfacher Costümes jeden Genres nach neuesten Journalen empfehlen sich [5016]

Geschwister Rietz & Förster,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1b, 3. Etage.

Auswärtige Bestellungen nach Probe-Taille.

En détail. — Breslaus anerkannt billigste Quelle. — En gros.

Costumes,

besonders empfehlenswerth

in Cheviot und Tuchstoffen, von 18 bis 50 Mark,

in allen anderen modernen Stoffen, [6086]

elegante Façons, tadellose Arbeit, von 9 bis 60 Mark.

Trauerkleider für jede Größe von 10 Mark ab.

L. Grünthal, Carlsplatz 4, 1. Etage.

Geschäfts-Auflösung.

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, mein seit dem Jahre 1859 geführtes [6910]

Schnittwaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben

und verkaufe ich deshalb den noch vorhandenen Rest meines Lagers zu jedem nur annehmbaren Preise; es bietet sich dadurch Jedermann die Gelegenheit, seine Weihnachts-Einkäufe bedeutend unter dem Kostenpreise bei mir zu besorgen.

L. H. Krotoschiner,

Nr. 16, Schmiedebrücke Nr. 16.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

En gros. — En détail.

Tapisserie-Manufactur

von

P. Guttentag,

Schweidnitzerstraße 48 (Korn'sche Buchhandlung),

empfiehlt im neuesten Geschmack angef. und fertige Canevas- und Stoff-Stickereien. Sämmtliche Materialien nur in erster Qualität. Lager feinerer Holz-, Korb- und Lederwaaren mit und ohne Einrichtung zur Stickerei.

Auswahlsendungen werden gern gewährt.

Pensionate und Lehrerinnen erhalten Rabatt. [5518]

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Joh. Chr. Eupel's illustrirter

Conditor,

oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Roks u. Drops, Zuckerkuchen, Essenzpasten, Dragees, Gefrornen, Crêmes, Gelées, Marmeladen, Compots, der Fabrikation der Chokolade rc., aller Gattungen der Kunstbäckerei, ferner zur Bereitung künstlicher Getränke. [7252]

Zehnte verm. u. verb. Auflage von **A. Cnyrim,** Conditor u. Mitglied der Gewerbekammer.

Mit Atlas von 13 Foliotafeln. 8. Geh. 5 Mk.

Vorräthig in der Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring Nr. 8 in Breslau.

Priebatsch's Buchhdlg. Ring 58, Breslau.

Haupt-Lager von **Jugendschriften,** Bildungsschriften, Classikern. **Geschenk-Literatur**

Kataloge gratis.

Pianinos und [7237] **Harmoniums,**

beste Gattungen, preisw. in der

Perm. Industrie-Ausstellung, Ring 17.

Gebrauchte Instrumente vorräthig.

Daselbst sind Geldschränke billigst.

Zum Jahrmarkt wird **Porzellan** am billigsten verkauft Klosterstr. 75. [4982]

---

3 Gebett Betten, 1 Trumeau, 1 Damenbureau, 1 Garderobenschrank z. v. Berlinerstr. 2, 2 Tr. l.

Elegante Festgeschenke für den Weihnachtstisch.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aurel's, Mark, Meditationen. Aus dem Griechischen von F. C. Schneider. 16. 3. Auflage. Eleg. gebd. Preis 3 M. 60 Pf.

Bulthaupt, Heinr. Alfr., Durch Frost und Gluthen. Gedichte. 16. Eleg. gebd. Preis 4 M. 50 Pf.

Caro, Carl, Auf einsamer Höh'. Novelle in Versen. 16. Eleg. gebd. Preis 3 M. 50 Pf.

Gottschall, Rudolf von, Im Banne des schwarzen Adlers. Geschichtlicher Roman in 4 Büchern. 8. 3. Auflage. In 3 Bände eleg. gebd. Preis 19 M.

— — **Welke Blätter.** Roman. 8. 2. Auflage. In 3 Bände eleg. gebd. Preis 18 M.

— — **Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.** 16. 10. Auflage. Eleg. in Ganzleinwand gebd. Preis 5 M.

— — **Das goldene Kalb.** Roman. 8. 2. Aufl. In 3 Bände eleg. gebd. Preis 19 M.

— — **Die deutsche Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts.** Literarhistorisch und kritisch dargestellt. 8. 4. Auflage. In 2 Bände eleg. gebd. Preis 20 M. 50 Pf.

— — **Poetik.** Die Dichtkunst und ihre Technik. Vom Standpunkte der Neuzeit. 8. 4. Aufl. Eleg. gebd. Preis 10 M. 50 Pf.

Holtei, Karl von, Schlesische Gedichte. Gr. 8. 9. Aufl. Illustr. Prachtausgabe. Eleg. gebd. Preis 10 M. 80 Pf.

— — 16. 17. Auflage. Eleg. gebd. Preis 3 M.

— — **Christian Lammfell.** Roman. 8. 4. Aufl. Jubiläums-Ausgabe. Eleg. gebd. Preis 7 M. 50 Pf.

— — **Die Vagabunden.** Roman. 8. 6. Aufl. Mit dem Bilde des Dichters. Eleg. gebd. Preis 5 M.

Oertzen, Georg von, Epigramme und Epiloge in Prosa. 8. Eleg. in Liebhaber-Halbfranzband gebd. Preis 6 M.

Prittwitz-Gaffron, Conrad von, Lieder. Gr. 8. Eleg. geb. Preis 5 M. 50 Pf.

— — **Neue Lieder.** Gr. 8. Eleg. gebd. Preis 6 M.

Rittershaus, Emil, Gedichte. 16. 6. Aufl. Eleg. gebd. Preis 6 M.

Roquette, Otto, Heinrich Falk. Roman. 8. 2. Aufl. Eleg. gebd. Preis 4 M.

Rosenberg-Lipinsky, Albert von, Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie. Ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen. Gr. 8. 6. Auflage. 2 Bände. Elegant gebd. Preis 18 M. 75 Pf.

Rössler, Robert, Aus Krieg und Frieden. Schlesische Gedichte. 16. Eleg. gebd. Preis 3 M 60 Pf.

Schrullen, vom Verfasser von Adam contra Eva. 8. Eleg. gebd. Preis 4 M.

Strachwitz, Moritz Graf, Gedichte. Gesammtausgabe. Mit einem Lebensbilde des Dichters von Karl Weinhold. 16. 7. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M. 60 Pf.

Eigene Wege. Gedichte vom Verfasser der Schrullen, des Adam contra Eva u. s. w. 8. Eleg. gebd. Preis 4 M. 50 Pf.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Hotel-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum weißen Adler in Constadt OS.** übernommen habe; dasselbe ist renovirt.

Mein Bestreben ist, durch vorzügliche **Küche,** in- und ausländische **Biere, gute Weine** bei sehr civilen Preisen den Herrschaften Genüge zu leisten. Zimmer von 2 Mark an. Aufmerksame Bedienung. — Hotelwagen an der Bahn. [7135]

Czichon, vormals **Schluttig,**
zum weißen Adler.

Damen- und Herren-Pelze und Pelzgarnituren

in neuester Façon und größter Auswahl empfehlen wir in anerkannt reeller Waare zu den billigsten Preisen. [6983]

Heinke & Robitzek, Pelzwaarenhandlung,
Breslau, Albrechtsstr. 54, im 1. Viertel vom Ringe.

Mein
Weihnachts-Ausverkauf

bietet zum Einkauf in allen von mir geführten Artikeln colossale Vortheile. Zur schnellen Uebersicht sind die begehrtesten Artikel zur Ansicht ausgelegt. [7266]

Wilhelm Prager.

C. A. Hildebrandt,
Breslau, Blücherplatz Nr. 11,

empfiehlt zur Winter-Saison sein großes Lager
Floconnés, Düffels, Bukskins 2c.
zu außerordentlich billigen Preisen in den vorzüglichsten Qualitäten. [4850]
Militär- und Damentuche
sind in allen Farben vorräthig.

BROOK'S

Handelsmarke.



Nur ächt
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke.



NAEH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM
auf der Weltausstellung WIEN 1873
und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

[5183]

Deutsche Roman-Zeitung.

Verlag von OTTO JANKE in Berlin.

Inhalt des neuen Quartals:
Das Fräulein von St. Amaranthe von R. von Gottschall.
Franzi und Heini, Geschichte zweier Wiener Kinder von **Leop. Kompert.**
Die Waldsängerin von **Rob. Hamerling.**
(Diese 3 soeben vollendet.) Neu begonnen:
Licht und Schatten von **A. Brook,** Verfasser von „Schutzlos aber nicht hülflos."
Palette und Feder von **C. Wilms.** [7228]

Für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Hugo Matthäus,
Schmiedebrücke Nr. 67 (dicht am Ringe),

empfiehlt

angefangene und fertige Stickereien
in schönsten Dessins,
Abgepasste Decken und Deckenstoffe,
Garnirte Gegenstände
sowie [4782]
Galanterie-, Leder-, Holz- und Korbwaaren
in grösster Auswahl zu ganz billigen Preisen.

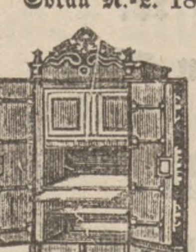
Luftzug-Verschließer für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird. Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspf., stärkere für Thüren 15 Rchspf., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspf. [6146]

Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die

Dampfwatten-Fabrik
von Heinrich Lewald & Co.,
Schafwoll-, Baumwoll- und Vigogne-Carderie.
Geleimte u. ungeleimte Baumwoll-Watten in schwarz und weiß.
Prämiirt Wien, Verdienst-Medaille 1873.
Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.
Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.
Fabrik medicinischer Verbandstoffe.
Breslau.

Sorau N.-L. 1876. Prämiirt. Breslau 1877.



Geldschränke,

anerkannt bestes Fabrikat, mit Vorrichtung gegen Anbohren auf den Flächen;
diebessichere Cassetten
zum An- und Losschließen empfiehlt zu billigsten Preisen [5151]

P. Nowack,
Breslau, Weidenstraße 6.

Köbner & Kanty in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [5184]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau.

empfiehlt von **Schmiede-Eisen**
Gewächshäuser,
Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, Frühbeetfenster à 6—9 Mark, Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,
Warmwasser-Heizungen.

5180

Ernst Hofmann & Co.,

Eisengießerei und Maschinenbau-Werkstätte,
Breslau, Klosterstraße Nr. 66.

Neueste Maschinen für: [7260]
Brennereien, Stärkefabriken,
Schneidemühlen, Oelfabriken,
Mahlmühlen und Knochenverarbeitung.

Kostenanschläge auf Wunsch umgehend und gratis.

Knöpfe: Steinnuß, Horn, Seide, Perlmutt, Gold, Silber, Dtzd. 5 Pf. **Goldene Radegasse 6, I.** [5000]

Beste Glacéhandschuhe,
5 bis 12 Sgr., Albrechtsstr. 18,
früher Bischofsstr. J. Löwenstein.
Wiederverkäufern noch Rabatt.

Weidenslaufer

Berlin,
Dorotheenstrasse 88,

versendet gratis und franco den neuesten Preiscourant mit vielen ehrenden Zeugnissen für die Vorzüglichkeit seiner

Pianinos.

Diese Fabrik sendet Instrumente überall hin **frachtfrei** zur 3wöchentlichen Probe ohne Zahlung vorher, gewährt alsdann beim Ankauf die leichtesten [1205]

Theilzahlungen

auch ohne Anzahlung und bei Baarzahlung hohen Rabatt.

Alte Claviere

werden zu reellen Preisen in Zahlung genommen und wird die Fracht bis Berlin von der Fabrik getragen.

Perm. Ausstellung
1- und 2-clavieriger
Orgeln
von [7262]
Schlag & Söhne
in Schweidnitz,
Stadtbezirk Kletschkau.

Reell und billig Sophas u. Chaiselongs in Auswahl z. verkaufen **Ritterplatz 16,** Zimmer 23. [5003]

Wiesbadener Kochbrunnensalz

aus der Thermalquelle „zum goldenen Kreuz". Anerkannt vorzügliches Mittel für Brust-, Lungen-, Rheumatisch-Leidende. In ⅛ Ko.-Gläsern à 2 Mark zu beziehen durch die Haupt-Niederlage bei [7[illegible]18]

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstrasse Nr. 33,

sowie durch alle grösseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguenhandlungen.

Maria Benno von Donat.

Ich übernehme nur für diejenigen Caramels und Cacao-Thees die Garantie meiner eigenen Fabrikation und Vorzüglichkeit, auf deren Vorderseite sich nichts Anderes gedruckt findet, als die **vier Worte: Maria Benno von Donat.**

Alleiniges General-Depot in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 8 und Central-Bahnhof. Export-Versandt von Fabrik Thiergartenstraße 23c, d, e, f. [6144]

Specialité: Echte Malz-, Eibisch-, Rosen- u. Vanillebonbons, das ganze Pfd. nur 60 Pf., ¼ Pfd. 15 Pf. Täglich frisch unter Garantie finden wegen ihrer anerkannten Billigkeit und Vorzüglichkeit mit jedem Tage mehr Absatz und die gebührende Anerkennung.

Lofoden,
raffinirter Dampf-Medicinthran aus frischer Dorschleber
(allgemein bekanntes, werthvolles Heilmittel),
Marke **LFFG.,**

wird den Herren Aerzten und einem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen. — Unser Lofoden-Leberthran ist fast gänzlich geruchlos und von mildem, angenehmen Geschmack, daher von Jedem **ohne Ueberwindung** zu nehmen.

Lobende Gutachten von der königl. chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden, dem Geheimen Hofrath und Professor, Herrn Dr. R. Fresenius in Wiesbaden, dem vereideten Chemiker des königl. Stadtgerichts, Herrn Dr. A. Schottky in Breslau und dem beeidigten Handelschemiker, Herrn Dr. G. L. Ulex in Hamburg sind aufzuweisen. [1317]

Wir ersuchen, sich durch Prüfung von der vorzüglichen Qualität unseres Lofoden-Leberthrans zu überzeugen, ein einmaliger Versuch wird denselben unentbehrlich machen.

Lofoden-, Fischguano- und Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg,
Eigenthümerin
der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den Lofoden-Inseln in Norwegen.
Vertreter u. Haupt-Depositair für Schlesien:
Herr Richard A. Schreiber in Breslau.
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken Breslaus und der Provinz.

Gicht und Rheumatismus.

Sichere Heilung durch den **Liqueur** und die **Pillen** des Doctor **Laville.**

Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Diese Medicamente sind keine Geheimmittel. Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von **Mr. Ossian Henry,** dem berühmten Chemiker an der Akademie zu Paris. [5526]

Die Flacons tragen den französischen Staatsstempel und die Signatur

Paris, F. Comar, 28, r. St. Claude.

Depot bei **E. Störmer** in Breslau, Ohlauerstraße 24/25.

Der Bockverkauf

der Rambouillet- und deutsch-französischen Stamm-Heerde
zu Brechelshof,



Post- und Bahnstation, wird fortgesetzt. [6880]

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bauergutsbesitzer **Johann Gottlieb Becker** gehörige Grundstück Nr. 74 Ober-Peterswaldau soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 29. Januar 1881, Vormittags 10 1/4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Terminszimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 14 Hectar 16 Ar 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $117\frac{28}{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt. Die Bietungs-Caution beträgt 1595 Mark.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserer Gerichtsschreiberei I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Zuschlagstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [683]

am 31. Januar 1881, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht verkündet werden.

Reichenbach u. d. Eule, den 13. November 1880.

Königl. Amts-Gericht.

Der Pferdeknecht [684]

Robert Borzutzky

aus Wanowitz, Kreis Leobschütz, zuletzt in Fürstlich Langenau bei Katscher wohnhaft, soll wegen schweren Diebstahls zur Untersuchung gezogen werden.

Alle Behörden werden ersucht, den v. **Borzutzky** im Betretungsfalle festzunehmen und an die hiesige Gefangenen-Inspection abzuliefern.

Katscher, den 11. Novbr. 1880.

Kgl. Amts-Gericht. I. Abth.
Viertel.

Bau-Verdingung.

Für hiesigen Gefängniß-Neubau soll die Ausführung [1761]

1) der Tischlerarbeiten (ca. 15000 M.),
2) der Schlosserarbeiten (ca. 15000 M.),
3) der Glaserarbeiten (ca. 3000 M.),
4) der Anstreicherarbeiten (ca. 9000 M.),
5) der Ofenarbeiten (ca. 14000 M.)

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Angebote sind

bis Donnerstag den 9. December 1880, Vorm. 9 1/2 Uhr,

dem Regierungs-Baumeister **Knappe**, in dessen Bureau auch die Zeichnungen und Bedingungen während der Amtsstunden zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Schweidnitz, den 19. Novbr. 1880.

Der Baurath
Gandtner.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule III (Simultanschule) ist die Stelle des **Hauptlehrers** zu besetzen.

Mit der Stelle ist ein Gehalt von 2?00 Mark neben freier Dienstwohnung im Schulhause mit Garten, für welche, falls sie entzogen werden sollte, 3?0 Mark vergütet werden, und 100 Mark Feuerungs-Entschädigung verbunden.

Der Anzustellende muß katholischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig sein und die **Qualification eines Rectors** besitzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 28sten November d. J. bei der unterzeichneten Deputation einreichen. [6838]

Königshütte, den 30. October 1880.

Die Schul-Deputation.
gez. **Girndt.**

Juwelen- 2c. Versteigerung.

Für Rechnung und im Auftrage des Herrn D. Jaroslaw, hier, versteigere ich zunächst am **Dinstag, den 23. c., Vormittags von 10 Uhr ab,**

Riemerzeile Nr. 19

dessen Detaillager, bestehend **aus allen in das Juwelen-, Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Fach einschlagenden Artikel,** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [7189]

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Neueste zurückgesetzte

Filzhüte

für Damen und Kinder
von 50 u. 75 Pf. an
und alle Sorten feine Hüte
in der Fabrik [4995]

Blumenstraße 2.

4775

Neuheiten

in Damen- und Kinder-Mänteln, auffallend billig, **Graupenstr. 15, I.**

Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete Dame, von angenehmem Aeußern, 23 Jahre, evangel., mit einem Vermögen von 12,000 Thlr., wünscht sich zu verheirathen. Gefl. Offerten bitte an mich zu senden. Discretion gesichert. Heirathspartien in feineren Ständen werden unter strengster Verschwiegenheit solid und reell vermittelt. Frau **M. Schwarz**, Sonnenstr. 12, Breslau. [7295]

Heirathsgesuch. [7301]

Eine gebild. Dame, kath., Rittergutsbesitzer-Tochter, 24 Jahre, mit einem Vermögen von 20,000 Thlr., sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn behufs Verheirathung zu machen. Off. an Frau **M. Schwarz**, Sonnenstr. 12, Breslau. Verschwiegenh. ist Ehrensache.

Reelle Heirathspartien

vermittelt in den feinsten Ständen schnell und discret Frau **Halpaus**, Breslau, Nicolaistr. 36. [4989]

Gesucht wird ein **Kaufmanns-Commis** im Alter von 35 bis 40 Jahren mit einem Vermögen von 1500–2000 Thlrn. behufs Verheirathung auf ein eigenes Grundstück mit eingericht. Gesch. Näh. **C. Drobetz, Wansen.**

Socius.

Für ein lucratives Engros-Geschäft mit gut eingeführter Kundschaft wird ein Socius mit einer Capital-Einlage von 10,000 bis 15,000 Mark gesucht. Fachkenntniß nicht erforderlich. Offerten unter U. Z. 66 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1769]

Essigfabrik und Mineralwasserfabrik.

Ein praktischer Fabrikant u. Kaufmann sucht einen **Theilnehmer** behufs Einrichtung einer Fabrik obiger Branche mit successiver baarer Einlage von ca. 15,000 Mark. Vorschläge eines größeren Ortes, an welchem eine solche Fabrik, auch in dessen Umgegend, noch nicht besteht (Fabriken mit mangelhafter Waare ausgeschlossen), werden gern entgegengenommen. Theilnehmer muß tüchtiger Verkäufer und Christ sein. Offerten sub A. 3437 an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85. [7248]

Schwächezustände

werden bei alten u. jungen Männern dauernd geheilt durch die weltberühmte **Oberstabsarzt Dr. Müller'sche**

Miraculo-Essenz,

welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgiebt.

Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
[6689] Braunschweig.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1176]

Auch brieflich [5182]

werden discret in **3–4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12–1 1/2. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Aerztl. Hilfe für **Geschlechts-Krankh.** Catharinenstr. 2, **Riller,** 37jähr. Praxis.

4985

Für Haut- u. Geschlechtskranke

Dehnel, Weidenstr. 25, 1. Et., früher Malergasse 26.

Damen finden Rath u. Hilfe in discr. Angel. Frau A. Crison, Breslau, Breitestr. 33/34, 1. Et. Ausw. briefl.

Damen finden für stille Wochen billige u. discrete Aufnahme bei Fr. Stadthebamme **Handlos, Schweidnitz,** Bögenstraße 4. [3499]

Nähmaschinen

Singer, Wheeler-Wilson,

zum Preise von 8 bis 20 Thlr.

(neu und gebraucht). [7309]

Die so sehr beliebte, für schwache Damen geeignete, neue

Handnähmaschine

neuester Construction, à 12 Thlr., auch Nähmaschinen-Apparate, Oel, Strick- u. Nähmasch.-Nadeln, Oelkännchen, Schiffchen, Spulen 2c.

E. Lewy, Neumarkt 12, 1. Etage.

Möbel-Verkauf.

Eine hochfeine schwarze Einrichtung (fast neu) ist billig zu verkaufen **Reuschestraße 52, 1. Etage.** [5009]

Knopfbranche.

Ein Agent in Hannover,

welcher die **Grossisten der Provinzen Hessen, Sachsen, Hannover, Westfalen und das Großherzogthum Braunschweig regelmäßig besucht, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten von** [7292]

Perlmutt und polirten Hornknöpfen.

Feinste Referenzen! Reflectanten belieben Offerten sub J. C. 5014 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzusenden.

Feuer-Versicherung.

Acquisiteure und Agenten bei sehr hoher Provision gesucht, sowohl in Breslau als in der Provinz.

Offerten unter K. H. 61 in die Expedition der Bresl. Ztg. [4959]

Beamte,

welche in ihren Kreisen für eine der solidsten Lebensvers.-Gesellsch. (welche auch Cautionsdarlehne gewährt) gegen sehr hohe Remuneration im **Stillen** wirken wollen, werden gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse sub E. F. Nr. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [6994]

Zu kaufen suche

4949

ein gut gelegenes **Geschäfts- oder herrschaftliches Haus.** Anzahlung bis 20,000 Thlr. baar und ein kleines schuldenfreies Haus. Beachtung finden nur Offerten von Hausbesitzern, an die Expedition der Schlesischen Zeitung unter G. H. 62 gerichtet, welche Preis, Ertrag und Intabulate enthalten.

Mein Haus mit wenig Miethern, in bester Lage der **Gartenstraße,** verkaufe für **25,000 Thlr.** wegen Domicilwechsel. Anzahlung mindestens 6000 Thlr. Gef. Offerten erbitte unter E. P. 10 Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1. [7305]

Ein gut frequentirtes

Café restaurant

I. Ranges in einer Provinzialstadt mit Garnison, Landgericht, div. Behörden 2c. ist mit Garten, Grundstück und Einrichtung wegen Familienverhältnissen **zu verkaufen.** Das Haus ist im besten Zustande und die Restaurationsräume elegant eingerichtet, das Uebrige gut vermiethet. Preis 14,000 Thlr. bei ca. 3–4000 Thlr. Anzahl. Hypotheken fest. Offerten unter H. 23762 beförd. **Haasenstein & Vogler in Breslau.** [7211]

Zu verpachten

ein mass. f. ger. Haus n. Stall, Scheune u. 2 M. Obst- u. Gemüsegarten, i. Rayon einer oberschl. Grenzstadt, gef. gel., auch herrsch. Wohn., Gärtnerei mit Milchwirthschaft od. kl. Oekonomie geeignet. Acker angr. v. Besitzer u. Anderen n. Wunsch. Näh. auf Anfr. unter Chiffre H. G. 19 postlag. **Kattowitz.** [6979]

Das im langjährigen Besitze der Familie **Ritter** befindliche **Lehngut zu Alt-Striegau** bei Striegau soll mit sämmtlichen hinzuerworbenen Grundstücken zum Zwecke der Erbesregulirung verkauft werden. Reflectanten wollen sich wenden an Herrn Consist.-Assessor Dr. jur. **Ritter** in **Breslau,** Brüderstr. 22, II.

Eine gut eingerichtete [7032]

Buchdruckerei

ist wegen Krankheit des Besitzers **billig** zu verkaufen. Off. sub **S. 3404** bef. Rud. Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85.

Eine gut eingerichtete, seit 5 Jahren im Betriebe befindliche [1751]

Buchdruckerei

ist unt. günst. Beding. zu verkaufen. Offerten unter A. B. 56 d. d. Exp. der Breslauer Zeitung.

Mein hierorts in bester Lage befindliches [1722]

Hôtel zur Post

bin ich Willens, an einen tüchtigen Gastwirth **zu verpachten.**

Fedor Heymann, Gogolin.

Für Uhrmacher!

Ein langjähriges **Uhrmacher-Geschäft** hier, gute Lage, sofort zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 64 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [4972]

Recepte

zur Bereitung franz. Liqueure durch Kräuter, mit oder ohne Apparat, billiger als mit äther. Oelen, z. B. **Chartreuse, Benedictiner, Elixir de Spa, Raspail, Maraschino, Curaçao, Anisette, Eau d'or, Crême de Caffee de Menthe, de Vanille, de Mocca, de Thee, de Violette, Bitter** u. s. w., ferner: **Punsch, Absynthe, Cognac, Rum** u. s. w. nach Wahl p. Recept **M. 3** incl. genauer Anleitung zur Bereitung. [1639]

Offerten erbitte unter **J. F. 4** postlagernd **Straßburg i. E.**

Zu

Weihnachtsgeschenken

sich eignend!

Lampen, Petroleum- und Gaskronen

aller Art zu äusserst billigen Preisen.

1 Hänge-Lampe, broncirt mit Zug von Mark **6,50** an,

1 Hänge-Lampe in echt Bronce mit Broncekorb-Bassin, hochelegant, von Mark **17** an,

Ampeln in allen Farben, echt Bronce, von Mark **10** an,

Tisch-Lampen jeder Art zu **Spottpreisen**

empfiehlt [7040]

M. Freund,
Special-Lampen-Engros-Geschäft,
Schweidnitzerstr.,
zur Pechhütte, Ecke Carlsstrasse.

Fast verschenkt!

Das von d. Massaverwaltung d. falliten **„grossen Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen u. gänzl. Räumung der Lokalitäten

um 75 Procent unter d. Schätzung verkauft

daher also

fast verschenkt

für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Werthes d. bloßen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Brit.-Silb.-Speiseservice **welches früher 60 Mark kostete** u. wird für das Weißbleiben d. Bestecke

25 Jahre garantirt

6 Tafelmesser m. vorz. Stahlkling.
6 echt engl. Brit.-Silb.-Gabeln,
6 mas. Brit.-Silb.-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwer Brit.-Silb.-Suppenschöpf.,
1 mas. Brit.-Silb.-Milchschöpfer,
6 feinstcisellirte Präsentir-Tabletts,
6 vorzügl. Messerleger Brit.-Silber,
6 schöne, massive Eierbecher,
6 schwere Brit.-Silb.-Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
1 vorzügl. Pfeffer- od. Zuckerbehält.,
1 Theeseiher, feinste Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter,

60 Stück.

Alle hier angef. 60 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen blos 14 Mk.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) od. vorheriger Geldeinsendung werd. so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositeure

Blau & Kann, Wien (Stadt) Heinrichhof.

Hunderte von Danksagungs- u. Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.

Bei Bestellungen genugt die Adresse:

Blau & Kann, Wien im Heinrichhof.

Deutsche Reichs-Spielkarte

mit Portraits der deutschen Fürsten, Feldherrn und Städteansichten in richtiger Vertheilung empfiehlt

Handlung [7286]

Eduard Gross

in **Breslau, am Neumarkt 42.**

Eine Zierde für jeden Schreibtisch

und ein immer passendes Geschenk ist: Thilo's **hochelegante, englische Metallcassette,** enthaltend 100 Bogen feinstes, dickes, englisches Billetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts, mit **prachtvollem Monogramm** (beliebige Buchstaben) **in Gold und Farben** ausgeführt, für 10 M. Für Reellität garantirt die Firma. Versendung prompt. [6517]

August Thilo
in **Berlin,** Unter den Linden 45,
Papier-Handlung
und Monogrammen-Fabrik.

Eine Dampfpumpe,

fast neu, ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. [1742]

Bunzlau i. Schl. Osw. Radeck.

Java-Dampf-Kaffee	d. Pfd.	1,30	M.
Perl- " "	"	1,60	"
Melange- " "	"	1,60	"
Menado- " "	"	1,80	"
Neue türk. Pflaumen	"	0,30	"
Aepfelspalten	"	0,50	"
Oranienburger Seife	"	0,36	"
Tafel-Reis	"	0,20	"
Anerkanntbest. Reibhölzer d. Pck		0,10	"

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

5000 Ctr. Daber'sche schöne **Kartoffeln** ab Posen abzug. Offerten umgehend fr. an Herrn **B. Manasse, Posen,** Seligs Hotel, St. Martinstr. 63. [4957]

Vorzügliche

echte Hochheimer Mousseux,

dem echt französ. Champagner nicht nachstehend, in Packungen zu 12 Flaschen, à Fl. 2 Mark, ebenso

alte Ober-Ungar-Weine

vollständig rein, in vorzüglicher Qualität (gez. herb, mild und süß), bei Entnahme von 10 Fl. à Fl. 1 Mark, **sowie Bordeaux- u. Rheinweine** offerire als besonders günstigen Gelegenheitskauf. [7234]

G. Hausfelder,
Königlicher Auct.-Commissarius,
Zwingerstraße 24.

Holsteiner u. Amerikanische Austern,

Astrachaner **Caviar,**
Feine **Marinaden** in Gläsern,
Pommersche **Gänsebrüste und Keulen,**
Feinste getrocknete und frische **Früchte,**
Feinstes **Tafel-Confect,**
Frische Oppelner, Jauersche und Schömberger **Würstchen**

empfiehlt [7311]

Theodor Winkler
51, Schweidnitzerstr. 51, Eingang Junkernstr., vis-a-vis Hôtel „Goldene Gans."

Preisgekrönter echt

homöopathischer Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik **Krause & Co.** in Nordhausen, präparirt nach Vorschrift des Sanitätsraths Herrn **Dr. Arthur Lutze** und vielseitig ärztlich empfohlen.

„Die Bestandtheile des homöopathischen Kaffees sind nahrhafte, der Gesundheit zuträgliche, ohne alle aufregende Wirkung, und ist er daher auch Wöchnerinnen und Ammen sehr zu empfehlen.

Dr. Arthur Lutze."

à Fabrikpfund 3 Sgr., 12 Pfd. 1 Thlr., Wiederverkäufern lohnendsten Rabatt. Aushängeschilder gratis. [7285]

Orig.-Fässer von ca. 500 Pfd. am billigsten.

Handlung

Eduard Gross,
in Breslau, Neumarkt Nr. 42.

Krümel-Chocolade

mit Vanille, worunter eine gute Sorte à Pfd. 1 M., empfehlen [6692]

E. Astel & Co.,
17, Albrechtsstr. 17, Breslau.



Spanische Weintrauben, Ungarische und Tyroler Aepfel,

alle Sorten eingelegte

Gemüse in Büchsen, Früchte und Südfrüchte,

sowie täglich von 5–8 Uhr Abends geröstete Kastanien

empfiehlt [4910]

E. Hielscher,
Neue Taschenstraße 5
und Reuschestraße 60.

Wallnüsse

billigst bei [4938]

Wilh. Landsberg,
Carlsstraße 28.

Grosse Elbinger und Da[nziger]

Neunaugen

in 1/1, 1/2 und 1/4 Schockfässc. von neuen Lieferungen wieder billiger,

Gänsebrüste,
Fetten geräuch. Silber-
und Rheinlachs,
Ganz vorzüglich schönen, graukörn.
Astrach. Caviar,
Holsteiner und Englische
Austern,
Frisch geschossene
feiste Fasanen,
sowie frische Französische
Perig.-Trüffeln

empfing und empfiehlt [7319]

Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Wir empfingen von neuer Ernte:

Feine Souchongs oder Russische Thees, das Pfd. 3,00 u. 4 M.,
Feinste elegirte Russ. Thees, das Pfd. 5, 6 bis 8 M.,
Feiner Pecco, das Pfd. 4,00 und 6,00 M.,
Feinste Peccoblüthe, das Pfd. 9,00 und 12,00 M.,
Mandarin-Pecco, ein hochfeiner, mittelkräftiger Thee, das Pfd. 10,00 M.,
Congo, das Pfd. 4,00 und 7,50 M.

Als ganz vorzüglich empfehlen wir auch: [7278]

Thee-Melange I u. II, das Pfd. 7,00 und 4 M.,
Feine Congo-Melange, ein sehr wohlschmeckender Gesellschaftsthee, das Pfd. 6 M.,
Gute grüne und Perl-Thees, das Pfd. 3,00, 4,50 und 6,00 M.,
Frisch gesiebte Abfall-Thees, das Pfd. 1,60 und 2 M.,
Feiner alter Arac de Goa, der Liter 3 und 4 M.,
Alter fetter Jamaica-Rum, der Liter 3, 4 und 5 M.,
Feinster alter Cognac, der Liter 6 M.,
Feinen Cognac, der Liter 3 M.,

!! Deutscher Punschessenz !!

feine, echte, gediegene Waare, sehr beliebt, der Liter 3 M.,
Düsseldorfer Punsch-Essenz,
Kemna's Punschessenz,
Französische Liqueure in grösster Auswahl,
Feinste Chocoladen aus der berühmtesten Fabrik von Ph. Suchard in Neufchatel und Jordan u. Timaeus in Dresden,
Echt Englische Biscuits, in Büchsen von 1 bis 8 Pfd., das Pfund 1 M. bis 3 M.,
Feine frische Tafel-Aepfel aus Amerika, ganz vorzüglich im Geschmack,
Kleine Aepfel aus Süd-Tirol,
Schöne süsse Weintrauben aus Spanien,

Italienische Compot-Melange

aus den feinsten getrockneten Früchten,
Italienische Compot-Feigen,
Italienische Compot-Birnen,
Sultan-Pflaumen, sehr süss, das Pfd. 40 Pf.,
Süsses Gemüse-Backobst, das Pfd. 30 und 45 Pf.,

Magdeb. Sauerkohl

in Fässchen von 2,25, 4,00 und 7,50 M.,
Westphälische Schinken, Hummern, Aal und Lachs in Aspic, in Gläsern à 1,30 und 3 M.,
Elbinger Neunaugen in Fässchen à 2,50 u. 4,50 M.,
Rehkeulen und Rücken,
Seefische in den gangbarsten Arten.

Aus unserem

Cigarren-Lager

empfehlen wir:
Belle of Kay-West, 1/10 Kiste 6,50 M.,
Fenix, kleine Thee-Cigarre, 8,00 Mk.,
Dadiva, feiner Tabak, 9,00 Mk.,
Matador, kleine Façon mit reinem Havannah, die 1/10 Kiste 11,50 Mk.,
Churrucca Brevas, 16,00 M.,
Pas de China, hochfein, 25 M.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Offerten auf Lieferungen frischer Hammelkeulen und Hasen werden erbeten unter der Adresse H. M. 67, abzugeben in der Expedition der Bresl. Ztg. [1770]

Prima Erdnußölkuchen-Mehl,

unter Controle der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien, offerirt billigst ab hiesigem Lager od. frei jeder Bahnstation:

Max Birkenfeld,
Breslau, Museumplatz Nr. 7.

Kalisalze,
calcirten und rohen Kainit, sowie
Viehsalze
aller Art offeriren ab Staßfurt und vom hiesigen Lager billigst [7042]

Mann & Co.,
Breslau, Ohlauer Stadtgr. 27.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche
Miraculo-Injection
heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluss der Harnröhre, selbst in den veraltetsten Fällen. [6688]
Depositeur:
Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Zum bevorstehenden Pferdemarkt am hiesigen Orte erlaubt sich Unterzeichneter, ein **completes Einspänner-Fuhrwerk**, bestehend in einem feinen, halbgedeckten Wagen, neu ausgeschlagen, mit Patent-Axen, sowie einem starken Fuchswallach, 6 Jahre alt, 3—4 Zoll groß, fehlerfrei, nebst dem dazu gehörigen Geschirre für 1000 Mark zu verkaufen, und steht selbiges bis zum 22. d. Mts. zu besichtigen Michaelisstr. 13. **Preiß.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „**Berliner Tageblatt**" veröffentlicht. [5181]

Für
israel. Gemeinden.
Ein isr. Lehrer, der das **Mittelschul-Examen** für Latein, Französisch und Englisch bestanden, auch geprüfter Religionslehrer ist, sucht eine Stelle.
Gef. Offerten sub G. 60 bef. die Exped. der Breslauer Ztg. [4940]

Eine erfahrene **Musiklehrerin** wird für die höheren Klassen eines **Musik-Instituts** gesucht unter A. Z. hauptpostlagernd. [4987]

Eine erfahr., ält. Person sucht, gest. auf g. Zeugn., per bald od. zum 1. Jan. Stell. als **Wirthschafterin** od. **Köchin** i. e. fein. Haus. Gef. Off. bitt. m. z. f. u. N. 54 a. d. Exp. d. Bresl. Z.

1 flotte Verkäuferin,
jüd. Conf., die bereits mehrere Jahre im Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war, mit guter Handschrift, der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per Januar anderweitig Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter E. R. 62 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1763]

Ein **älteres, gebildetes Fräulein** sucht zu Neujahr, gestützt auf gute Empfehlung, eine Stellung. Am liebsten als **Vorsteherin** eines kleineren Haushaltes. Offerten erbeten unter Chiffre X. Y. 101 Brieg, Reg.-Bez. Breslau, postlagernd. [4926]

Ein älteres [7298]
erfahrenes Mädchen
wird zur Führung der Wirthschaft für Oberschlesien von einer jüdischen Familie per 1. Januar
zu engagiren gesucht.
Offerten befördern unter H. 23777 **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Eine Wirthschafterin
ohne Familie, welche die Milchwirthschaft und das Aufziehen der Kälber vollkommen versteht und dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet am 1. Januar 1881 Anstellung auf einem kleineren Dominium Kr. Brieg.
Anmeldungen nebst abschriftlichen Zeugnissen, deren Rücksendung nicht mehr erfolgt, an die **Brieger Zuckersiederei in Brieg,** Reg.-Bez. Breslau.

Ein **anst. Mädch.,** Beamtentochter, gegenw. in Stell., in all. Zw. d. H. bewand., sucht z. 1. Jan. Stell. a. Stütze d. H. od. z. Pflege jüng. Kind.
Gef. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter N. 55 erbeten. [1748]

1 tücht. Buchhalter,
der Poln. Sprache mächtig, sucht, gest. auf f. Ref., per bald oder später Stellung. Offert. sub **A. K. 65** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4986]

Ein **tüchtiger Buchhalter,** christlicher Confession, welcher der doppelten Buchführung und Correspondenz gewachsen und schneller Arbeiter sein muß, wird für die Provinz p. Neujahr gesucht. Bevorzugt werden solche aus der Getreidebranche. Offerten unter Chiffre J. T. 10 postl. Breslau. [5013]

Für ein in Schlesien und Posen gut eingeführtes **Droguen- u. Farbewaaren-Engros-Geschäft** wird per bald oder Neujahr bei gutem Salair ein tüchtiger
Reisender
gesucht. Bewerber, die bereits die Kundschaft kennen, werden bevorzugt.
Gefäll. Offerten sub **B. 3438** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, erbeten. [7249]

Zum sofortigen Antritt suche
einen flotten Verkäufer
für mein Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft. [1766]
J. Benger, Kattowitz.

Ich suche zum Antritt per 1. Januar 1881 **einen sehr tüchtigen Verkäufer.**
Gleiwitz. [7142]
H. Langer,
Leinen- und Weißwaaren-Geschäft.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8.
Die **Stellen-Vermittelungs-Commission** empfiehlt sich hiesigen und ausw. Geschäftshäusern zur **kostenfreien** Besetzung von Vacanzen. [7281]

Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft wollen wir einen soliden, jungen Mann, der gewandter **Verkäufer,** aber auch in **Comptoir-Arbeiten** vollständig firm ist, per ersten Januar k. J., allenfalls auch schon früher, engagiren. [7126]
S. Lustig & Co., Neisse.

Für mein **Cigarren-Detail-Geschäft** suche ich per 1. Januar einen **gewandten Expedienten von gefälligem Aeußeren und mit feinen Manieren.**
Gehaltsansprüche? [4976]
Breslau.
Hugo F. Wegner,
vorm. Moritz Schuhr & Co.

Ein zuverlässiger, umsichtiger
Expedient,
der polnischen Sprache mächtig, wird für ein größeres **Specerei-Detail-Geschäft** per 1. Januar [7299]
zu engagiren gesucht.
Offerten unter H. 23776 befördert **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Ein **tüchtiger Commis,** der auch der poln. Sprache mächtig, wird zur selbständigen Leitung eines Spezereiwaarengeschäfts in der Provinz unter günstigen Bedingungen gesucht. Antritt Neujahr 1881. Offerten sub B. G. 85 postl. Breslau. [5012]

Ein Commis,
welcher mit der Band-, Posamentier- und Garn-Branche vertraut und bereits dafür gereist ist, findet am ersten Januar 1881 bei guten Referenzen Engagement. [7152]
Hirschberg.
Herrmann Rosenthal.

Ich suche zum 1. Januar k. J. für mein Engros- u. Detail-Manufactur-Waaren-Geschäft [1757]
einen Commis,
der auch der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist.
J. Fuchs in Gleiwitz.

Ein größ. Specereigesch. sucht pro 1. Jan. **zwei junge Commis.** Off. u. W. 4 postl. Postamt 11, Breslau.

Leder-Branche.
Ein j. Mann, d. z. Z. in einem gr. Fabrikgeschäft conditionirt, m. Ausschnitt und Comptoir-Arb. vertraut, sucht u. bescheid. Anspr. Engagement. Offert. sub J. R. 20 postlg. Rybnik OS. erbeten. [4983]

Für ein größeres Getreide-Geschäft in einer Provinzialstadt Schlesiens suche ich **einen jungen Mann,** der bereits in einem solchen thätig war und mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist.
[4961] **Jacob Lobethal,**
Friedrich-Wilhelmstr. 74b.

Ein j. Mann mit Gymnasial- und Handelsschulbildung, welcher sein Militärj. absolvirte, in **Seidenband-, Knopf-, Posamenten- u. Wollbranche** bek., s. per 1. Jan. 1881, auf f. Empf. eines Leipziger Hauses gest., Stelle für Reise od. Lager. Gef. Off. sub **J. 3445** an **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85.

Für mein Manufactur-, Leinen- und Tücher-Geschäft suche ich per bald oder 1. Decbr. c. einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen **Commis.**
J. Bielschowsky,
[4854] **Ratibor.**

Ein **junger Mann, Eisenhändler,** schon 5 Jahre in derselben Branche thätig und mit der einf. Buchführung vertr., sucht bei besch. Anspr. per 1. Jan. Stell. in einer Fabrik od. a. Lager. Gefl. Off. erb. u. Adresse **Hugo Mitschein** nach Hultschin zu richten. [1764]

Ein **tücht. j. Mann** wird für ein Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft bald zu engagiren gesucht.
Offerten durch die Exped. d. Bresl. Ztg. unter Chiffre E. Z. 40 erbeten.

Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche ich **einen tüchtigen, jungen Mann,** der mit der Branche gut vertraut ist. Antritt sofort oder 1. Januar 1881. [4945]
Liegnitz. Moritz Pappe.

Ein Specerist,
25 J. alt, der in größeren Geschäften conditionirt, auch kleinere Reisen gemacht hat, praktischer Destillateur u. auch mit Weinkellerei vertraut ist, noch in Stellung, sucht Engagement per 1. Januar. [1765]
Gefl. Offerten sub E. W. 30 postl. Brieg erbeten.

Ein sehr tüchtiger Destillateur,
mehrere Jahre gereist, beider Buchführungen mächtig, sucht per 1. Januar 1881 Stellung. [4966]
Briefe unter H. K. 63 Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Brauergesuch.
Ein anspruchsloser, arbeitsf. **Brauergeselle** in gesetzten Jahren, mit vorzügl. Empfehlungen, findet in einer **ober- und untergährigen Brauerei** bei **guter Zahlung Stellung.** Off. unter H. 23772 an **Haasenstein & Vogler in Breslau.** [7297]

Ein Schweizerdegen
findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von **P. Rauter,** Sagan.

Ich suche zum sofortigen Antritt bei gutem Salair und für die Dauer **einen jungen, tüchtigen Vergolder.** Näheres bei mir selbst zu erfahren.
[1767] **J. Turkiewicz,**
Vergolder in Kalisch, Russ. Polen.

Als **Verpacker** für Glas, Porzellan u. Möbel empfiehlt sich den hohen Herrschaften zur gütigen Beachtung **C. Mehlich,** Lehmdamm 44. [5010]

Köchinnen u. Dienstboten aller Branchen, sowie Kellner, Kellnerinnen, Kutscher, Haushälter, Laufburschen werden den geehrten Herrschaften und meinen werthen Kunden stets bestens empfohlen durch Frau **Becker,** Altbüßerstr. Nr. 14, 1 Tr. Gesucht werden: 50 tücht. Köchinnen, 30 firme Stubenmädchen, 40 Mädchen für Alles, 8 Wurstschleußerinnen, 6 Ammen, feine Kellnerinnen.

Hunderte von Stellen für Commis, Verkäuferinnen, Inspectoren, Förster, Lehrer, Beamte, Erzieherinnen u. Kellnerinnen weist nach u. empfiehlt **Central-Bureau in Danzig,** Beutlergasse 15. Heirathspartien w. vermittelt.

Für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich einen
Lehrling
zum sofortigen Eintritt. [7290]
Isidor Staub, Beuthen OS.

In meiner Destillation findet ein kräftiger Knabe, mosaisch und der polnischen Sprache mächtig,
als Lehrling
bald Unterkommen. [1749]
A. Nicolauer, Ratibor.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Neuschestraße 23
1 Wohnung 2. Etage, 5 Piecen, bald beziehbar. [7279]
Näheres bei **Jacob Buki.**

7280 **Carlsstraße 28**
mehrere freundliche **Wohnungen** bald oder per 1. April beziehbar.

Ohlauufer 12 in 4. Et. 2 gleich große f. renov. Wohn. (4 Wohnräume, Wass., Closet) bald od. später für 105 Thaler zu verm. [498]

Albrechtsstraße 29
ist die vollst. **renovirte 1. od. 2. Etage** zu vermiethen. Näh. das. [4990]

Gartenstraße 38
sind 8 Zimmer im 3. Stocke, ev. getheilt, für nur **150 Mark** vierteljährlich bald oder Neujahr zu verm.

Königspl. 3b
ist ein sehr schönes, großes Zimmer mit separatem großen Entree bald zu vermiethen. [4993]

Neuschestr. 63
ist die große 3. Etage per 1. April a. f. zu vermiethen. Näheres bei **S. Sternberg** daselbst. 4992]

Ring Nr. 4 5178
ist eine **herrschaftliche Wohnung** 3. Stock per bald zu vermiethen.

Weidenstr. 22 sind 3 zweif. Zimm., Küche, neu renov., zu verm.

Neue Taschenstraße 11
das Hochparterre, vollständig renovirt, 4 Stuben, 3 Cabinets, Zubehör, alsbald beziehbar, zu verm. [4978]

Ohlauerstr. 20
1. Etage, renov., sofort od. p. Neujahr zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Freiburgerstr. 13 ist der halbe 3 Stock zu verm. Näh. das. beim Wirth.

42 Breitestraße 2 od. 3 helle Stuben mit Küche, Entree, renovirt.

Freiburgerstraße 40, I. links, ist ein elegant möblirtes Vorder-Zimmer zu vermiethen. [4981]

Agnesstr. 10, Hochpart., 3 Zimmer, Cab., Küche, Entree, Nebengl., Gart., Dienerst. bald od. Jan. z. bez.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der 2. Etage von acht Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Juli, nöthigenfalls auch 1. April k. J. ab zu vermiethen [7268]
Herrenstraße 28.

Das Geschäftslocal
Ecke Schuhbrücke u. Kupferschmiedestr., in welchem sich bis jetzt die Leuckart'sche Buchhandlung befunden, ist zu vermiethen. Näheres bei **Ed. Proskauer,** Schmiedebr. 66. [7271]

Ring 16
ist die **1. Etage** als **Geschäftslocal** und **Wohnung** zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter. [4979]

Die erste Etage **Elisabethstraße 2** ist als Geschäftslocal und Wohnung bald zu vermiethen. [6466]

4967 **Albrechtsstraße 11**
per 1. Juli 1881 **Kleider- und Hutmacher-Laden** zu vermiethen. Näh. **nur** Schweidnitzer-Stadtgraben 17, Gartenhaus, parterre im Comptoir.

Ein gr. Laden u. Compt. zu verm.
Albrechtsstr. 30.

Ein gr. Eckladen
mit Compt., Haupt-Geschäftsstr., in d. seit 20 Jahren ein Cigarren-Geschäft betrieb. word., ist per April, ev. früher, beziehbar. Gefl. Anfr. postl. K. 43.

Kupferschmiedestr. 8 sind zu verm. Parterre ein Laden nebst zwei Comptoirs, erster Stock eine Wohnung und dritter Stock zwei große Böden. Näheres daselbst im Comptoir eine Treppe. [6516]

Eine Werkstatt nebst Comptoir zu vermiethen **Ritterplatz 7.** [5001]

Für Brauereien!
Ring Nr. 4
sind die
Restaurationsräume,
bestehend in 4—6 Zimmern, Küche, großem Lagerkeller, zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter. [7282]

Ein Geschäftslocal
mit Schaufenstern, 2 angrenzenden großen Räumen und Wohnung, **zu jedem Unternehmen sich eignend,** ist zum 2. April 1881 zu beziehen.
Reflectanten belieben sich gefl. direct an mich zu wenden.
S. Böhm, Ratibor,
[7294] Ring Nr. 14.

Zu Wohnung und Bureauzwecken
sich eignend, ist eine aus 14 Piecen — in bester Lage der inneren Stadt — bestehende **zweite** Etage zu vermiethen. Näheres im **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße Nr. 1.** [7303]

Breslauer Börse vom 20. November 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	100,75 bz
Prss. cons. Anl.	4½	104 85 G
do. cons. Anl.	4	100,00 bz
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,35 bz
Prss.Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100,00 G
do. do.	4	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	91,75 B
do. Lit. A.	3½	90,00 B
do. altl.	4	100,50 bz
do. Lit. A.	4	99,90 B
do. do.	4½	102,45 bz
do. (Rustical).	4	I.
do. do.	4	II. 99,80 G
do. do.	4½	102,50 bzB gst. 2,50
do. Lit. C.	4	I. — [B
do. do.	4	II. 99,80 G
do. do.	4½	102,50 G
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,40 bzB
Rentenbr. Schl.	4	99,90 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	97,20 bz
do. do.	4½	103,75 G
do. do.	5	103,75 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	99,00 B
do. do.	4½	103,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gld.-Rent.	4	74,60 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	62,90 B
do. Pap.-Rent.	4⅕	62,00 G
do. Loose 1860	5	122,25 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	92,60à65 bzG
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,50 B
do. Pfandbr.	5	62,50 B
Russ. 1877 Anl.	5	91,50 B
do. 1880 do.	4	71,00 bzG
Orient-Anl. Em. I.	5	57,15 G
do. do. II.	5	57,50 B
do. do. III.	5	57,60 G
Russ. Bod.-Crd.	5	80,75 B
Rumän. Oblig.	6	89,90 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	110,00 B
Obschl. ACDE.	3½	201,00 B
do. B.	3½	—
Br.-Warsch. StP	5	—
Pos.-Kreuzb. do.	4	14 25 G
do. do. St-Prior	5	70,50 G
R.-O.-U.-Eisenb	4	151 50 B
do. St.-Prior.	5	148,50 G
Oels-Gnes. St-Pr	5	37,25 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	98,75 B
do.	4½	102,15 B
do. Lit. G	4½	102,15 B
do. Lit. H	4½	102,15 B
do. Lit. J	4½	102,15 B
do. Lit. K.	4½	102,15 B
do. 1876	5	105,00 G
do. 1873	5	105,00 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	91,75 B
do. Lit. C. u. D.	4	99,30 B
do. 1873	4	99 10 B
do. Lit. F.	4½	102,60 etbz
do. Lit. G.	4½	102 50 B
do. Lit. H.	4½	102,75 B
do. 1874	4½	102,50 B
do. 1879	4½	104 00 B
do. N.-S. Zwgb	3½	89,50 G
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,60 etbzB
R.-Oder-Ufer	4½	103,10 b B
Oels. Gnes. St. Pr.	4½	98,25 B

Wechsel-Course vom 20. November.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,40 G
do. do.	3	2M.	167,50 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,35 bzB
do do.	2½	3M.	20,245 bz
Paris 100 Frs	3½	kS.	80,55 b B
do. do.	3½	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S. R.	6	8T	204,25 G
Wien 100 Fl.	4	kS	172,25 G
do. do.	4	2M	171,00 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B.	4	—	—
Lombarden	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act	4	—	—
Kasch.-Oderbg	5	—	—
do. Prior	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	96 00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	101,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	107,50 bzB	— [bz
do. Bodencrd.	4	112,00 G	— 95,50à95à94
Oesterr. Credit	4	—	ult. 494,50à94à

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
Oest. W. 100 Fl.	172,70 bzB	ult. —
20 Frs.-Stücke	—	—
Russ. Bankb. 100 S.-R.	204,75à80 bzB	ult. 205,00 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	120,75 B	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank.	4	—	—
do. Spritaction	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
Donnersmarkh.	4	63,25à50 bzB	—
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	48,00 bzB	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Grosch. Cement.	4	74,25 B	—
Schl. Feuervers.	fr.	—	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	81à82,00 bzB	—
do. Leinenind.	4	94,75 G	—
do. Zinkh.-A	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Laurahütte	4	116,60 G	ult 116,75 bz
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte	4	19,50 G	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	768	1	OSO 4	wolkenlos.	
Aberdeen	768	—5	W 1	wolkenlos.	
Christiansund	758	—2	WSW 4	Schnee.	
Kopenhagen	759	—2	N 4	bedeckt.	
Stockholm	752	—6	N 6	bedeckt.	
Haparanda	752	—4	still.	wolkenlos.	
Petersburg	752	—6	N 6	bedeckt.	
Moskau	756	—4	still.	bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	3	SW 2	wolkig.	Seegang mäßig.
Brest	763	4	O 2	halb bedeckt.	Grobe See.
Helder	764	3	NO 1	Schnee.	
Sylt	763	0	NO 5	wolkenlos.	
Hamburg	763	—3	NNW 4	wolkenlos.	Dunst. Abds. Regen.
Swinemünde	757	1	N 5	Schnee.	Nchts. st. Böenm. Sch.
Neufahrwasser	749	4	NW 4	bedeckt.	Nachts Regen.
Memel	743	6	SW 5	bedeckt.	Nachts Regen.
Paris	756	4	NO 4	bedeckt.	
Münster	763	—2	NO 1	heiter.	Gest. Sturm u. Reg.
Karlsruhe	759	4	NO 2	Regen.	
Wiesbaden	761	3	N 2	bedeckt.	Gest. stürm. Böen.
München	760	4	O 1	Regen.	
Leipzig	762	—1	NNW 2	wolkig.	
Berlin	759	1	WNW 3	heiter.	
Wien	758	8	W 3	bedeckt.	
Breslau	759	2	W 7	bedeckt.	Nachts stürmisch.
Ile d'Aix	759	4	NNO 5	bedeckt.	
Nizza	759	12	W 2	heiter.	
Triest	758	13	still.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist mit beträchtlicher Geschwindigkeit und abnehmender Tiefe in ostnordöstlicher Bahn bis zum rigaischen Busen fortgeschritten, auf der Rückseite gefolgt von stürmischen Nordwinden bei rapide zunehmendem Luftdrucke und rascher beträchtlicher Abkühlung. Ueber der mittleren Ostsee dauern die starken bis stürmischen Nordwinde noch fort, während an der deutschen Ostseeküste nur noch vereinzelt starke Winde auftreten. Britannien und das Nordseegebiet stehen unter Einfluß eines barometrischen Maximums; es ist daselbst ruhiges, meist heiteres aber kaltes Wetter eingetreten, dagegen im Süden und Osten Central-Europas ist die Witterung trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt, bei einer Temperatur, die noch etwas über der normalen liegt.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.